

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaction: Marktplatz 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 50 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 146.

Samstag, den 25. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Unsere Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) zum Preise von

1 M. 50 Pfg. pro III. Quartal 1899

umgehend bei den betreffenden Postämtern erneuern zu wollen, damit am 1. Juli in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Auch erhebt das Postzeitungsamt bei verspäteten Bestellungen 10 Pfg. Nachbestellungsgebühr.

Postzeitungsliste Nr. 8106.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 24. Juni.

Nach 99 Sitzungen ist der Reichstag am Donnerstag in die Sommerferien gegangen. Und er darf sich jetzt die Ruhe wohl gönnen, denn er hat ein großes Arbeitspensum erledigt, zuletzt noch die Zuchthausvorlage in 4tägiger Lesung und die Vorlage betr. den Ankauf der Karolinen. Bei der letzten Verathung ist Herr v. Bülow wieder glücklicher Sieger geblieben und so konnte er denn auch am Mittwoch den Sitzungssaal stolz erhobenen Hauptes verlassen, während seine Kollegen zurückbleiben mußten mit dem drückenden Gefühl, doch für eine verlorene Sache zu kämpfen.

Und so waren sie denn auch nicht die Helden im zweiten Theil der Mittwochssitzungen, weder sie noch ein Vertreter der Opposition, sondern — der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem. Der Präsident ist sicherlich eine interessante Persönlichkeit und dabei der originellste Präsident, den der Reichstag jemals gehabt hat. Mit jedem Tag tritt er, nachdem er sich in die Geschäftsführung einmal eingelebt hat, markanter hervor und gerade am Mittwoch stand er zum Schlusse so imponierend da, daß wir folgen dem Berichte eines Correspondenten — in der Unter-

haltung der Abgeordneten wie der Tribünenbesucher kaum noch von der Zuchthausvorlage, sondern fast ausschließlich vom Grafen Ballestrem die Rede war.

Er ist unparteiisch, das ist der beste Zug an ihm. Hatte er am Dienstag dem anerkannten ersten Führer der stärksten Partei des Hauses, seinem eigenen Freunde Dr. Lieber, einen Ordnungsruf ertheilt: am Mittwoch wagte er sich noch höher hinauf. Er ertheilte einem Mitgliede des Bundesraths, dem preussischen Handelsminister Bresselt, zwar keinen Ordnungsruf — denn dieses Recht wird seit der Conflitszeit von keiner parlamentarischen Körperschaft Deutschlands mehr in Anspruch genommen, aber eine Rüge in so scharfer Tonart, wie sie im Reichstage wohl noch von keinem Präsidenten einem preussischen Minister gegenüber zur Anwendung kam. Durch diese Rüge ist Graf Ballestrem mit einem Schlage bei der ganzen Linken, der sein schneidendes Regiment bisher oft recht fatal gewesen ist, der beliebteste Präsident geworden.

Gewiß, er befand sich in einer etwas gereizten Stimmung. Er hatte gedacht, schon am Mittwoch endgültig Schluß machen zu können, hatte deshalb den Beginn schon auf 11 Uhr festgesetzt und mußte nun den schönen Plan an der Ueberzeugung einzelner Redner scheitern sehen, daß gerade ihre langen Vorträge die Schönsten sind. Den eigentlichen Anlaß zur Katastrophe gab der Abgeordnete Noeske-Deßau, der in einer sehr scharfen Rede gegen die Streikvorlage zum Schluß noch bekannte Aeußerungen des Kaisers erwähnte. Durch nichts aber ist der Präsident mehr zu erzürnen als durch die Hineinziehung des Kaisers in die Debatte. Er unterbrach auch den Redner sofort. Doch Herr Noeske schien darauf vorbereitet und bemerkte, daß die Reden des Kaisers im „Reichsanzeiger“ gestanden hätten, also amtlich publicirt wurden.

Das ist etwas anderes“, gab Graf Ballestrem zurück. Den Einwand mußte er gelten lassen.

Und nun erhob sich zur Abwehr der Angriffe Noeske's der Handelsminister Bresselt, der den Grafen Ballestrem in seinem verzweifeltsten Kampfe für die Vorlage unterstützte. Mit erhobener Stimme legte er sofort Protest dagegen ein, daß durch das Hineinziehen der Person des Kaisers in die Debatte ein Gebrauch durchbrochen werde, der in der ganzen gesitteten Welt in konstitutionellen Monarchien aufrecht erhalten

werde. Graf Ballestrem wartete, bis der Minister zu Ende gesprochen hatte. Dann erhob er sich und schwang die Glocke. Das Haus glaubte zuerst, es werde wieder eine seiner zahlreichen väterlichen Ermahnungen an die Ruhesörer folgen. Aber bei den ersten scharf und hart herausgestoßen Worten: „Der Herr Minister hat es für angemessen erachtet“, wurde es plötzlich so still im Saale, wie es während der ganzen Sitzung nicht gewesen war. Es bedurfte keiner Glocke mehr, um dem Präsidenten des Reichstages Gehör zu verschaffen, der in wenigen, scharf präcisirten Sätzen erklärte, daß er das Verfahren des Ministers, einen Abgeordneten, der bereits vom Präsidenten rectificirt worden sei, noch einmal zu rectificiren, auf das Lebhafteste bedauere, weil dieses bei den Mitgliedern des Bundesrathes bisher nicht übliche Verfahren geeignet sei, die Stellung des Präsidenten diesem Hause gegenüber herabzumindern und zu erschweren.

Laute anhaltende Bravorufe, besonders auf der Linken. Minister Bresselt erbittet das Wort. Er habe nicht im Entferntesten daran gedacht, das Ansehen des Präsidenten herabzubringen, doch glaube er das Recht zu haben, sein Bedauern u. s. w.

Und kurz und trocken hierauf Graf Ballestrem: „Ich kann nur bei dem bleiben, was ich vorher gesagt habe.“

Man darf neugierig sein, ob die Zuchthausvorlage nach den Sommer-Ferien wieder auf der Tagesordnung erscheint oder ob die Regierung sie selbst verschwinden lassen wird. Es fragt sich nur, ob sie eben die Ohren hat zu hören, die in der hl. Schrift schon angerufen werden.

Bekanntlich hat diesen Ruf die geknechtete Wahrheit in Frankreich lange genug ausrufen müssen und man weiß auch jetzt noch immer nicht recht, was eigentlich werden soll. Die Kammer hat sich bis übermorgen vertagt, damit sich mittlerweile ein Cabinet bilden kann. Poincaré hat ebenso wie Waldeck-Rousseau nach ihm die Arbeit aufgegeben. Erst als Bourgeois den Letzteren unterstützte, hat er nochmals den Versuch gemacht, der denn auch geglückt ist. Das schon vorher ausgegebene Programm: „Erledigung der Dreifus-Geschichte auf jeden Fall“, hat der Cabinets-Bildung große Schwierigkeiten entgegengesetzt, denn es

Wiesbadener Streifzüge.

(Ein Schiedsgericht. — Die Verpachtung der Kurhausrestauration. — Der Wein und die Weintarte. — Schwurgericht. — Die Extreme berühren sich. — Kgl. Schauspielhaus. — Frau Reuß-Beise, Miß Mary Howe und Herr Schreiner. — Hel und Menschen. — Die Romantik. — Der musikalische Polkilon. — Steh' ich in finst'rer Mitternacht.)

Während sich die Friedensdelegirten im Haage herumstreiten, ob man und wie man ein internationales Schiedsgericht einrichten solle, hat hier in unserem Wiesbaden in aller Stille eins getagt. Zwar handelte es sich hier nicht um einen Krieg irgendwelcher Parteien oder Völker, nein, den Grund bot lediglich der verächtliche Töchterchulneubau auf dem Markte.

Man weiß, wie der den Karnevalisten schon ausgiebigen Stoff bot, wie oft er zur Zielscheibe mehr oder minder fauler Witze dienen mußte. Und doch hatte der Humor nach außen einen sehr ernsten Kern. Als nämlich die Bausteine immer wieder nicht zeitig angefahren wurden, da trat der Unternehmer, Herr Bird, nach berühmten Mustern an die Stadt mit Entschädigungsansprüchen heran, da er durch den Aufenthalt bei seinen Arbeiten und so viele Mark Schaden erlitten habe. Und daraufhin wurde ein Schiedsgericht eingesetzt, das den Vorschlag machte, dem Bauunternehmer 7000 M. auszugahlen. Die beteiligten Parteien haben sich nun auf diesen Vorschlag noch nicht geeinigt. Die Annahme aber dürfte kaum fehl greifen, daß er angenommen wird. Vielleicht fragt dann bei der Gelegenheit Herr v. Ed auch nach der Höhe der Staatsüber-schreitung, wo hinein man die Entschädigungssumme beziehen kann.

Noch ein anderer Vermittelungsversuch ist in der Schwebe

und zwar bezgl. der Verpachtung der Kurhausrestauration. In der öffentlichen Submission sollen — ausdrücklich „sollen!“ — der bisherige Weinlieferant und der jetzige Pächter, die bisher durch die Sachlage gedrängt zusammenarbeiten mußten, jeder für sich ein Gebot abgegeben haben. Und nun vermittelt man. Will man ganz gerecht sein, so dürfte weniger die Höhe des Angebots, als vielmehr die Qualität des Bieters den Ausschlag geben müssen, weil kaum ein Faktor unserer Wäterschaft so ausschlaggebend nach außen wirkt, als gerade die Kurhausrestauration. Und was endlich die Weintarte anbelangt, so müßte diese die Namen aller Weinfirmen tragen, diesmal nicht: „Einer für Alle!“, aber „Alle für Einen!“ Wie das Babelleben international ist, so muß auch sie es sein. Der Gast soll sich dann schon das heraussuchen, was ihm gefällt. Frei wie der Rhein sei auch der Wein für jede Weintarte.

Man kann auch die Geschichte noch mit einem gewissen Humor betrachten, kann sich dem Witzbolde anschließen, der einfach meinte, es helfe in vielen Fällen die Ruthe allein, warum auch nicht hier? Bitterer Lebensernst dagegen spricht aus den Berichten über die Anfang dieser Woche begonnene Schwurgerichtssession. Bisher die meisten Fälle unter Ausschluß der Öffentlichkeit, hinter verschlossenen Thüren! Rein- eide, Straßenraub, Sittlichkeitsvergehen, bei solchen Sachen ist schlecht verweilen. Springen wir darum schnell zu den Theatern.

Sehr gewagt, was? Aber bekanntlich berühren sich die Extreme. Sehen wir dort die Nachtseiten des Lebens oft in ihrer schrecklichsten Gestalt, hier ist immer alles licht und farbig, selbst wenn man uns etwas Naturalistisches bietet. Das Residenztheater hat also schon seine Pforten geschlossen, das Hof-

theater wird noch etwa 2—3 Wochen seinen Glanz und Schimmer an unseren Augen vorbeiziehen lassen. Man hat auch hier eine Gedächtnißfeier für Johann Strauß veranstaltet, die von einem herrlichen Gelingen gekrönt war. Aber mit den Abschiedsvorstellungen hupert's. Frau Reuß-Beise, die diesmal in Bayreuth die Frida singen wird, ist gegangen, ohne uns das Vergnügen machen zu können — eine Unpäßlichkeit hinderte sie daran — ihr nochmals kundzugeben, wie „hin-reißend“ sie stets gefallen und wie sie gefeiert wird. Die amerikanische Nachtigall, Miß Mary Howe, ist auch unpäßlich. Zwar hat man uns versprochen, uns nochmals ihre Tonperlenketten am Montag bewundern zu lassen. Aber Unpäßlichkeit und zumal bei dem Wetter der letzten Tage ist ein zweifelhafter Wechsel auf ein Auftreten. Eine Nachfolgerin hat sie zwar schon gefunden, aber einen Ersatz?

Sie kam zu uns über's große Meer,

Wetteiferte mit den Nachtigallen,

In ihren Weisen zu gefallen.

Nun geht sie hin und singt nicht mehr —

wenigstens nicht mehr für uns (es müßte ihr denn einer nach-reisen), und verfällt ins tragische Fach: „Miß Mary geht und nimmer kehrt sie wieder.“ Nun, uns bleibt die schöne Erinnerung, einmal seine sehr prächtige Stimme (sprich's richtig!) bekommen zu haben.

Man wird denn in den Gedächtnißvorstellungsreferaten auch gelesen haben, daß Herr Schreiner sein Rollengebiet erweitert hat. Er ist nicht nur Theaterdirektor in Langenschwalbach, er ist auch Sänger geworden und noch nicht einmal ein so übler. Man hat ihn wenigstens verstanden.

Sein Gebiet hat dann auch der Thierschupverein erwei-

gehört Muth dazu, nur für einige Wochen und auch dann unter den schwierigsten Verhältnissen Minister-Präsident zu sein. Bourgeois hat sich damit herausgeredet, daß er seinem Vaterlande im Haag besser dienen könne.

Von dort verlautet viel und auch wieder nicht viel, je nachdem man es betrachtet. In der Hauptsache handelt es sich um die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts, der Deutschland — was auswärtigen Blätter Stoff zu manchen Angriffen bot — nicht zustimmt. Aber Deutschland wird im Rechte sein. Die Zeit ist eben noch nicht gekommen, in der bei weltbewegenden Streitigkeiten nur die Tinte und Feder und nicht mehr das Schwert spricht.

Wie ein Hohn auf die ganzen Friedensbestrebungen klingen die Nachrichten aus England, die von Rüstungen gegen Transvaal sprechen. Aber auch die Boeren stehen auf der Lauer und sehen sich vor. Krüger hat übrigens ein Blaubuch vorgelegt, in welchem bewiesen wird, daß sehr viele Unterschriften der Urtänder in der Petition an die Königin von England um Schutz gefälscht sind. Wenn in der Diplomatie diplomatische Schläue mit Lüge gleichbedeutend erachtet wird, dann — Friedens-Konferenz, löse dich schnelligst auf!

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 24. Juni.
Deutschland.

Von der Kieler Woche.

Wie aus Kiel gemeldet wird, bestieg der Kaiser gestern Vormittag 9½ Uhr seine Renn-Yacht Meteor, welche unter vollen Segeln an den Start fuhr, wo die großen Yachten kreuzten, um einen günstigen Moment zum Passiren der Start-Linie abzuwarten. Um 10 Uhr begann die Regatta, an welcher 77 Yachten theilnahmen. Der Meteor ging als erste Yacht durch's Ziel, dann folgte Kommet. Die Kaiserin, die sich auf dem Aviso Grille befand, beobachtete an der Fahrt-Linie das Starten der einzelnen Yachten.

Ein neuer Graf.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Bülow, ist vom Kaiser in den Grafenstand erhoben worden. Die Ernennung ging dem Staatssekretär von Kiel aus per Depesche zu, sofort nachdem er den Kaiser von der Annahme der Karolinenvorlage unterrichtet hatte. Wenn auch diese neue Auszeichnung Bülow im Anschluß an diese glatt durchgebrachte Vorlage erfolgte, so darf man dieselbe doch als kaiserliche Anerkennung für die gesammte Thätigkeit der letzten 2 Jahre betrachten.

Aus der Kanalkommission.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses hat gestern Vormittag ihre Verhandlungen wieder aufgenommen. Es sind ihre verschiedenen Anträge auf Gewährung von Compensationen aus Ober- und Niederschlesien, Ost- und West-Preußen zugegangen. Minister Thielen gab unter ausdrücklicher Billigung des Kaisers und namens der Staatsregierung eine längere Erklärung ab, wonach dieselbe an der Aufstellung festhält, das grundsätzlich der Bau neuer Verkehrsstraßen an sich diejenigen Landesheile, welche von denselben keine Vortheile erwarten, nicht berechtigt, einen Anspruch auf Compensationen zu erheben. Wenn der vorliegende Gesetzentwurf die Genehmigung erhalte, werde die Staatsregierung die

teert, indem er jetzt auch für Menschen sorgt. Denn er hat einer Anregung Folge gegeben und an dem für Thiere bestimmten Trinkenbrunnen am Ronde auf der Viebrücker Straße Trinkenbecher für Handwerksburschen und andere Menschen anbringen lassen. Er sorgt also jetzt nicht nur für Esel — das hat man uns übrigens in Frankfurt nachgemacht und die Ferkel. Ztg. hat's sogar mit empfehlen helfen — sondern auch für andere arme Teufel, die den klaren Quell dem Quell im Wirtschaftshaus vorzuziehen gezwungen sind. Wenn nur die Becher nicht wieder gestohlen werden! Das ist nämlich alles schon vorgekommen und das wäre dann auch weniger eigentümlich Diebstahl als mehr grober Unfug.

Früher, da war das noch alles romantisch, da schöpfte der Wandermann den Trank aus kühler Quelle mit der flachen Hand. Aber heute ist die Romantik flüchtig gegangen. Das traute Waldhorn kommt fast nur noch im Orchester vor und nur das Posthorn behauptet draußen siegreich seinen Platz. Wie angenehm schreiet einen oft das Signal des Posthorns auf; ich habe bisher immer gemeint, so ein Postillon könne nur Signale blasen. Aber Donnerstags Morgen, als ich zufällig über die Blatterstraße kam, wurde ich eines besseren belehrt. Da thronte hoch auf seinem Boock der Postillon im bunten Rock und blies das Lied mit aller Macht: „Steh' ich in finst'rer Mitternacht.“

Wie gesagt, er stand nicht, er saß; dann war es auch nicht Mitternacht, sondern heller Morgen, so 10 Uhr. Einsam, hm, hm! Und „auf der fernen Wacht“, das stimmt auch nicht. Aber möglich, daß auch er an sein „fernes Lied“ gedacht hat, „ob's ihm auch treu und hold verblieb“. Doch bei dem Blasen möcht' ich's bezweifeln. Denn wie blies er. Auf das „Wie“ kommt's an. Alle Augenblicke schlug so ein Ton um, kurzum: schaurig schön. Und ich dachte, als ich dem Bereich der Töne entflohen war, unwillkürlich an Penau, der auch in seinem Postillon singt: „Lang mir noch im Ohre lag jener Klang vom Hügel.“

Wasserstraße zwischen Oberschlesien und Berlin zu einer Leistungsfähigen ausbilden. In Betreff der Lippe sei die Regierung bereit, einem etwaigen Antrag der Provinz Westfalen auf Ertheilung der Concession der Kanalisierung vorbehaltlich der näheren Bedingungen zu entsprechen. Die Regierung habe keine Veranlassung, auf die übrigen Compensationsforderungen einzugehen.

Ueber einen neuen Grenzzwischenfall.

wird berichtet: „Kürzlich wollte ein polnischer Auswanderer heimlich die russische Grenze passiren und wurde, als er sich schon auf preussischem Gebiet befand, von einem russischen Grenzsoldaten, der noch zwei Hunde auf ihn hegte, verfolgt und durch einen Schuß am Kopf schwer verwundet. Als er sich dennoch mühsam fortzuschleppen, eilte der Soldat hinzu und bedauerte ihn vollends durch einen Schlag mit dem Gewehrstoß. Hinzukommende Arbeiter führten den Grenzwächter an seinem weiteren Vorhaben und holten einen Arzt herbei, der den Mann in Behandlung nahm.“

Nach den letzten Nachrichten aus Darmstadt kann der Großherzog bereits einen großen Theil des Tages außer Bett zubringen. Der Blatterauschlag hat sich rasch zurückgeschlagen, ohne Narben zu hinterlassen.

Aus der Umgegend.

Erbenheim, 22. Juni. Man schreibt uns: Der am 12. d. M. verunglückte Knecht von der Gerbermühle bei Wallau wurde am vorletzten Mittwoch Nachmittag ohne Glosengelächte und ohne Begleitung eines Geistlichen beerdigt. Nicht einmal der Dienstherr des so früh aus dem Leben Geschiedenen hielt es für nöthig, der Beerdigung seines seit Jahren treu dienenden Knechtes beizuwohnen. Vorstehendes ist in diesem Jahre bereits der zweite Fall. Wollen wir hoffen, daß es nur dieser Anregung bedarf, damit sich Derartiges nicht wiederholt.

g Wiesbaden, 22. Juni. Mit dem heutigen Tag wurde der Barbier W. Hammer von der Königl. Regierung zum Heilgehilfen ernannt. Dadurch ist ein harter Mißstand beseitigt worden, weil der hiesige Arzt für Wiesbaden und Umgegend oft die Arbeit kaum allein bewältigen konnte. Der Heilgehilfe Hammer hatte sich schon in den Feldjügen als Gehülfe des Sanitätscorps gut bewährt, auch hat er seine Prüfung als Heilgehilfe mit „sehr gut“ bestanden, alles das dürfte dazu beitragen, schnell Vertrauen zu ihm zu gewinnen.

r Kassel, 24. Juni. Beim Baden im Rhein erlitt gestern Nachmittag ein Pionier einen Schlaganfall und erkrankte. (Mainz, 23. Juni. Gestern Abend lief im hiesigen Centralbahnhof eine Lokomotive einem Rangierzug in die Flanke. Eine der Lokomotiven entgleiste. Der Materialschaden ist unbedeutend. — Auf der Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Gussaburg geriet die 19jährige Arbeiterin Veilmann aus Berlin zwischen zwei Waggons und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied.)

l Eltville, 23. Juni. Die Errichtung eines Armenhauses ist jetzt in bestimmte Aussicht genommen. Die Schwarzenbach'sche Mühle ist angekauft worden und wird zu diesem Zwecke eingerichtet.

(—) Erbach, 23. Juni. Unter den Schweinen der Anstalt Eichberg ist der Ausbruch der Rothlaufseuche amtlich festgestellt worden.

l Niederweiser, 23. Juni. Ein seltenes Jagdglück hatte dieser Tage der hiesige Schützenmeister Held. Er erlegte im Walsenbacher Walde in einem Gang 2 Rebhühner.

l Wehen, 23. Juni. Unter dicht an herrlichem Walde gelegener Flecken wird im Sommer häufig das Ziel von Spaziergängern, Touristen, Ausflüglern sein, welche hier Rast und Erfrischung suchen und auch finden. Die Gasthausbesitzer bieten auch Alles auf, die Rast so angenehm als möglich zu machen. Einen Beweis dafür liefert Herr Wilhelm Meyer im „Hotel Meyer“. Derselbe läßt eben seinen Saal durch einen Anbau vergrößern, eine Bühne errichten und den Boden neu legen. Dadurch ist Herr Meyer im Stande, selbst die größten Vereine aufzunehmen und ihnen das zu bieten, was bei Vereinsausflügen nur gewöhnlich wird. Eine Badstube mit lustiger Vordalle schließt sich an den Saalbau an, und für kleinere Gesellschaften sind die Räume der Casino-Gesellschaft „Bachhüben“ wie geschaffen. In neuerer Zeit gelangen auch viele Anfragen von Sommerfrischlingen wegen Logis mit Pension hierher; aber man hat leider entweder nicht das richtige Verhältniß für solche Anerbieten oder man will sich in seiner bequemen Häuslichkeit nicht stören lassen und geht daher auf nichts ein. Die „Frühjahrsbedürftigen“ ziehen nach Hambach, welches befreit ist, den kleinen, aber friedlich still gelegenen Ort zu einem „Festort“ zu machen.

l Bad Nauhan, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kreis-Ausschusses zu Diez wurde die Klage der Gräfin von Kellmannsberg'schen Gutsverwaltung dahier gegen die Gemeinde Bergnaß-Scheuern wegen zu hoher Veranlagung des Einkommens aus ihrem in der Gemarkung dieser Gemeinde belegenen Grundbesitz abgewiesen. Die Verhandlungen hierüber begy. der Prozeß steht im 6. Jahre. — Gestern Abend wurde unsere Stadt zum ersten Male durch Gasglühlicht aus dem neuerbauten Gaswerke beleuchtet. Das Funktioniren der Leuchtungsanlage verlief tadellos, das Licht ist ein absolut ruhig brennendes, intensiv weißhell und mild leuchtendes. Ein für die Niederjagd gefährliches Raubthier, eine Wildkatze, wurde gestern Abend auf der Jagd in der Gemarkung Zimmerschied von Herrn Friedr. Marquardt dahier erlegt.

Von Nah und Fern.

In München hat sich ein 12jähriges Mädchen ertränkt und zwar aus — Liebesgram. — Dem New-York Herald wird aus Rio de Janeiro gemeldet: In Rio Grande drang eine Volksmenge in das dortige Gefängniß und lynchte dort einen Franzosen, der wegen eines an einem dreißährigen Mädchen verübten Verbrechens angeklagt war. Der Franzose wurde vom Pöbel gemartert und sodann lebendig verbrannt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 23. Juni. Eigentlich hätte die öffentliche Sitzung heute in einer halben Stunde erledigt sein können, so wenig reichlich schien

die vorgelegte Tagesordnung. Aber Mancher findet es zu schön, seine Ansicht noch ganz besonders aufzutischen, auch wenn sie schon ein Anderer vorgetragen hat. Das Interessanteste war ja die Platzbestimmung für das Friesenhaus. Der Bauausschuß glaubte, keinen der vorgeschlagenen Plätze: Kochbrunnen, Nero- und Dambachthal, besonders befürworten zu sollen, sondern den Beschluß dem Collegium zu überlassen. Und das war nun Herrn v. Ed wieder nicht recht. So gerieth man aber von der Debatte, ob man die Sache an den Bauausschuß zurückverweisen sollte, doch glücklich in die Platzdebatte hinein. Na, die wurde denn auch erledigt, nachdem man insgemein anerkannt hatte, daß bei der Wahl in erster Linie das Gefühl mitzureden. Die anderen Positionen gingen wieder flott, bis bei der Anstellung von Kindergärtnerinnen für den städtischen Volkskindergarten der Organisationsausschuß zum Wort kam. Außer der Tagesordnung gab es u. a. zwei Anfragen und die neue Magistratsvorlage bezüglich der Viebrücker Quatanlage. Bei letzterer hatte man dem Finanz-Ausschuß zu überweisen.

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Reich 30 Mitglieder. Am Magistratsrathe die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Herr, Beigeordneter Körner und Stadträte Bickel, Brüd und von Dittmann.

Pf. 1. Anfrage der Stadtverordneten Gith und Genossen bezgl. der Stellungnahme des Magistrats zu den neuesten Projekten über die Erwerbung des Adlerbesitzthums, wird für die geheime Sitzung zurückgestellt. Der Verkauf städtischen Baulandes zwischen Herderstraße und Kaiser-Friedrich-Ring an den Architekten Friedr. Martin wird auf Vorschlag des Finanz-Ausschusses (Berichterstatter Herr Brägh) genehmigt, an Frau Wwe. Roth jedoch verschoben, bis ein anderer Streichfeld bezüglich eines Bauplatzes erledigt ist. Pro Rente werden 70 Mark gezahlt. — Nach längerer, an und für sich belangloser Debatte wird das Dambachthal für die Errichtung eines Friesenhausens bestimmt. — Nach Vorschlag des Bau-Ausschusses (Berichterstatter Herr Kaufmann) wird bei der Festsetzung der Normal-Einheitspreise der Straßenbau- und Canalbaukosten u. d. d. alte Tarif auch für 1899 beibehalten und nur der für Hausanschlässe in etwas geändert. Ein Baugesuch des Kaufmanns Heinrich Buch behufs Errichtung eines Schuhhauses im Distrikt Aylberg wird genehmigt.

Ein weiteres Baugesuch des Unternehmers Leonh. Peiffer geht an den Bau-, eine Vorlage betr. Ankauf von Grundstücken im Distrikt Unterhollerborn an den Finanz-Ausschuß. Bei der Anstellung des Hülfsaufsehers Hauschild als Straßenbauaufseher mit 1600 M. Jahresgehalt nimmt die Versammlung Kenntnis. Nach Vorschlag des Organisations-Ausschusses erhalten von Gasmeister, da sie in der Nähe der Fabrik wohnen müssen, freie Wohnung, Heizung und Licht und 200 M. Dotation und der Rohrmeister wird in die Gehaltsstufe 1800—3000 M. versetzt. Die Anstellung von 3 Kindergärtnerinnen für den städt. Volkskindergarten wird ebenfalls auf den Bericht des genannten Ausschusses hin (Herr Prof. Dr. Gith) beschlossen. Nebst freier Wohnung u. erhält die erste 75 M. und die beiden anderen je 60 M. pro Monat. Die erste Lehrerin wird nach 3 Jahren pensionsberechtigt. Ob eine Vergütung für die Kinder zu bezahlen sei, wurde zwar kurz erörtert, aber nicht erledigt. Der Finanz-Ausschuß neigt, das sei hier gleich angeführt, zur unentgeltlichen Aufnahme. Ein Gesuch des Ländchermeyers Karl Becker einbüß dem durch schlechte Feuerung in der Lehrerschule Finken im Werthe von 400 M. durch den Frost verborben wurden, wird, da die Eingabe nicht erkennen läßt, ob er wirklich geschädigt wurde, einfach dem Magistrat übergeben.

Die Tagesordnung ist damit erledigt. Herr Molatier hält nun das Wort zu einer Anfrage, ob es wahr sei, daß der Magistrat für die städtischen Terrains zur Abhaltung von Festen nicht mehr an politische Vereine abgeben wolle. Ein solcher Beschluß sei nur zu bedauern.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell ist nicht in der Lage, da der Magistrat von der Anfrage vorher nicht verständigt wurde, näher darauf einzugehen.

Die Anfrage wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung kommen.

Herr Stamm erwähnt den Fall Immei, der eine längere Erörterung nach sich zieht, die nur das Resultat hat, daß die Akten der Commission zur Einsicht zur Verfügung stehen.

Von den neu eingegangenen Magistratsvorlagen wird eine bezgl. des Ruhegehaltes eines außerordentlichen Mitgliedes sofort genehmigt, ebenso eine bezgl. der Abtretung von 8 Meter am Sedanplatz gelegenen Bodensfläche zur Arrondierung eines Bauplatzes. Die Magistratsvorlage betr. die Viebrücker Quatanlage verlangt die Einsetzung einer gemischten Commission (vom Magistrat die Herren Körner, Bartling, Vergas, Dittmann und Weil) zur Prüfung des erneuten Antrages, 200 000 M. beizufleuern. Nach längerer Debatte aber geht der Antrag Dr. v. Jbell durch, die Sache an den Finanz-Ausschuß zur Prüfung des neuen Baugrundmaterials zu überweisen und ein Antrag Kaufmann, die Verhandlungsprotokolle des Ausschusses den einzelnen Stadtverordneten gedruckt zugehen zu lassen. Einige weitere Vorlagen (hier bleibt der Vorschlag für den Berichterstatter, der eine andere Stellung erhalten, leider unverständlich) werden eingeleiten Ausschüssen überwiesen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr. Es folgt eine geheime Sitzung.

lokales.

Wiesbaden, den 24. Juni.

* Zur Sonnenwende. Johannistag ist heute. Da meint die Sonne, sie sei für dieses Jahr hoch genug geklettert und dürfe nun wieder langsam abwärts schreiten. Und so kommt es, daß wir heute den längsten Tag im Jahre haben.

Das war bei den alten Germanen ein frohes Fest. Da zündeten sie große Feuer an, hoch auf den Bergen, die weithin loderten und der süße Reith floß in Strömen. Ein Fest der Sonne war's. Und der christlichen Kirche ist es schwer geworden, dieses heidnische Fest zu beseitigen.

oder ihm eine andere Bedeutung unterzuschreiben. Denn ganz ausgerottet ist es auch heute noch nicht. In manchen Berggegenden lodern heute Abend noch die Holzheide auf und der Dürche springt mit seinem Dirndl über das Feuer, um sich von aller Krankheit und allem Bösen zu reinigen. Feueräder — mit Berg unwidelt und angezündete Räder rollen hinab in's Thal, um anzulanden, daß nun auch das größte Feuerad, die Sonne, wieder zu Thal wand're.

Und auch der alte, geheimnißvolle Zauber, den unsere Vorfahren um den Tag spannen, konnte im Laufe der langen Jahrhunderte nicht überall ausgerottet werden. In der Johannis-Nacht findet ein Sonntagskind Schätze; ein Mädchen sieht, wenn sie um die Mitternachtsstunde mit einer Kerze vor die Thüre tritt, ihren späteren Ehegatten und was dergleichen mehr ist. Die Meisten lachen darüber und — Viele probiren's doch. Auch das Auerl, die Dienstmagd beim Müller, hat's probiren wollen. Und der Großnecht, ein loser Schalk, hat's erfahren. So positierte er sich denn kurz vor 12 Uhr Nachts auf eine Leiter neben die Thüre, die's Auerl passieren mußte, öffnete sie ein wenig und stellte ein Kübel Wasser d'rauf. Und als die Auerl-Uhr 12 schlägt und das Auerl die Thüre öffnet, da — ein Schrei. Das Licht ist aus, der Großnecht macht sich lachend im Schutze der Dunkelheit davon und das Mädel steht patzschach da.

Aber am anderen Tag hat sie trotzdem überall freudig erzählt, sie wisse jetzt ganz genau, was sie für einen Mann kriege, einen — Bader. Und richtig heirathete es später den lustigen Großnecht, trotzdem sie ihn nicht gesehen hatte.

Große Jahrmärkte in manchen Gegenden am Johannis-tage sind nur Ueberbleibsel der altheidnischen Sonnenwend-feste. Eine besondere Bedeutung hat der heutige Tag dann noch für die Freimaurer und die Buchdrucker. Letztere verehren an ihm ihren Altmeister Johannes Gutenberg in besonders feierlicher Weise. Zwar hat die Arbeit es zu Wege gebracht, daß das Johannisfest schon einige Tage früher oder später begangen wird, je nachdem es sich gerade einrichten läßt. Denn vor dem Feste die Arbeit!

Also von jetzt ab werden die Tage wieder kürzer, gerade wo sie am schönsten sind. Aber das soll uns die Freude an denselben nicht verkhimmern. Wie singt der fröhliche Noquette:

Noch ist die blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen!

Aus der geheimen Stadtverordneten-Sitzung. Bekanntlich wurde die Anfrage der Stadtverordneten Gütth und Genossen: „Welche Stellung nimmt der Magistrat zu den neuesten Projekten bezüglich der Erwerbung des Adlerbesitzthums ein?“ für die geheime Sitzung zurückgestellt. Wie wir nun erfahren, ist der Magistrat einem Erwerb nicht sehr geneigt. Da sich aber aus der Versammlung Stimmen dafür erhoben, so wurde beschlossen, den Magistrat um Ausarbeitung einer Denkschrift zu ersuchen, auf Grund derer die Sache im Kollegium durchberathen werden soll. Vorher noch soll das Feldgericht um ein Gutachten über den Werth des Terrains u. angegangen werden, da die bisherigen Angebote und Abschätzungen zu weit differiren. Der Ankauf des Jung'schen Gebäudes für 95 000 Mark wurde beschlossen.

Personalien. Der Regierungssessor Dr. jur. Schwendy zu Remscheid a. M. übergehe ist der Rgl. Regierung zu Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Bezirks-Eisenbahnrath, welcher gestern im Sitzungssaale des Haupt-Bahnhofes in Frankfurt zu seiner vierten Sitzung zusammentrat, beschäftigte sich u. A. mit dem bekannten Antrag des Geh. Commerzienraths Michel und des Direktors Dittmar aus Mainz resp. der Mainzer Handelskammer, die Schnellzüge 61 und 64 Frankfurt-Wiesbaden in Kassel halten zu lassen. Der Antrag war wie folgt begründet: „Die dem Bezirks-Eisenbahnrath bekannt, ist die Station Kassel für den Verkehr nach Wiesbaden zugleich Station der Stadt Mainz, und es werden deshalb nicht nur die Verkehrs-Verhältnisse der Bewohner von Kassel, sondern auch diejenigen der Bewohner von Mainz durch das Nichtanhalten der Schnellzüge 61 und 64 in Kassel empfindlich beeinträchtigt. Bei der Bedeutung der beiden Plätze, deren Einwohnerzahl zusammen erheblich größer ist wie die der Stadt Wiesbaden, erscheint es für eine nicht zu rechtfertigende Maßregel, die erwähnten beiden Züge ohne Anhalten an Kassel vorbeifahren zu lassen. Dies umsomehr, als eine Nothwendigkeit, die Station Kassel zu durchfahren, umsomehr vorliegt, als kein Anschluß in Wiesbaden beziehungsweise Frankfurt a. M. existirt, der eine so große Beschleunigung bedingte, daß es nicht möglich wäre, zwei Minuten für den Aufenthalt in Kassel zu erübrigen. In Wiesbaden kann überhaupt von Anschlüssen nicht die Rede sein, während in Frankfurt nur der Zug 781, ab Frankfurt nach Cassel 5.45, in Betracht kommen könnte, tatsächlich aber wohl nicht in Betracht kommt, weil erstens der Uebergang viel zu kurz ist und zweitens Personenzüge mit 1. bis 1. Klasse, die an allen Stationen anhalten, nicht als Anschlußzüge in einen beschleunigten Schnellzug angesehen werden können.“ Direktor Dittmar begründete den Antrag, welchen der Präsident der Wiesbadener Handelskammer, Herr Franz Fehr-Fisch, sofort bekämpfte. Die Vertreter der Eisenbahn-Direktionen in Frankfurt und Mainz bewiesen an der Hand eines sehr umfangreichen Materials die Haltlosigkeit der Behauptungen der Mainzer Handelskammer, worauf der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Es bleibt demnach bezüglich der fraglichen Schnellzüge bei den bisherigen Bestimmungen.

r Eisenbahnunfallämter. Die Stations- und Abfertigungsbeamten haben höheren Orts eine Eingabe gemacht betr. die Einführung von Eisenbahnunfallämtern, deren Zweck der sein soll, nach Art der Seeämter Betriebsunfälle zu untersuchen und Sachverständige darüber zu vernehmen. Das Amt soll besetzt werden von einem richterlichen Beamten als Vorsitzenden, aus höheren Eisenbahnbetriebs- oder maschinentechnischen Beamten und aus den unmittelbar während des Unfalls dienstthuenden Beamten. — Eine weitere Petition haben die unteren Eisenbahnbeamtenklassen an die Direktion gerichtet um Gehaltserhöhung. Sie wird hoffentlich von Erfolg begleitet sein.

Aus dem Bodeleben. Im Hotel Hohenzollern ist Herr v. Dergen, Regierungs-Präsident von Sigmaringa, im Hotel Omiffassa Ihre Durchl. Frau Fürstin Fuzyna aus Riga und v. Thal, Kammerherr S. Maj. des Kaisers von Rußland, abgefahren.

Verkaufswert. Das Steinel'sche Grundstück an der Dohmeierstraße (früher Heinrich Cron) ist durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Herrn Jakob Frey hier übergegangen. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur P. S. Müd., Bahnhofstraße 20.

Die hiesige Hauptagentur des Nordd. Lloyd. Bremen, J. Ehr. Glücklich, Kerkstraße 2, giebt soeben den Fahrplan für die Saison 1899 heraus, der auf die Salon-Schnelldampfer-Verbindung zwischen Bremen und Helgoland, Widdin und Aurum, Wyl a. Föhr, Westerland a. Sylt, Nordsee, Jüt, Vorkum und von Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven nach Bangerode Bezug nimmt. Interessant ist auch die dem hiesig ausgefertigten Fahrplanbeilage beigegebene Mittheilung über den Proviantverbrauch auf den Dampfern der Gesellschaft im Jahre 1898, dessen Gesamtwert sich auf nicht weniger als 21 1/2 Millionen Mark beziffert.

r. Gelfransport. Bereits vorgestern ist mit dem Taunusbahn-Frühzuge eine Wagenladung Efel, 22 Stück, aus Wiesbaden an der russischen Grenze hier eingetroffen.

Das Schillerdenkmal-Comitee hat zur Errichtung des Denkmals den Platz hinter dem Königl. Theater (Rosarium) anberathen. Die Figur soll in Marmor gehauen werden. Für die zum Besten des Denkmalsfonds in Aussicht genommene Statue im Königl. Hoftheater ist auch Herr Kammerseigneur Schröder-Wien um seine Mitwirkung ersucht worden.

Städtische Verbindung. Die Legung eines ca. 215 m langen Steinrohrs zur Entwässerung der Festhalle „Unter den Eichen“ ist laut Beschluß der Baudeputation dem Maurermeister W. B. B. übertragen worden.

20. Gauverbandesfest mittelhessischer Festklubs. Man mag es als gute Vorbedeutung für das Gelingen des Festes ansehen, daß die Sonne, die sich tagelang hinter die düstersten Regenwolken zurückgezogen hatte, heute Morgen freigeht mit den sie verdunkelnden Wolken socht und auf einmal strahlend hervorleuchtet auf den grünen Blumen- und Faggenschmuck, in den sich die Umgegend der Balhalla geworfen hat.

Die Balhalla selbst, in welchem heute und morgen das Gauverbandesfest in Verbindung mit dem 20jährigen Jubiläum des Wiesbadener Festklubs stattfindet, ist prächtig decorirt. Um die Treppen winden sich bis zum Festsaal Guirlanden und Flaggen. Der Balkon des großen Saales ist mit Flaggentüchern ausgeschlagen, die nur unterbrochen sind durch das Wappen des hiesigen Festklubs. Mächtige Fahnen hängen von der Decke nieder, Blumen-Guirlanden ziehen sich von einem Ende des Saales zum anderen. Und auf der Bühne erhebt sich unter einem Baldachin die Wüste unseres Kaiser, während links und rechts von derselben die Standarten der einzelnen Vereine, durchweg Meisterstücke der Fahnenstickerei, zum Theil geschmückt mit Ehrenschleifen, aufgestellt sind.

Betheiligt sind die sämtlichen Vereine des Gauverbandes und zwar der Festklub Bärge, „Arminius-Darmstadt“, die „Franconia“-Darmstadt, der Festklub-Darmstadt, „Germania“, Frankfurt, „Hermann-Darmstadt“, Karlsruhe und die Festklubs Kerknach, Mainz, Mannheim, Wiesbaden, Worms und Wiesbaden. Um 10 Uhr trat das Preisgericht zur Vorberatung unter Vorsitz des Herrn Frohnweiser-Mainz zusammen. Mittlerweile füllte sich der Saal, in welchem die Fächer, in theils ganz weißen, theils tief-schwarzen Sportanzügen angenehm aussahen. Unter dem Festsaal, dessen erster Vorsitzender S. Durchl. Prinz Ratibor ist, bemerkt man den Admiral Herrn Kensing, Herrn Stadtverordneten Prof. Dr. Frensius ufw.

Doch es wird 11 Uhr, ehe die Vorträge des Preisrichters-Collegiums erledigt sind. Dann heist es antreten. 12 Paare locken um die Reihenfolge im Einzelwettkampf. Und um den Gang des Festens zu verdeutlichen, machen zwei Fächer, die sich auch im ersten Gange gegenüber stehen, eine Probe. Weiß und schwarz! Nun erst beginnt der Kampf selbst. Sentenzen steigen die Florets in die Höhe zum Gruß, dann fallen sie aus gegen einander, die Augen blitzen, die Muskeln dehnen sich und das sie umdrängende Publikum hört neben dem Anheulenden Klagen der hiesigen Klubs nur die Worte „Touch“, die ankünden, daß der Gegner einen glänzenden Stoß gethan —

Der Lokal-Commerzienrath veranstaltet am Sonntag, den 9. Juli cr., einen Ausflug nach Homburg zwecks Besichtigung der Saalburg und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Lotharwegung. Donnerstag Abend fand im „Schwalbacher Hof“ eine von etwa 70 Personen besuchte öffentliche Zimmerer-Versammlung zu dem Zwecke statt, Stellung zu nehmen zu einem von Seiten der „Vereinigung der Zimmermeister für Wiesbaden und Umgegend“ eingegangenen Schreiben. Die Zimmerer-Gesellschaften führen Klage darüber, daß der heute übliche Stundenlohn von 20—45 Pf. aufwärts zur Befriedigung ihrer in Folge der allgemeinen Vertheuerung des Lebens gebliebenen Unterhaltungs-kosten nicht mehr ausreicht sowie über noch verschiedene in ihrem Beruf angeblich vorhandene Mißstände. Sie haben daher eine Commission mit der Aufarbeitung eines neuen Lohn- u. Tarif-Vertrages beauftragt; dieser ist den Meistern zur Mittheilung bezüglich ihrer Stellung zu demselben übergeben, und das erwähnte Schreiben bildete die Antwort. Demnach wurden die Arbeiter-Forderungen im Ganzen wohl zugegeben, nur das Haupt-Verlangen der Zulassung eines Minimallohnes von 36 Pf. pro Stunde für Junggelehrten bis zum Alter von 19 Jahren, 38 Pf. für nicht im Vollbesitz ihrer Kraft befindliche und 42 Pf. für erwachsene Normal-Arbeiter steht bei ihnen auf Widerspruch. Nachdem in der Versammlung Erhebungen gemacht worden waren bezüglich der an den einzelnen Zimmerer-Plätzen gezahlten Tagelöhne und nach einer recht eingehenden, die verschiedenartigen Vorschläge zu Tage bringenden Debatte, in deren Verlauf ausdrücklich festgestellt wurde, daß der schon im Jahre 1897 vereinbarte Minimallohn für Junggelehrten von 32 Pf. selbst heute noch vielfach nicht gezahlt werde, daß hier und da sogar Stunden-löhne von 20 und 25 Pf. üblich seien, wurden mit großer Mehrheit die folgenden Beschlüsse gefaßt: 1. auf den gestellten Lohnforderungen zu beharren; 2. den Meistern

in einem sofort abzufertigenden Schreiben hiervon Kenntniß zu geben und ihnen für die Beantwortung desselben eine Frist bis zum Sonntag, den 25. ds., festzusetzen: 3. auf Montag, den 26. ds., Abends 6 Uhr, von Neuem zu einer öffentlichen Zimmerer-Versammlung einzuladen, damit dieselbe endgültig über die Frage der Niederlegung der Arbeit resp. über die nunmehr weiter zu unternehmenden Schritte beschleße. — Gelegentlich der Versammlung wurde in Verichtigung einer durch die Lokal-Presse gelaufenen Notiz ausdrücklich festgestellt, daß der Minimal-lohn heute nicht 40 Pf., sondern ungleich weniger betrage, und daß auch die Glaser lediglich eine 15 procentige Lohnerhöhung erstreben.

Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskranken-kasse macht an dieser Stelle wiederholt aufmerksam auf die am Montag Abend in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher vom Standpunkt der Krankenkassen aus über den Tuberkulose-Congress zu Berlin Bericht erstattet werden soll. Insbesondere soll auch die in Berlin ventilirte Heilstättenfrage einer eingehenden Besprechung unterzogen und eventuell diebesezügliche gemeinsame Beschlüsse gefaßt werden. Den Vorständen sämtlicher hiesigen Krankenkassen kann es im Interesse ihrer Mitglieder nicht genug empfohlen werden, den Verhandlungen beizuwohnen und ihre Ansichten kund zu geben. In höchstem Grade wünschenswerth dürfte es sein, wenn in einmütigem Zusammengehen Mittel und Wege geschaffen würden, um in unserer Provinz diesem verheerenden Uebel der Tuberkulose Schranken zu setzen und die Befallenen im ersten Stadium des Leidens einer zweckentsprechenden Obhut überweisen zu können. Dieser Wunsch dürfte umsomehr nicht unerfüllt bleiben, da in anderen Provinzen bereits solche Einrichtungen getroffen sind und was anderwärts durch vereinte Kräfte erzielt werden konnte, darf bei uns zu Lande nicht als unausführbar betrachtet werden.

Balhalla. Heute Samstag und morgen Sonntag fallen die Vorstellungen wegen der in den Theaterräumen stattfindenden Festlichkeiten des mittelhessischen Festklubs aus. Dafür giebt aber das bedeutend verstärkte Theater-Orchester zu Ehren genannten Bundes an beiden Tagen im Hauptrestaurant und im illuminirten Garten Concerte, zu welchem ein besonders gewähltes Fest-Programm aufgestellt ist und zu denen Jedermann Zutritt hat. Da der Garten nunmehr vollständig überdacht ist, finden die Concerte auch bei ungünstiger Witterung statt.

Preisrathsel. In dem heute zur Ausgabe gelangenden Unterhaltungsblatt veröffentlichen wir wieder zwei Preisrathsel für unsere Abonnenten. Die Bedingungen, an die wir uns streng halten müssen und das um so mehr, als die Zahl der Preisbewerber sich jedesmal vermehrt — wohl der beste Beweis für die Beliebtheit dieser Einrichtung —, sind aus dem Unterhaltungsblatt zu ersehen. Aus dem reichen Inhalte der Nummer heben wir noch besonders hervor die erschütternde Skizze: „Corfische Sühne“, „Der Buchermarkt“ und „Blumenpflege“ (Ansticht).

Die beiden Thürme der Bonifatiuskirche werden morgen Abend gegen 10 Uhr anlässlich der 50jährigen Wiederkehr der Einweihung der Kirche durch Herrn Hofkunstfeuerwerker Beder bengalisch beleuchtet werden.

Verhaftet wurde der Kutscher Albert Bogdalewicz in dem Augenblicke, als er bei einem in der Regergasse wohnenden Althändler ein silbernes Theeservice und eine Anzahl Kleidungsstücke veräußern wollte, die er in dem Hause Frankfurterstraße 14 mittelst Einbruchs gestohlen hatte.

Kleine Chronik. In der Nacht vom 23./24. verlor ein Herr in ein verschlossenes Haus der Steingasse zu gelangen. Um sich bemerkbar zu machen, piffte er so laut, daß die nächtliche Ruhe gestört wurde und ein Schutzmann genöthigt war, den Anrufhörer auf die Revierwache zu führen.

Bei einem heute Vormittag in der Stifstraße stattgefundenen Streite zwischen zwei Maurern warf einer derselben seinem Gegner einen Brögel mit solcher Wucht in's Gesicht, daß der Geworfene einen Kieferbruch erlitt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire-Entwurf des Königl. Theaters. Sonntag, 25. Juni. „Lindene“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, 26. „Der Barbier von Sevilla“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 27. „Thedora“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 28. „Manon“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 29. „Pregiosa“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 30. „Die Fiedermäuse“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 1. Juli. „Renaisance“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 2. „Don Juan“. Anf. 7 Uhr. — Montag, 3. „Der Hattenbesitzer“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 4. „Der Widerspänigen Zähmung“. Anf. 7 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung.

Wiesbaden, 23. Juni.

(Schluß.)

Dingeldein ist vorbehaftet außer wegen Betrugs, wegen Betrugs mit 15, desgleichen mit 8 Tagen Gefängniß, wegen Betrugs mit 14 Tagen, wegen Falschheit mit 7 Tagen, wegen Sachbeschädigung mit 6, wegen Betrugs und Verleumdung mit 1 Woche Gefängniß, wegen Unterschlagung mit 14 Tagen, wegen Diebstahls mit 3 Monaten, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung mit 1 Monat, wegen Körperverletzung und Bedrohung mit 3 Monaten, wegen Unterschlagung mit 2 Monaten Gefängniß; ferner ist er durch Kriegsgerichts-Urtheil vom 13. April 1896 wegen Fahrensflucht, schweren Diebstahls u. mit 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere (er diente damals im 80. Infanterie-Regiment) und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bestraft. — Heute wird ihm zum Vorwurf gemacht:

Vorsätzliche Brandstiftung und versuchte Mordthat. Am 14. Januar soll der Mann in der Gemarkung Nieder-Edelshaus dem Gemeinderathen Valthasar Raßes und am 11. Februar in der Gemarkung Eschborn dem Landwirth Heine, Christoph einen Strohhäuser, also einen Vorrath landwirthschaftlicher Erzeugnisse, vorsätzlich angezündet und mehrere Bauern, welche ihn ergreifen wollten, bedroht haben, sie mit einem Brögel niederzuschlagen, sofern sie nicht von ihm abließen. Am 12. Februar soll man ihn in dem Augenblick, als eine Flamme aus einem Strohhäuser hervorströmte, hinter diesem hervorspringen und nachdem man ihn umzingelt hatte, gestand er angrifflich zu, den Bauern eins anzuweihen zu haben. Er habe seine Absicht dabei. Die Verfolger

gehe das nichts an. Auch zu der Veranlassung des Brandes in Niederhöchstadt soll er sich bekannt haben, während er heute Alles in Abrede stellt. Er giebt zu, daß er möglicherweise den Eschborner Brand fahrlässiger Weise dadurch veranlaßt habe, daß er sich in denselben mit einer brennenden Cigarre zum Schlafen niedergelegt habe. Der Schaden, welcher durch die Brandstiftungen veranlaßt wurde, hat mehr als 4000 M. betragen. Nachdem der Herr Vertreter der Anklage selbst für Freisprechung in dem Niederhöchstadter Brandstiftungsfalle, im Uebrigen aber für Bejahung der Haupt-Schuldfragen, der Herr Verteidiger aber für die Bejahung lediglich der Schuldfrage bezüglich der fahrlässigen Brandstiftung, sowie der versuchten Mordthat plaidirt hatte, wurde auf Grund des Spruches der Herren Geschworenen Dingeldein zu 2 Jahren Zuchthaus nur wegen einer vorsätzlichen Brandstiftung verurtheilt. Außerdem büßt der Angeklagte die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 10 Jahren.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 24. Juni 1899
Oester. Credit-Actien	222.80	223.10
Disconto-Commandit-Anth.	196. 1/2	196. 1/2
Berliner Handelsgesellschaft	171.30	173.30
Dresdner Bank	—	161.70
Deutsche Bank	209.30	209.40
Darmstädter Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahn	146.20	145.90
Lombarden	30.30	30.40
Harpener	209. 1/2	209.60
Hibernia	223.20	223. —
Gelsenkirchener	210. 1/2	210.70
Bochumer	277. 1/2	278. —
Laurahütte	271. 1/2	270.90
Tendenz: fest.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.50	
3 %	90. —	
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.50	
3 %	89.80	
Tendenz: fest.		

Bank-Diskont.

Amsterdam 3. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2). Brüssel 4.
London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 4 1/2. Wien 4 1/2.
Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandinav. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2.
Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 24. Juni. Von konservativer Seite ist zur Charfreitags-Vorlage ein Antrag mit folgender Fassung eingegangen: Der Charfreitag hat die Geltung eines bürgerlichen allgemeinen Feiertages. In den Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung soll die bestehende herkömmliche Werktags-Thätigkeit am Charfreitag nicht verboten werden, es sei denn, daß es sich um öffentliche, bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienst geweihten Gebäuden handelt. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ widmen dem Zwischenfall Ballestrem — Bresfeld im Reichstage einen längeren Artikel, der wie folgt schließt: „Wir haben Vertrauen, daß seitens des preussischen Staatsministeriums nichts unterlassen werden wird, im Bundesrathe eine entscheidende Stellungnahme herbeizuführen sowohl gegenüber der parlamentarischen Kritik kaiserlicher Aeußerungen als auch gegenüber dem Versuche, die Redefreiheit der Bundesraths-Mitglieder der parlamentarischen Haus-Disziplin unterzuordnen.“

* Berlin, 24. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Belgrad: In den letzten Tagen geht es an der serbischen Grenze wieder sehr heiß her. Arnanen und ein türkisches Regiment haben die serbische Grenze überschritten, die Wachthäuser angezündet und die serbischen Dörfer angegriffen und geplündert.

* Paris, 24. Juni. In politischen Kreisen ist die Erregung über das Cabinet Waldeck-Rousseau und die gleichzeitige Theilnahme Gallifets und Millerands andauernd gewaltig und in der sozialistischen Partei ist es zu einer Spaltung gekommen. Dreizehn Deputirte der Partei bilden eine eigene sozialistisch-revisionistische Gruppe. Im Senat sind die Meinungen verschieden. Die Faltung des neuen Cabinets ist eine energiegelbe, aber nicht kriegerische. Es heißt, daß weder General Jurlinden verurteilt noch General Mercier verfolgt werden soll. Nur einige unbefähigte Generale dürften bestraft werden. Der General-Procurator Bertrand und Procurator Fenilleux, die zur Unterdrückung der Untersuchung gegen Esterhazy beigezogen haben, dürften bestraft werden. Wie verlautet, wird der morgige Cabinetrath neue Anträge Waldeck-Rousseaus und Gallifets beraten, welche die Liquidation des Dreyfus-Prozesses zum Gegenstande haben. Ränztighin sollen die Chefs der Armee-Korps persönlich für jede Verletzung der Disziplin in ihren Korps verantwortlich gemacht werden. Déroulede erklärte, unter den gegenwärtigen Umständen auf die Versailler Hochzeiter zu verzichten.

* Paris, 24. Juni. In dem gestern Abend abgehaltenen Ministerrath wurde die Disciplinar-Verordnung über Dienst-Enthebung einer großen Anzahl Offiziere beschlossen. Wie verlautet, befindet sich unter denselben auch der Regierungs-Commissar beim Dreyfus-Prozess, Oberst Carrière.

* Paris, 24. Juni. Deroulede, welcher bekanntlich Reserve-Leutnant ist, hat von der Militär-Behörde den Befehl erhalten, am nächsten Sonntag in Versailles keine Ansprache zu Ehren des Generals Hoche zu halten. — Die radikal-sozialistische Gruppe hat nach heftiger Debatte folgende Tagesordnung angenommen: Die Gruppe ist entschlossen, das Cabinet Waldeck-Rousseau zu unterstützen, wenn dasselbe die notwendigen Maßregeln zur Vertheidigung der Republik zu ergreifen beabsichtigt. Infolge dieses Beschlusses zogen sich Pelletan, Mesureur und drei andere Abgeordnete zurück. Diese Tagesordnung wurde dem Präsidenten Waldeck-Rousseau durch drei Delegirte zugestellt. Waldeck-Rousseau erklärte den drei Delegirten, den Maßregeln, welche bereits getroffen seien, würden noch weitere folgen, welche selbst die Ansprüche vollsten befriedigen würden.

* Rom, 24. Juni. Gestern ist nach der Vertagung des Parlaments ein königliches Dekret über die politischen Maßnahmen erlassen worden. Es werden darin mit Strafe bedroht: Versammlungen, welche die öffentliche Ordnung bedrohen, das Tragen aufrührerischer Abzeichen und Anarchisten-Vereine.

* Haag, 24. Juni. Der türkische Delegirte auf der Friedens-Conferenz Abdulla Pascha forderte den Hauptführer der Jungtürken Ahmed Riza zum Duell heraus wegen eines die Türkei beleidigenden gestern abgehaltenen öffentlichen Vortrages. Ahmed Riza lehnte ab, da sein Leben der Reformfache gehöre und das Duell auch in den muhamedanischen Ländern unbekannt sei.

* Breslau, 24. Juni. Gestern Abend wurde die Einrichtung der hiesigen deutschen Schule von unbekannten Thätern demolirt. Alle Schreibtische der Lehrer wurden zertrümmert und die Arbeiten der Schüler vernichtet. Die Thäter dürften Tschechen sein.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz
Kaver Kurg; für den Inseratenteil: Emil Sievers.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Milch leichter verdaulich.

Dit können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht vertragen, weil sie im Magen gerinnt. Diese werden es mit Freuden erfahren, daß, wenn Milch mit ein wenig Mondamin gekocht wird, dieselbe bedeutend leichter verdaulich und selbst schwachen Magen zuträglich wird. Säuglingen ist nur Milch zu geben, aber nach Durchbruch der Zähne, wenn Zusatz zur Milch erwünscht wird, ist Mondamin in hohem Grade dazu geeignet. Mit Milch gekocht, bietet Mondamin eine wirklich nahrhafte Kost, welche alle Bestandtheile zum Aufbau des Körpers besitzt. Die alleinigen Fabrikanten für Mondamin sind Brown & Polson, welche einen mehr denn 40jährigen Weltruf besitzen. Es ist zu haben in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf. Auch sind neue Recepte in einem Büchlein von Brown & Polson, Berlin C. 2, kostenlos, franco zu haben.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Tannus) 21 Rheintasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).
Billigste Preise hier am Platze bei feinsten Ausführung.

Visit 4.50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;
6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.
Sonntags den ganzen Tag offen. 1203



TRAUER-

DRUCKSACHEN

in

Brief- und Kartenform

fertigt schnell und billig an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstrasse 20
(Eingang Neugasse).

Bezirks-Telephon 199.



Ein photographisches Atelier,

Holz- und Fachwerkbau mit Laboratorium und Arbeitszimmer.
Länge des Ateliers 8 m, Breite 4 m, Länge des ganzen Hauses mit Arbeitszimmer und Laboratorium 12 m, sehr gut erhalten ist zum Wiederanbau zu verkaufen.
Näheres unter 2142 durch die Exped. d. Btg. 2142

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 25. Juni 1899.
156. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung
frei bearbeitet, Musik von Albert Vorping.
Zwischenakt- und Schlusmusik im 4. Akt mit Verwerthung
Vorping'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowah.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich Fel. Korb.
Ritter Hugo von Ringstetten Herr Berthold.
Rühleborn, ein mächtiger Wasserfürst Herr Mertens.
Lobias, ein alter Fischer Herr Ruffeni.
Martha, sein Weib Fel. Schwarz.
Undine, ihre Pflanztochter Fel. Doffetti.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem
Kloster Maria Grub Herr Ruffeni.
Beit, Hugo's Schildknappe Herr Reif.
Hans, Kellnermeister Herr Rudolph.
Ein Kasper des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs. Ritter und
Frauen. Pagen. Jagdabtheile. Knapen. Fischer und Fischer-
innen. Landleute. Verspottete Erscheinungen. Wassergeister.
(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdörfchen, der 2. in der Reichskade
im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und
auf der Burg Ringstetten.)
Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Vorping's „Undine“, compo-
nirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Mertens.
Vorkommende Tänze und Gruppierungen,
arrangirt von Annetta Balbo,
ausgeführt von den Damen des gesammten Balletpersonals.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten, Kartätschen,
Mähnenbürsten, Wagenleder,
Hufbürsten, Wagenschwämme,
Stalleimer, Stallbesen,
Säferfelle, Futtermäße,
Futterkörbe und Abstäuber
u. A. m.

empfiehlt in größter Auswahl billig 968

Karl Wittich, Michelsberg 7.
Edle Gemeindebadgäßchen.
Korb-, Holz-, Bürstenwaaren.

Männer-Quartett „Gilaria“.

Unsere Mitglieder hierdurch die traurige Mittheilung,
daß unser langjähriges, treues Mitglied,

Herr Carl Allendörfer,

nach schwerem Leiden gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Juni,
Vormittags 11 Uhr, vom Trauerbaule Feldstraße 22,
aus statt, und bitten wir unsere Mitglieder, dem Ver-
storbenen recht zahlreich die letzte Ehre erweisen zu wollen.
Der Vorstand.

Zusammenkunft: 10 Uhr im Vereinslokale „Ruder-
höhle“, Goldgasse. 2173b

Grosse Auswahl! Billige Preise!





Robert Overmann

Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 28.





Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Zürcher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben
2112 Feldstraße 18.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des Wiesbad. Generalanzeigers mit allen eingelaufenen Anzeigen, welchen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Hauptgasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verfahren für unentgeltlichen Arbeitsnachweis in Nassau. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:
3 Dreher, Holz-
2 Klempner — 3 Gärtner
4 Maler — 3 Küfer
3 Anstreicher — 3 Lackierer
3 Sattler — 4 Schlosser
3 Schmiede — 4 Schneider
5 Schreiner — 4 Schuhmacher
2 Steinbauer — 2 Wagner
12 Hausknechte
3 Schweizer.

Arbeit suchen:

4 Bäder — 3 Bautechniker
4 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
2 Carriage-Arbeiter
2 Dreher, Eisen-
2 Klempner — 2 Gärtner
4 Kaufleute — 3 Klempner
2 Köche — 5 Küfer — 6 Maler
4 Radfahrer — 6 Maurer
8 Schlosser
4 Tischlermeister — 4 Heizer
4 Schneider — 4 Schreiner
6 Schuhmacher — 4 Spengler
6 Tapezierer 3 Wagner
4 Aufseher — 4 Bureaugehilfen
4 Bureauangestellte
10 Hausknechte
4 Herrschaftsdienner
4 Kutscher — 4 Fußknechte
8 Herrschaftskutscher
10 Fabrikarbeiter
10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

1 Anstreicher
2 Wagen-Lackierer
1 Barbier
1 Bildhauer (Holz-)
2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
1 Gärtner
1 Gerber
2 Glaser (Machtmacher)
1 Feuerschmied, 1 Hufschmied,
1 Jungschmied
1 Klempner
2 Korbmacher
2 Sattler, 2 Tapezierer
1 Schlosser
1 Schmied
2 Schneider
10 Schreiner, 2 f. Kisten
3 Schuhmacher
3 Wagner
1 Weißbinder
1 Tapeziererlehrling
1 Kutscher
1 Hausknecht
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
1 Kutscher
1 Fußknecht
1 Herrschaftsdienner
26 Mädchen für Küche u. Haus
1 besseres Hausmädchen
1 Kindermädchen
4 Küchenmädchen
1 Laufmädchen
1 Wäplerin nach auswärtig
9 Arbeiterinnen für Con-
servfabrik.
1 Lehrmädchen f. Laden
1 Monatsauren.

Männliche Personen.

Junger Hausbursche
gesucht. Dohheimerstr. 15. 4468*

Junge Arbeiter

finden Beschäftigung.
Wiesbadener Stanol- und
Metallkapfel-Fabrik,
H. Flach, Marktstr. 3. 5026*

Tüchtige Hausierer

für Bilder, Hausfegen u. Spiegel
gesucht. Hoher Verdienst wird zu-
gesichert. Wo f. d. Exp. 22956

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei
D. v. d. Bingen. 14/2

Ich suche zum sofortigen Ein-

tritt einen zuverlässigen
Fuhrmann.

Philipp Dieb, Wiesbaden,
Westrichstraße 14. 3055*

Margarinefabrik, welche die
besten Specialmarken für die
Bäckerei u. Conditorei
liefert, sucht für Wiesbaden
eventuell das ganze Rheingau
tüchtigen, bei der Bäckerkunst
guteingeführten 117/17

Vertreter

mit Ia Referenzen. Offerten sub
V. 2. 247 an Haasenstein &
Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Unter günstigen Bedingungen

ein braver

Buchbinderlehrling

gesucht. C. Fr. Sprich, Buch-
bindermeister, Kirchstr. 49, I. 4271

Lehrling

gesucht in Schweinemergerei
4616 Röderstraße 15.

Junge aus guter Familie kann
unter sehr günstigen Bedingun-
gen die Gärtnererei erlernen.
Näh. Waldmühlstr. 14 od. Kirch-
gasse 13 (Blumenladen). 4293*

Einen braven Jungen

als Ausläufer und Hausburschen
sucht Louis Schild, Lang-
gasse 3. 4510

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge-
sucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Junge kann die Metall-

druckerei erlernen bei sof. gutem
Verdienst. Wiesbad. Stanol- u.
Metallkapfel-Fabrik H. Flach,
Marktstr. 3. 5025*

Lehrling mit guter Schulbild.,

der Sohn achtbarer Eltern, gegen
sofortige Vergütung gesucht.
E. Gutmann & Co.,
4623 Webergasse 8.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstboten

und Arbeiterinnen
nicht gut empfohlener:

Köchinnen
Alten-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Pufffrauen
Näherinnen u. Wäplerinnen.

Abteilung II. für feinere

Berufsarten.
Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkaufserinnen
Krankenschwestern etc.

Heim

für Stellen- u. mittellose
Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten
billigsten Kost u. Wohnung. Sofort
und später große Anzahl Allein-
mädchen für hier und auswärts
gesucht. Stellen-Nachweis.
P. Weiser, Diakon.

Lehrmädchen

für den Verkauf sucht gegen
Vergütung 00

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Lehrerinnen- Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Rheinstraße 65. I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Mädchenheim,

Schwalbacherstraße 65, II.,
werd. Hauskleider, Blousen,
Sonntagskleider, gut sitzend,
von e. ausgebildeten Näherin
sehr preiswerth angefertigt.
4625

Monatsfran od. jg. Mäd-

chen tagüber gesucht. Wächer-
straße 10, Part. 5056*

Lehrmädchen

für Puff sucht 00

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Tücht. Dienstmädchen

gesucht. 4587

Näh. Gr. Burgstr. 5, 3 links,
Borrmittags 11-1.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort oder
zum 22. d. M. gesucht. Turn-
halle, Hellmündstr. 25. 4600

Tücht. Tailleur, sof. gef. Emilie

Dieb, Albrechtstr. 6, I. 5030*

Ein Hausmädchen

gesucht Rheinstr. 17, Part. 4522

Zum 1. Juli suche f. m. Haush.

e. tücht. williges Mädchen
w. alle Arb. verr. u. auch etwas
Koch. f. Mädch. v. Lande bevor-
zugt. Off. u. A. 5032. 5032*

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

„Familien-Pension Grandpair“,
13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Schöne, helle
Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldig zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter H. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

Ein Flaschenbierkeller

mit einer Zwei-Zimmerwohnung
zwischen Rhein- und Göttestr.,
per 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Näheres unter Nr. 4613 in
der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Adolfsallee 25

1. Stock mit 8 Zimmern, Balkon,
Badeeinrichtung, 3 Mansard. zc.
auf Oktober zu 2200 Mk. zu ver-
mieten. Näher. Adolfsallee 14,
Weinhandlung. 4505

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder geteilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Dewald, Claren-
thal Nr. 18. 4527

Moritzstraße 35

Ecke der Göttestr. ist die dritte
Etage, alles neu hergerichtet, so-
fort zu verm. Näh. Part. 4610*

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Hol-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3856

Herrngartenstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 4554

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,
Dohheimerstraße 52.

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gesucht. Mauritius-
straße 7, II. r. 4397*

Ein ordentliches

Dienstmädchen
findet sofort gute Stelle.
Mauritiusstr. 8, 1 links.

Mädchen

können das Kleidermachen er-
lernen. Näh. Kl. Kirchgasse 2,
1. Etage I. 4595

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426

A. Flach, Marktstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Eine junge Frau möchte eine
kleine Wirtschaft, Filiale od.
sonst etwas übernehmen.
Off. unter Nr. 5005 an die
Exped. d. Bl. erb. 5007

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird
angenommen. Seerodenstr. 9,
2. St. 4612

Im Damenfriseur empf. sich Frau
Schönfeldt, Rheinstr. 24, St. I.

Kranken-Pflegefrauen em-

pfehlen sich 4546*

Pflegefrauen-Heim,

Gr. Burgstraße 15.

Gerne alleinfr. Frau sucht b. Oktob.
gegen Vergütung häusl. Arbeit
freie Wohnung. Off. u. M. W.
a. d. Exped. d. Bl. 5042*

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

„Familien-Pension Grandpair“,
13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Schöne, helle
Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldig zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter H. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

Ein Flaschenbierkeller

mit einer Zwei-Zimmerwohnung
zwischen Rhein- und Göttestr.,
per 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Näheres unter Nr. 4613 in
der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Adolfsallee 25

1. Stock mit 8 Zimmern, Balkon,
Badeeinrichtung, 3 Mansard. zc.
auf Oktober zu 2200 Mk. zu ver-
mieten. Näher. Adolfsallee 14,
Weinhandlung. 4505

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder geteilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Dewald, Claren-
thal Nr. 18. 4527

Moritzstraße 35

Ecke der Göttestr. ist die dritte
Etage, alles neu hergerichtet, so-
fort zu verm. Näh. Part. 4610*

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Hol-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3856

Herrngartenstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 4554

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,
Dohheimerstraße 52.

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gesucht. Mauritius-
straße 7, II. r. 4397*

Ein ordentliches

Dienstmädchen
findet sofort gute Stelle.
Mauritiusstr. 8, 1 links.

Mädchen

können das Kleidermachen er-
lernen. Näh. Kl. Kirchgasse 2,
1. Etage I. 4595

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426

A. Flach, Marktstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Eine junge Frau möchte eine
kleine Wirtschaft, Filiale od.
sonst etwas übernehmen.
Off. unter Nr. 5005 an die
Exped. d. Bl. erb. 5007

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird
angenommen. Seerodenstr. 9,
2. St. 4612

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,
Dohheimerstraße 52.

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gesucht. Mauritius-
straße 7, II. r. 4397*

Ein ordentliches

Dienstmädchen
findet sofort gute Stelle.
Mauritiusstr. 8, 1 links.

Mädchen

können das Kleidermachen er-
lernen. Näh. Kl. Kirchgasse 2,
1. Etage I. 4595

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426

A. Flach, Marktstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Eine junge Frau möchte eine
kleine Wirtschaft, Filiale od.
sonst etwas übernehmen.
Off. unter Nr. 5005 an die
Exped. d. Bl. erb. 5007

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird
angenommen. Seerodenstr. 9,
2. St. 4612

Im Damenfriseur empf. sich Frau
Schönfeldt, Rheinstr. 24, St. I.

Kranken-Pflegefrauen em-

pfehlen sich 4546*

Pflegefrauen-Heim,

Gr. Burgstraße 15.

Gerne alleinfr. Frau sucht b. Oktob.
gegen Vergütung häusl. Arbeit
freie Wohnung. Off. u. M. W.
a. d. Exped. d. Bl. 5042*

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

„Familien-Pension Grandpair“,
13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Schöne, helle
Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldig zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter H. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

Ein Flaschenbierkeller

mit einer Zwei-Zimmerwohnung
zwischen Rhein- und Göttestr.,
per 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Näheres unter Nr. 4613 in
der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Adolfsallee 25

1. Stock mit 8 Zimmern, Balkon,
Badeeinrichtung, 3 Mansard. zc.
auf Oktober zu 2200 Mk. zu ver-
mieten. Näher. Adolfsallee 14,
Weinhandlung. 4505

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder geteilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Dewald, Claren-
thal Nr. 18. 4527

Moritzstraße 35

Ecke der Göttestr. ist die dritte
Etage, alles neu hergerichtet, so-
fort zu verm. Näh. Part. 4610*

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Hol-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3856

Herrngartenstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 4554

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,
Dohheimerstraße 52.

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gesucht. Mauritius-
straße 7, II. r. 4397*

Kriegerverein Germania-Allemania.

Zu dem morgen — Sonntag — Nachmittags von 4 Uhr ab auf dem Festplatz „Unter dem Eichen“ stattfindenden

Sommerfest

des „Wiesbadener Schützenvereins“

sind unsere Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiterverein.

Sonntag, den 25. d. M. (bei günstiger Witterung) findet auf dem Turnplatz „Häselberg“ unseres diesjährigen

Sommerfest

statt. Für Unterhaltung, Volksbelustigung und Kinderspiele ist bestens gesorgt.

Gratis-Verloosung eines Schafchens!

Wir laden unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige, sowie alle Freunde des Vereins zu diesem Feste ein.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Lohengrin“.

Heute Sonntag, den 25. Juni:

Ausflug nach Rambach,

Saal „zum Tannus“, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Gemeinschaftlicher Abmarsch $\frac{1}{2}$ 3 Uhr vom Kaiser-Friedrich-Platz.

Spar-Verein „Eintracht“.

Unser diesjähriges

Waldfest

findet am Sonntag, den 25. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab, am Abhang „Unter den Eichen“ statt.

Für Speisen und Getränke, sowie für Volksspiele und sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden!

Sonntag, den 25. Juni, findet bei günstiger Witterung unser

Sommerfest

auf dem Bierstadter Felsenkeller statt, wozu wir unsere geehrten Herren Meister nebst ihren Familien ganz ergebenst einladen.

Für Unterhaltung und Belustigungen, bestehend in Verloosung eines Hammels, Kinderpolonaise, Würfelschoppen, sowie bengalische Beleuchtung und Feuerwerk ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Abmarsch vom Vereinslokal „Zum Mohren“, Neugasse, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.

Männergesang-Verein „Hilda“.

Heute Sonntag, den 25. d. Mts., findet unser

Sommerfest

bei Herrn Ritter, zur Bürgerschützenhalle, statt, wozu unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlichst einladet

Der Vorstand.

Für Unterhaltung und gute Bewirthung ist bestens gesorgt.

Geselliger Verein Wiesbadensia

Wegen fortgesetzt unbeständiger Witterung und evtl. unzulässigen Hieherkommen's der auswärtigen Brudervereine, ist unser

Humorist. Waldfest

Festplatz: Eichelgarten.

Der Vorstand.

Öffentliche Zimmererversammlung

Montag, den 26. Juni, Abends 6 Uhr, im

Schwalbacher Hof.

Tagesordnung:

Lohnregelung.

Es wird dringend ersucht, zahlreich zu erscheinen.

2170

Die Lohnkommission.

Schützenverein.



Montag, den 26. Juni

1. Jg., findet auf unserem

Festplatz „Unter den Eichen“

unser diesjähriges

Sommerfest

statt.

Beginn des Concertes:

4 Uhr.

Preisvertheilung: 6 Uhr.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst ein.

2172

Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum von Caub und Umgebung erlaube ich mir hierdurch höflichst mitzutheilen, daß ich am Sonntag, den 25. Juni d. Jg., die Wirthschaft meiner Eltern,

„Zur Germania“,

verbunden mit Gartentwirthschaft u. Regelsbahn, von Neuem eröffnen werde.

Gute, reinehaltene Weine, eig. Gewächs, ff. helles Bier der „Kronenbrauerei“ zu Wiesbaden, sowie gute Speisen seien einem verehrten auf das Beste empfohlen.

Hochachtend

Julius Schwarz,

„Zur Germania“, Caub a. Rhein.

2574b

Zur Waldlust,

in nächster Nähe der „Eichen“.

Großes Militär-Concert,

verbunden mit Kinderfest, Gratisvertheilung von Fähnchen, Wettlaufen, Wettspielen und Preisvertheilung an Kinder. Abends bengalische Beleuchtung, Fackelpolonaise und Tanz.

Die Veranstaltung findet auch bei weniger gutem Wetter statt.

Zum zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Frank Daniel.

5048*

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879 S. Wachinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“,

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1890

X. Wimmer.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

160b Ph. Schiebener.

Heute Sonntag, von Vorm. 7 Uhr ab,

wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch

eines Schweines zu 45 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf

der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchhalter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

5053*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bemeinsame Ortskrankenkasse.

Zufolge Vorstandsbeschluss findet am Montag, den 26. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Halle des Turnvereins, Hellmündstr. 25, eine öffentliche Versammlung statt, zu welcher die Angehörigen der diesseitigen Kasse, sowie die Mitglieder sämtlicher hiesiger Krankenkassen bezw. Vereine und Interessenten des Krankenkassenwesens hierdurch eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Bericht des Vorstandsmitgliedes, Herrn Gänster über den Tuberkulose-Kongress und den hieran sich anschließenden Krankenkassentag zu Berlin. Wiesbaden, den 19. Juni 1899.

2133 Namens des Vorstandes:

Der 1. Vorsitzende: J. C. Keiper.

Kirchweihe zu Mendorf.

Sonntag, den 25., Montag, den 26. Juni u. Sonntag, den 2. Juli, findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Gebhardt,

Gasthof z. tiefen Thal.

Seifen-Preise:



Chemisch reine, la. weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pfg.
Chemisch reine la. hellgelbe Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 25 Pfg.
Chemisch reine, la. gelbe Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 24 Pfg.
Toilette-Glycerinseife per Pfd. 60 Pfg.
Blumen-Fettseifen (5-6 Stk. auf das Pfd.) 50-80 Pfg.
Echte bittre Mandelseife per Pfd. 40 Pfg.
Toilette-Abfallseife per Pfd. 45 Pfg.
Soda à Pfd. 4 Pfg., 10 Pfg. 35 Pfg.
Kämme * Schwämme * Fensterleder.

J. B. Willms, Seifenfabrik — Parfumer.

2031 32. Mischelsberg 32.

En gros * Export * Détail.

Gebrannten Kaffee

mit Patentbrenner, stets frisch, naturell geröstet. Anerkannt vorzügl. Qual. pr. Pfd. M. 1.00, 1.20, 1.40 bis M. 2.00. Recht Holl. Cacao, lose gewogen pr. Pfd. 1.35 bis 2.40. Chines. Thee, pr. Pfd. 1.25, 1.50, 2.00 bis M. 6.00.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Einmachzucker pr. Pfd. von 26 Pfg. an. 71/231

Für Schneider!

Tüchtige Arbeiter für Saccos und Paletots finden sofort dauernde Beschäftigung.

5045*

L. & M. Dreyfus, Mainz.

J. Perner, Schutlager, Faulbrunnen

straße 6, empfiehlt 2173

5-Halensl.	v. 6.50 an	D-Knopf-u. Schnürst. v. 5 an 1
„Halbsch.	„4-“	„Segel- u. Rastingsch.“ 2.50
„Zugl.	„4.50	„Spangensch.“ 2.50
		„Auschnittsch.“ 2.50

5 Bügeltische

ober für Schneider, Wirthe, wegen Platzmangel sehr billig abgegeben

2179 Goldgasse 12.

Damen-Fahrrad für 50 Mark

(sehr gute Maschine) und ein ganz neues Herren-Fahrrad, elegante Maschine, sehr billig, unter Jähr. Garantie, zu verkaufen

2178 Goldgasse 12.

Felix May, Hühneraugenoperateur,

empfiehlt sich im

Hühneraugenschneiden.

Abonnenten zum Rasieren und Haarschneiden werden für in und außer dem Hause bei pünktlicher Bedienung angenommen.

Wiesbaden,

20 Bismarckring 20.

Hngiama.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Zum tägl. Gebrauch

vorzüglich geeignet an

Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei

Magen- und Darmleiden, Bleichsucht,

Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz.

Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.

Preis M. 1.60 und M. 2.50. 1890*

Vorräthig in den Apotheken u. Droguerien,

ferner bei C. Acker Nachf. u. Aug. Engel, Wiesbaden.

Man
• verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.



Ärztlich empfohlen.
• Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen: 1958

C. Brodt, Albrechtstr. 16.	J. C. Keiper, Kirchg. 52.
P. Enders, Michelsberg.	F. Klitz, Rheinstrasse 79
D. Fuchs, Saalgasse 2.	A. Mosbach, Kais.-Friedr.-Ring 14.
A. Genter, Bahnhofstr. 12.	H. Neef, Rheinstrasse und Mainzerstrasse.
V. Groll, Schwalb.-Str. 79.	Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse.
J. Huber, Bleichstrasse 15.	Biebrich: J. F. Winkler.
Hochheim a. M.: J. C. C. Seiler.	Schierstein: H. Steinbauer.
	W. Seipel jr. Neuf.

Gelee- und Marmelade-Abschlag.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2 Mk.
Zweistich-Satzberg per Pfd. 24 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2.10
Gemischte Marmelade per Pfd. 27 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2.30
sowie im Topf. Essenträger, Salz- und Mehlsäcker alle Sorten Marmelade und Gelee von Mk. 1.30 an.

Consumhalle Dahnstr. 2

Butter u. Käse-Abschlag

prima fette frische Pfälz. Landbutter per Pfd. 90 — 100 Pf.
prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pf.
Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pf.
Holländischer Rahmkäse per Pfd. 60 Pf.
prima Edamer per Pfd. in Äugeln 72 Pf.

Consumhalle Dahnstr. 2

Kaffee

täglich frisch geröstet in nur reinschmeckenden Qualitäten per Pfund 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mk., empfiehlt das Kaffee-Special-Geschäft von Adolf Haybach, Wellstrasse 22, Telephon 764. 1955

Getrocknete Früchte

45—60 Pf. Amerik. Ringäpfel, Apfelschnitten.
12—70 " " " " " " " " " " " "
Türk. Pfäunen, Apfelsinen 40—80 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
40 Pf. Garant. reiner Himbeerfakt Pfd. 50 Pf. 70/220

!! Seifen-Breise !!

Chemisch reine la weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pf.
" " " " " " " " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " " " " " " "
Toilette-Glycerin-Seife, 5 bis 10 St. aus 5 Pfd. vorgewogen, per Pfd. 60 und 75 Pf.
Blumen-Parfums, 5 St. aus 5 Pfd., per Pfd. 70, 80 und 85 Pf.
Echte bittre Mandelbitter in Stücke u. 1/2 Pfd.-Stangen per Pfd. 70 und 80 Pf.
Glycerin-Abfallseife (beschädigte Stücke) per Pfd. 50 Pf.
Toilette-Abfallseife 45 "

Verpackung frei!
Adalbert Gärtner, Wiesbaden, Marktstraße 13.
Seifen — Parfümerien — Lichte etc. etc. 1792

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Rahmenmöbel, einzelne Bettteile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.
Selenenstraße 1. 1208

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.
Wilhelmstraße 14.
Sprechst. 9—6 Uhr. 4434
Mäßige Preise.

Sommersprossen

unfehlbar und einzig sicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen. Franco gegen M. 2.50 Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch: „Die Schönheitspflege“ als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänz. Dank-u. Anerkennungs-schreiben liegen bei. Nur dir. d. Reichel, Cosm. A. Berlin, Eisenbahnstr. 4. 2120b

Hein's Frauenschutz hygien.

Apparat „Onega“ als unschädlich und absolut sicher wirkend bekannt, was zahlreiche Anerkennungs-schreiben bestätigen, ärztlich empfohlen, gefehlt, geliebt. Nur zu beziehen von der Erfinderin Frau Hein, früher Oberhebamme, Berlin, Oranienstraße 65; sonst nirgendwo! Verleihe die Abhandlung (für die Frauenwelt unentbehrlich) verpackt als Kreuzband gegen 30 Pf., verschlossen gegen 50 Pf. Briefmarken. 1690b

Spurlos verschwunden

ist m. Vater's langjähr. Rheumatismus u. Nervenleiden durch australisch. Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jed. Leidenden über m. Vater's wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pf.-Marke gerne Auskunft.
Otto Mehlhorn, 104/17 Brunnstraße, Sachfen, Nr. 234



Hoch Brasch

Wiesbaden
19 Tannusstrasse 19.
Kautschuk-Stempel,
Typen, Signalempel,
Emallschilder,
Clichés, Gravirungen,
Schablonen,
Siegelmarken,
Stempelfarben in Blech-
dosen und Flaschen etc.
— Stets Neuheiten. —
Illustrirte Preisliste gratis.

Massage.

Als ärztlich gepr. Massieur,
Methode Prof. Dr. v. Rosengell-
Bonn, sowie in Behandlung von
Wassereuren und Hühneraugen-
operationen empfiehlt 1674
Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3.

Zu verkaufen

Villa
Uhlandstraße 6.

Näheres dortselbst oder
Albrechtstr. 6, I. 4377

Ich empfehle mich im

Vertilgen d. Blut-
läuse. 4216
E. Janz, Gärtner,
Abelberg, b. Münch.
Bettfedern werden gründlich
gereinigt u. des-
infiziert mit meiner neuesten
Dampfreinigungsmaschine.
Karl Meffer, Tapezier,
Steingasse 26. 6167

Die
**Wiesbadener
.. Verlagsanstalt**
EMIL BOMMERT

• • Rotations- und Accidenz-Druckerei • •
empfiehlt sich zur Herstellung von
Fachzeitschriften, politischen und unpolitischen Zeitungen,
Broschüren und Accidenzen aller Art.

In meiner leistungsfähigen
Druckerei werden folgende Zeitungen
und Wochenblätter hergestellt:

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der
Stadt Wiesbaden, (Eigener Verlag),
erscheint täglich in einer garantirten
Auflage von über 10 000 Exemplaren.

„Nassauisches ..
.. Wochenblatt“, Verlag der „Conservativen Vereinigung“,
erscheint wöchentlich in einem Umfang
von mindestens 8 Seiten.

„Die Werkstatt“, ..
Meister Conrad's Fachblatt für
Schlossereien, Schmiede, Maschinen-
Fabriken, Eisen- und Stahlwerke und
Eisenwarenhandlungen. Erscheint
wöchentlich, 24—28 Seiten stark.

„Deutsche
.. zahnärztliche
.. Wochenschrift“, Organ des Vereinsbundes
Deutscher Zahnärzte.
Erscheint wöchentlich, 12—16 Seiten stark.

Specialität:
Rotationsdruck von
Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30,
Eingang Neugasse.
Bezirks-Telephon 199.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.
Inhaber: Christoph J. Horn.

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.
Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung. 2063
Comptoir: Rheinbahnstraße 4, Parterre.
Telephon 818.

Max Bellmann's
Schutzkörper.

Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung von Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.65
Zu hab. i. d. Apoth., Drogeriegesch. o. d. direkt v.
Generaldep. M. Bajakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

J. Weck's Patente
Unübertrefflicher Apparat für
jede Familie und Gasthof
zur Frischhaltung von
Nahrungsmitteln. Aus-
führliche Litteratur durch
den Patentinhaber. 2199 b



Litteratur,
Prospekte, Preisliste
kostenlos.
Man adressire:
J. Weck, Oeffingen
(Baden).

zur Frischhaltung aller
Nahrungsmittel.

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. frei ins Haus geschickt, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. incl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsschein.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Dankschulze 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 bis 12 Zeilen. Bei mehrmaliger Wiederholung des Textes wird ein besonderer Rabatt bewilligt. Die Anzeigen werden in der Regel am Freitag in der letzten Ausgabe des Blattes veröffentlicht. Der General-Anzeiger erscheint täglich, ausser an Feiertagen und an den Tagen, an denen die Post nicht abgeht. Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Taunus-Bezirk ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 146.

Sonntag, den 25. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1887 (G.-S. S. 1519) bestimme ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungs-Bezirks Wiesbaden was folgt:

§ 1. Ärzte, die bei Ausübung ihres Berufes von dem Ausbrechen von Cholera, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Unterleibstypus (gastrointestinales Fieber, Schleimfieber, Nervenfieber, Typhoid), Masern, Scharlach, Diphtherie, Rindbettfieber, Ruhr, Genickstarre, Körnerkrankheit der Augen, Milzbrand, Rost und Trichinose Kenntniss erhalten, sind verpflichtet, von jedem dieser Krankheitsfälle, und von jedem im Laufe eines solchen eingetretenen Todesfalls — bei Unterleibstypus, (gastrointestinalen Fieber, Schleimfieber, Nervenfieber, Typhoid) und Rindbettfieber, auch wenn es sich um nur die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins einer dieser Krankheiten, oder um einen Todesfall handelt, welcher wahrscheinlich in Folge einer solchen Krankheit eingetreten ist — ungesäumt der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

§ 2. Ärzte, welche bei Ausübung ihres Berufes von dem Ausbrechen von Lungentuberkulose Kenntniss erhalten, sind verpflichtet, von jedem solchen Krankheitsfälle, bei welchem die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit durch Ansteckung anderer Personen vorliegt, ferner von jedem Todesfälle an Lungentuberkulose ungesäumt Anzeige zu erstatten.

Die Anzeige ist bei Krankheitsfällen an den Kreisphysikus, bei Todesfällen an die Ortspolizeibehörde zu richten.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 vorgeschriebenen Anzeigen sind an diejenige Ortspolizeibehörde bezw. an denjenigen Kreisphysikus zu erstatten, in deren Bezirk sich der Kranke befindet, respektive der Todesfall vorgekommen ist. Diese Anzeigen sind in derjenigen Form zu erstatten, welche durch die nachfolgenden Ausführungsbestimmungen vorgeschrieben wird.

§ 4. Uebertretungen obiger Bestimmungen werden mit Geldstrafen von 3 bis 30 Mark, eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1899 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt werden aufgehoben:

Die Regierungspolizeiverordnung vom 28. August 1882, betreffend die Anzeigepflicht der Ärzte bei ansteckenden Krankheiten (M.-Bl. S. 315.),

die Regierungspolizeiverordnung vom 15. März 1894, betreffend die Anzeigepflicht der Ärzte bei Genickstarre (M.-Bl. S. 113),

die Regierungspolizeiverordnung vom 21. März 1899 (M.-Bl. S. 107) und

die Polizeiverordnung des Polizei-Präsidenten zu Frankfurt a. M. vom 7. Juli 1887 (M.-Bl. für Frankfurt a. M. S. 263.)

Die Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Verordnungen vom 7. September 1892 (Amtsbl. S. 349), betreffend die Anzeigepflicht bei Brechdurchfällen, und vom 15. März 1897 (Amtsbl. S. 93), betreffend die Anzeigepflicht bei Lepra, werden durch diese Polizei-Verordnung nicht berührt.

Wiesbaden, den 3. Juni 1899.

Der Rgl. Regierungspräsident.

Ausführungsbestimmungen

zu der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 3. Juni 1899, betreffend die Anzeigepflicht der Ärzte bei ansteckenden Krankheiten.

1. Die Anzeigen der Ärzte haben an die Ortspolizeibehörde bezw. den Kreisphysikus nach dem beigegebenen Schema 1 zu erfolgen. Den Ärzten wird auf Verlangen seitens der Landrats-Ämter bezw. Polizei-Präsidenten die erforderliche Zahl von Anmeldeformularen nebst den zugehörigen mit dem Adressstempel des Landrats, bezw. Polizei-Präsidenten versehenen Briefumschlägen zur Verfügung gestellt.

2. Von den Ortspolizeibehörden sind über die eingegangenen Krankheitsmeldungen nach dem beigegebenen Schema 2 Listen zu führen, wobei die Anlage von Listen seltener vorkommender Krankheiten vorläufig erst im Bedarfsfalle erfolgen kann.

Die Krankheitslisten sind dem Medizinalbeamten des Kreises oder dem Regierungs- und Medizinalrath auf Ansuchen jederzeit zur Einsicht in dem Amtsgebäude der Polizei-Verwaltung vorzulegen. Die Listen müssen mit aller Sorgfalt geführt werden.

3. Die Kreisphysiker sind gehalten, jede ihnen zugehende Meldung in eine gemeinschaftliche, oder für jede Ortsgemeinde in eine besondere Liste (Schema 3) einzutragen. In Frankfurt a. M. und Wiesbaden ist es den Physikern gestattet, für jede meldepflichtige Krankheit eine besondere Liste nach Schema 3 anzulegen. Die Listen sind dem Regierungs- und Medizinalrath auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Auch diese Listen sind mit aller Sorgfalt zu führen.

Schema 1.

Anzeigepflichtig ist jede Erkrankung und jeder Todesfall (Reg.-Polizei-Verordnung vom 3. Juni 1899) an Cholera, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Unterleibstypus, (gastrointestinales Fieber, Schleimfieber, Nervenfieber, Typhoid), Masern, Scharlach, Diphtherie, Rindbettfieber, Ruhr, Genickstarre, Körnerkrankheit der Augen, Milzbrand, Rost, Trichinose, Lepra und Lungentuberkulose, *) ferner jeder Erkrankungs- oder Todesfall, bei welchem es sich um die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins von Unterleibstypus und Rindbettfieber handelt.

Ich zeige an, daß d. : Jahre alt, in : Straße, Nr. :
(Name, Stand), : Seiten-Ginterbau in der Haushaltung des :
(Name, Stand), — wahrscheinlich — an :
(Name der Krankheit) krank liegt, : gestorben ist :
Es sind : schulpflichtige Kinder vorhanden :
Tag der Erkrankung — des Todes :
Name der Hebamme : (bei Rindbettfieber)
Bemerkungen über Entstehungsursache, sanitäre Maßnahmen, Unterbringung im Krankenhaus zu :
Ort und Datum. : Unterschrift des Arztes.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntniss.

Wiesbaden, den 19. Juni 1899.

Der Magistrat.
J. B.: Hef.

*) Die Anzeige von Lungentuberkulose ist bei Erkrankungen dem Kreis-Physikus, bei Todesfällen der Ortspolizeibehörde zu erstatten.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Stephan Schmidt**, geboren am 16. August 1879 zu Wiesbaden, zuletzt Wellrigstr. 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Angehörigen, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 22. Juni 1899.

1235a Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Von dem zwischen der 6. und 7. Gewann „Vor dem Haingraben“ belegenen Feldwege Nr. 8953 des Lagerbuchs soll der Theil zwischen A. und B. der Zeichnung eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer am 26. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich, oder zu Protokoll vorzubringen sind.

Ein Situationsplan liegt im Rathhaus auf Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 21. Juni 1899.

1237a Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 19. d. Mts. in dem Distrikte „Klosterbruch“ stattgehabte Grasversteigerung ist genehmigt worden.

Wiesbaden, den 22. Juni 1899.

1235a Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Termin zur Einzahlung der ersten Rate Staats- und Gemeindeabgaben ist abgelaufen.

Die rückständigen Steuerpflichtigen werden nochmals zur raschesten Zahlung aufgefordert, mit dem Bemerkten, daß im Laufe der nächsten Woche das Mahnverfahren beginnt.

Wiesbaden, den 22. Juni 1899.

1232a Städtische Steuerkasse.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 18. Juni bis einschl. 24. Juni 1899.

	Fr. R. Pr.	Fr. R. Pr.		Fr. R. Pr.
I. Fruchtmarkt.				
Hafer per 100 Kil.	16 60	16 20	Eine Taube	— 60 — 50
Stroh „ 100 „	3 80	2 80	Ein Hahn	1 60 1 30
Heu „ 100 „	5 —	4 80	Ein Huhn	2 — 1 60
II. Viehmarkt.			Ein Feldhuhn	— — —
Ochsen I. d. 50 R.	68 —	66 —	Kal	p. Kg. 3 — 1 60
„ II. „	60 —	58 —	Frcht	„ „ 3 — 1 60
Kühe I. „	64 —	60 —	Backfische	„ „ — 70 — 50
„ II. „	55 —	50 —	IV. Brod und Mehl.	
Schweine p. Kil.	1 06 —	96 —	Schwarzbrod:	
Kälber „	1 60 —	1 40	Langbrod p. O., Kg.	— 15 — 13
Lamm „	1 28 —	1 24	„ p. Laib	— 52 — 42
III. Siciualienmarkt.			Rundbrod p. O., Kg.	— 14 — 13
Butter p. Agr.	2 30	2 10	„ p. Laib	— 45 — 40
Eier p. 25 St.	2 —	1 40	Weißbrod:	
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —	a. 1 Wasserwied	— 3 — 3
Handkäse „ 100 „	6 50	3 —	b. 1 Milchbröckchen	— 3 — 3
Handkäse „ 100 R.	6 50	5 50	Weizenmehl:	
Kartoffeln p. Kg.	— 8 —	7 —	No. 0 p. 100 Kg.	31 — 29 —
Zwiebeln „	— 16 —	14 —	No. I „ 100 „	28 — 27 —
Zwiebeln „ 50 „	6 —	5 50	No. II „ 100 „	27 — 25 50
Blumenkohl p. St.	— 50 —	25 —	Roggenmehl:	
Kopfsalat „	— 6 —	3 —	No. 0 p. 100 Kg.	26 — 25 —
Gurken „	— 35 —	12 —	No. I „ 100 „	23 50 23 —
Spargeln p. Kg.	— 90 —	40 —	V. Fleisch.	
Grüne Bohnen „	1 60 —	80 —	Ochsenfleisch:	
Grüne Erbsen „	— 50 —	36 —	b. d. Keule p. Kg.	1 52 1 44
Wirsing „	— 30 —	28 —	Bauchfleisch	1 36 1 28
Weißkraut „	— — —	— — —	Roh- o. Rindfleisch	1 36 1 32
Rothkraut per Kg.	— — —	— — —	Schweinefleisch	1 50 1 40
Gelbe Rüben „	— — —	— — —	Kalbsteisch	1 60 1 40
Neue gelbe Rüben „	— 32 —	30 —	Hammelfleisch	1 40 1 20
Kohlrabi, obererd.	— 30 —	28 —	Schaffsteisch	1 — 1 —
Kohlrabi p. Kg.	— — —	— — —	Dorsteisch	1 60 1 60
Grünkohl „	— — —	— — —	Solpersteisch	1 40 1 40
Römisch-Kohl „	— 12 —	10 —	Schinken	2 — 1 84
Kirschen „	— 80 —	60 —	Speck (geräuchert)	1 84 1 80
Erbsen „	1 60 —	80 —	Schweineknack	1 40 1 30
Stachelbeeren „	— 50 —	40 —	Nierenfett	1 — 80
Apfel p. Kg.	1 —	50 —	Schwartenmagen (fr.)	2 — 1 60
Wicken „	— — —	— — —	(geräuch.)	2 — 1 80
Zweisch „	— — —	— — —	Bratwurst	1 80 1 60
Kastanien „	— — —	— — —	Fleischwurst	1 60 1 40
Eine Gans	6 50	6 —	Leber- u. Blutwurst fr.	— 96 — 96
Eine Ente	3 —	2 80	„ „ „ „ „	— 96 — 96

Wiesbaden, den 24. Juni 1899.

Das Accise-Amt: Behrungs.

Bekanntmachung.

Die Benennung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benennung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benannt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schutzmannschaft, so wie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und

der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrebureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.

3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Kaffeegebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathshausplatz.

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.

5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird ersucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor:
Scheurer.

970a

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändig worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebetrugverurteilung begehrt wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Kühe, Kälber, Stiere, Ferkel, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhühner, Poularden, Schnepfen, Kapannen, Enten, Hühner und Fühner (einschließlich Vorküken, Haseln, Schnecken und Feldhühner), frisches, geräuchertes und gesalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarzwur und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Brantwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

Das Accise-Amt: Zehrung.



Sonntag, den 25. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
- Ouverture zu „Der Fiesco“ : Auber.
 - Scène de ballet : Czibulka.
 - a) Entracte aus „a colombe“ : Gounod.
 - b) Frühlingslied
 - Quadrille aus „Eine Nacht in Venedig“ : Joh. Straus.
 - Ungarische Tänze, Nr. 5 u. 6 : Brahms.
 - Walse des Blondes : Ganne.
 - Nachruf an Weber, Fantasie : E. Bach.
 - La belle Amazone, Charakterstück : Löschhorn.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.

Solisten-Konzert.

- Ouverture zu „Toll“ : Rossini.
- Divertissement für Clarinette : A. Kiel.
- Mennett : Paderewski.
- Der Liebestraum, Fantasie für Trompete : Hoch.
- Die Fingalshöhle, Konzert-Ouverture : Mendelssohn.
- Konzert in Fis-moll für Violine : Vieuxtemps.
- Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ : Maillart.

Montag, den 26. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.

- Deutscher Feldherrn-Marsch : Ew. Schulz.
- Ouverture zu „Faniela“ : Cherubini.
- Schallwellen, Walzer : Joh. Straus.
- Scène und Balletmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ : Nicolai.
- Klänge aus Osten, Ouverture : Marschner.
- „Es blinkt der Thau“, Lied : Rubinstein.
- Tonbilder aus „Die Walküre“ : Wagner.
- Fête bohème aus „Scènes pittoresques“ : Massenet.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Königl. Musikdirektor Herr Louis Lustner.

- Ouverture zu „Prometheus“ : Beethoven.
- I. Carmen-Suite : Bizet.
- Der Wanderer, Lied : Fz. Schubert.
- Possane-Solo: Herr Frz. Richter.
- Hofballtänze, Walzer : Joh. Straus.
- Ouverture zu „Tannhäuser“ : Wagner.
- Andante aus der G-dur-Sonate, op. 14 : Beethoven.
- Fantasie aus „Mignon“ : Thomas.
- Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachts-traum“ : Mendelssohn.

Mittwoch, den 28. Juni 1899, Abends 8 Uhr,

im weissen Saale:

Musikalisch-humoristische Soirée

des Herrn O. Lamborg.

Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

PROGRAMM.

- Der Mensch als Sänger vom Kind bis zum Greise.
- Verschiedene Exemplare von Pianisten.
- Humoristische improvisirte Potpourri.
- a) Des Dichters Stolz, Zukunfts-Eligie. b) Der Hering und die Auster. c) Die Jungfrau beim Gewitter.
- Die Glocke, Humoristisch-mimische Charakterstudie.
- Improvisation eines vom Publikum gegebenen Liedtextes.
- Der Wanderer (von Schubert) und der Gensdarm.
- Eine musikalische Geschichte.
- Eine Opernparodie.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 2 Mk.; nichtnummerirter Platz 1 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniß.

vom 24. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hautz, m. Tochter Düsseldorf	Scharff, Kfm. Köln	Halle
Steinmeyer, Kfm. m. F. Köln	Pinner, Kfm. Berlin	
Martinek, Dir. m. Fr. Wien	Deutsch, Kfm. Berlin	
Barth, Fr. Direkt. Würzburg	Meerkoppe, Kfm. Berlin	
Hurler, Dir. München	v. Kutzleben, Fab. Gelnhausen	
Gross, Ober-Baurath m. Tocht. Esslingen	Brauer, Kfm. Berlin	
Stockhausen, Direkt. m. Fr. Hannover	Möbus, Ingen. Reutlingen	
von Maffei, Reichsr. München	Geisler, Kfm. m. Fr. Herzhelm	
Köttgen, Kfm. Krefeld	Eisenbahn-Hotel.	
Rentzsch, Dr. m. Fr. Blasewitz	Förster m. Fr. Hannover	
Dogny, Ing. m. Fr. Darmstadt	Kronenberger Dudweiler	
Brauer, Dir. m. Fr. Strassburg	Leiner Saarbrücken	
Radok, Direkt. m. Tochter Königsberg	Vohlsson, Glockengießermeister	
Vowinkel, Dr. jur. u. G.-Ref. Düsseldorf	Falke, Kfm. Lüneburg	
Eisner, Fabrikbes. m. Fr. Stettin	Hockoff, Kfm. Romscheid	
Freund, Kfm. Berlin	Gerigmann, Amtmann Eslohe	
Gau, Kfm. Berlin	Badhaus zum Engal.	
Litzky, Fr. m. Teh. St. Louis	Heintze, Fr. Direkt. Hamburg	
Ritzsch, Fr. Berlin	Engländer Hotel.	
Grünauer, Dresden-Blasewitz	Kelber, Kfm. Vallerythal	
Laakmann, Red. m. Fr. Pernaun	Hassel, Kfm. m. Fr. Köln	
Domnauer Berlin	Ruhfass, Verlagsbuchh. m. Fr. Dortmund	
Bronneisen, Ober-Ingen. m. Fr. Stettin	Wieland, Kfm. m. Fr. Kottbus	
	Griesemann, Fr. m. Tocht. Schnarsleben	
	Erpitz.	
	Sarnie, Landmesser Kassel	
	Malz, Kassen-Insp. m. Fr. Metz	
	Bödeke, Kfm. Münster	
	Scheno, Kfm. Homburg	
	Geller, 3 Fr. Köln	
	Wieverkus m. Fr. Barmen	
	Ossermann, Kfm. Aachen	
	Günther Kaiserslautern	
	Klaas, Kfm. Frankfurt	
	Schultze	
	Heinrich, Kfm. Glashütte	
	Köhler Barmen	
	Müller Radesheim	
	Normann, Kfm. Breslau	
	Europäischer Hof.	
	Osten-Sakien, Fr. Rent. Kowno	
	Nordheim, Fr. Geldern	
	Nordheim, S. Fr. Natetsitz	
	Redes, 2 Fr. Frankfurt	
	Koch, Fr. Rent. Frankfurt	
	Grüner Wald.	
	Spies, Kfm. Kassel	
	Spele, Kfm. Aachen	
	Lamy, Kfm. m. Fr. Nancy	
	Steiniger, Kf. Krefeld	
	Gompertz, Kfm. Krefeld	

Beutz, Kfm. Neuhaldensleben	Deduchowski m. T. Warschau
Kirsten, Kfm. Dresden	Zanetti Mailand
Giessen, Kfm. m. Fr. Köln	Stephan Staufenburg
Wolf, Kfm. Berlin	Quisisana.
Hotel zum Hahn.	Ihre Durchl. Fürstin Paryna Riga
Merz m. Fr. Rottenburg	v. Thal, Kammerjunker 8. M. des Kaisers von Russland u. Legations-Sek. Kopenhagen
Wanderdula, Rent. m. Fam. Brüssel	Marx m. Fr. Rhein-Hotel.
Linkmann, Kfm. m. Fr. Berlin	Stein, Fr. Beckum
Hotel Wappel.	Windmüller, Fr. Holland
Freudenthal, Kfm. Berlin	Kleyn v. d. Pohl Rotterdam
Hohle, Kfm. Amerika	Post m. Fam. u. B. Königsberg
Rom, Pfarrer m. Fr. Harlach	Beckmann, F.-Ass. Königsberg
Rudloff, 2 Fr. Kassel	v. Lange Frankfurt
Lorch, Kfm. m. Fr. Karlsruhe	Bickel, Fr. Hamburg
Langenbach, Kfm. m. Fr. Berlin	Bakker m. Fr. Haag
Hotel Hohenzollern	Krafft, Geh. Rath Berlin
von Oertzen, Reg.-Präsident! Sigmaringen	Ritter's Hotel garni u. Pension. Freytag, Fab. m. Fr. Eisenberg
Kaiser-Bad.	Schenk, Fr. Zwickau
Grafe, Dir. m. Fam. Berlin	Steyer, Lederf. m. Fr. Freiberg
Gneynkerh, Oberstleut. m. Fr. Engers	Wandt, Fr. Baumeist. Kamen
Backer, Kfm. Arnheim	Hotel Rose.
Carlier, Kfm. Amsterdam	Vicomte de Bengheim.
Hotel Kaiserhof.	Melis par Malderen
Wolf m. Fr. Hamburg	de Penarando de Franchimont Charles
Cornish London	Groenhof par Malderen
Weyers	v. d. Bossche, Baron m. Fr. Belgien
Eloy, Fr. Prof. Stockholm	Jameson Irland
Aek, Fr. Prof. Stockholm	King, Fr. London
Upenark, Fr. Dr. Haag	v. Onoprienke, Fr. Russland
Teixeira de Matos m. Fr. Haag	v. Tschorgawaky, Geh. Rath Lublin
Blumenthal, Dr. Darmstadt	
Blunkler	
Hotel Karpfen.	
Dotterweich, Kfm. Bamberg	
Schmitt, Kfm. Köln	
Müller, Kfm. Augsburg	
Goldenes Kreuz.	
Rosenick m. Fr. Rastenburg	
Vollmar, Kfm. Lahepe	
Wagner, Fr. Rent. m. Tocht. Berlin	
Goldene Krone.	
Flesch, Fr. Fab. Lüdenscheld	
Assmann m. Fr. Werdehl	
Hotel Metropole.	
Rose La Crossi	
Foff Cincinatti	
Barkan, Dr. Karlsruhe	
von Eingen, Fr. Barmen	
Schlesinger Frankfurt	
Nassauer Hof.	
Matthiasen, Oberl. Saarlouis	
Selle de Comink m. Fr. Antwerpen	
Schnitzler Belgien	
Trumpelmann, Ingen. m. Fr. Düsseldorf	
Uxkull-Gyllenband, Baron Russland	
Hotel National.	
Dupont m. Fr. Amsterdam	
Funk m. Fr. „	
Dupont Brüssel	
Empe m. Fr. Chemnitz	
Fischer Chemnitz	
Curanstalt Bad Nereuthal.	
Witzleb, Fr. Mühlenbes. Zeitz	
Nonnenhof.	
Golinski, Kfm. Berlin	
Lehbeck, Kfm. Dortmund	
Meyrinck, Kfm. Berlin	
Brauer, Mhlbs. m. Fr. Alfeld	
Lentze, Kfm. Dortmund	
Kettitz, Kfm. Berlin	
Baskowsky, Fr. m. S. Riga	
Charpentier, Kfm. m. Fr. Dortmund	
Kleinert, Dr. m. Fr. Iserlohn	
Coper, Kfm. Berlin	
Wietz, Kfm. „	
Jonas, Kfm. „	
Weiler, Kfm. Ludwigshafen	
Erlanger, Kfm. „	
Framberg m. Fr. Cleve	
Framberg, Fr. „	
Ferwerda, 2 Hrn. Kiste. Amsterdam	
Knottenbelt, 2 Hrn. Kiste. Amsterdam	
Hotel du Nord.	
Noeggerath, Dir. Hirschberg	
Nüsse, Fr. Mannheim	
Hustle m. Fr. London	
Hotel Oranien	
Güterbock, Rent. m. Fr. Berlin	
Güterbock, Fr. Geh. Med.-Rath m. Bed. Berlin	
Güterbock, Dr. „	
Henoch, Rent. „	
Hotel St. Petersburg.	
Lammayer Ulm	
Graf Lentrup v. Ertingen.	
Hofm. a. D. m. Bed. Stuttgart	
Pfälzer Hof.	
Himmelreich Arbora	
Schäfer Flacht	
Manser, Fr. Koblenz	
Zur guten Quelle.	
Goldring, Kfm. Posen	
Meyer, Kfm. Coblenz	
Schütte, Kfm. Dortmund	
Lemling, Posts. Oberhausen	
Mahn, Kfm. Dresden	
Schlentig, Kfm. Chemnitz	
Blum, Kfm. Coblenz	
Quellenhof.	
Bruncher, Fr. Lehr. Dresden	
Hotel Victoria.	
Vierling, Lt. Rastatt	
Trimby, Kfm. Rochester	
Field, Fr. New-York	
Field, Fr. „	
Tinline England	
Smid, Rent. Heiligenbr.	
Lürmann Bremen	
Boltho England	

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 146.

Sonntag, den 25. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Tage der Rosen

führen in der Zeitungswelt den weniger poetischen Namen der „Sauregurkenzeit“, mit welcher der Begriff der gräßlichsten Leere und Nöde verbunden ist. Aber schon die letzten Jahre haben bewiesen, daß auch der Sommer viele Arbeit bringt und das Jahr 1899 scheint darin keine Ausnahme machen zu wollen. Wenn auch der Reichstag pausiert: er ist nicht geschlossen, er ist nur vertagt worden und so wird die Buchdruckvorlage, die vielleicht gleich nach Wiederaufnahme der Sitzungen zur zweiten Lesung anstehen wird, Stoff genug zu Erörterungen bieten. Mit der Kanalvorlage des preussischen Landtages ist es ebenso, vom Auslande mit seinen Wirren, seiner Drehfus-Affaire, seiner Friedens-Conferenz, den heimlich betriebenen Rüstungen Englands gegen Transvaal gar nicht zu reden. Die Ereignisse allgemeiner und lokaler Natur binden sich erst recht nicht an bestimmte Jahreszeiten und so ist denn auch für den, der sich stets auf dem Laufenden erhalten, der mit seiner Zeit fortschreiten will, die Zeitungslektüre unentbehrlich.

Wenn wir aus allen diesen Gründen ein Abonnement auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

empfehlen, so können wir das um so mehr thun, als er, trotz seiner Billigkeit —

pro Monat nur 40 Pfennige

— frei in's Haus gebracht 50 Pfg. — alle Gebiete des öffentlichen Lebens berücksichtigt und über alles das, was den Leser nur irgendwie interessieren kann, möglichst schnell und ausgiebig berichtet. Seine drei wöchentlichen Gratisbeilagen

(Landwirth, Humorist und Unterhaltungsblatt)

seine aktuellen Abbildungen, sein Bestreben, stets den trockenen, ermüdenden Ton zu vermeiden und die Ereignisse durch keine Parteibrille getrübt anzusehen, haben nicht wenig dazu beigetragen, seine Beliebtheit zu erhöhen und ihn demgemäß auch zu einem der erfolgreichsten Insertionsblätter zu stampeln.

Abonnements nehmen entgegen sämtliche Postanstalten, unsere Filialen und Voten und unsere Hauptexpedition, Wiesbaden, Marktstraße 30, Ecke Neugasse.

Verlag und Redaktion

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Spangenberg'sches Conservatorium. Schüler und Schülerinnen der Oberklasse des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik wirkten gestern in einem Vortragsabend mit, der den Saal des Rath. Lesevereins — bis auf den letzten Platz, wäre zu wenig gesagt — über und über gefüllt gemacht hatte. Die Clavier-, Violin- und Gesangsvorträge zeugten durchweg von erstem tiefsingendem Studium, ja, Einzelne vermochten schon einer Kritik völlig Stand zu halten und so war der Beifall nicht nur ein freundlicher, sondern auch ein wohlberechtigter und galt nicht zum geringsten Theile auch dem Lehrer.

* Wiesbadener Kunstfeste. Neu ausgestellt: A. Heichert: „Harrdyll“. Aug. Dieffenbacher: „Schwierige Operation“. W. Feldmann: „Nach dem Regen“. Sophie von Weiher: „2 Blumenstücke“. Th. Edenbrecher: „Hafen von Constantinopel“. Nelson Kinsley: „Oculi“. R. Kettich: „Morgen“ und „Abend“ (Aquarelle). Frau J. Müller: „17 Blumenstücke“. Richard Brand: der Vorfingmühle und „5 Aquarelle“.

* Ein neues Bismarck-Buch. Der bekannte Züricher Verlag von Casar Schmidt kündigt das Erscheinen eines neuen Buches über Bismarck an: „Berichtigungen wie Unwahrheiten in den Erinnerungen des Fürsten Bismarck und deutscher Reichsbewußtsein.“ Von v. Dieß-Daber. (Preis etwa 3 Mk.) Wie kommen sofort nach Erscheinen auf daselbe zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Sitzung.

□ Wiesbaden, 24. Juni.

Das Präsidium hat heute Herr Landgerichts-Direktor von Hebelesen. Als Beisitzer fungieren die Herren Landgerichtsrath Fischer und Landrichter Schlieben. Die Anklagebehörde vertritt Herr Assessor Dr. Weßmann, das Protokoll führt Herr Referendar Dr. Spengler. Den Angeklagten stehen als Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Dr. Dasselbach und Laas zur Seite. Angeklagt sind der Schreiner und Landwirth Conrad Bär sowie der Landwirth Wilh. Heinemann, beide von Bredenheim wegen

Der Sitzungssaal des Kriegsgerichts in Rennes.



In den nächsten Tagen landet Drehfus in Frankreich und wird sofort in das Militärgefängnis zu Rennes überführt, wo Mitte Juli die erneute Verhandlung ihren Anfang nehmen soll. Schon jetzt werden für die Sitzungen umfassende Vorrichtungsmaßnahmen getroffen. Damit der Angeklagte nicht über die Straße zu gehen braucht, wird zwischen Gefängnis und Sitzungssaal ein besonderer Gang hergestellt. Wir führen unseren Lesern heute den Sitzungssaal des Kriegsgerichts in Rennes vor, in

welchem das Gericht tagen wird. Der Saal ist sehr einfach gehalten, jeder Schmuck fehlt. Der Raum des Gerichtshofes ist vom Zuhörerraum durch eine ziemlich hohe Einfriedigung getrennt. Die Zahl der zur öffentlichen Verhandlung zugelassenen Personen ist nur gering, und schon jetzt sucht Jeder, der weitgehendes Interesse an dem Prozeß hat, in den Besitz einer Einlaßkarte zu gelangen.

vorsätzlicher Brandstiftung und Meineids.

32 theils von der Anklagebehörde, theils auf Antrag der Verteidiger geladene Zeugen sind erschienen, ein Zeuge ist gestorben und ein weiterer fehlt. Als Sachverständiger ist der Kgl. Kreisphysikus Herr Sanitätsrath Dr. Weitzmann erschienen, welcher sich bereit erklärt, sofort und ohne weitere Beobachtung das von ihm verlangte Gutachten über den Geisteszustand von Heinemann abzugeben. — Bär ist von Geschäft Schreiner und Landwirth, er heißt mit seinem vollen Vornamen Conrad Anton, ist am 28. Juni 1866 in Bredenheim geboren, dortselbst wohnhaft, verheirathet und noch nicht bestraft. Heinemann ist Nachwächter, Aushirt und Landwirth, am 18. März 1861 in Oberseibach geboren, in Bredenheim wohnhaft, ebenfalls verheirathet und noch nicht bestraft. Die Leute sollen gemeinschaftlich am 8. November v. J. in Bredenheim eine Bär gehörige in der Nähe anderer Baualtheiten belegene Scheune mit angebauter Stallung vorsätzlich in betrügerischer Absicht in Brand gesetzt und B. allein am 3. März v. J. vor dem Kgl. Amtsgericht von Hochheim in Bredenheim in einem Ermittlungsverfahren betr. Brandstiftung wissentlich ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt haben. Die Anklage stützt sich der Hauptsache nach auf verschiedene vor dem Brand von Bär gethane Äußerungen sowie bezüglich des Meineids auf ein Geständniß von Heinemann selbst.

(Schluß der Redaktion.)

Locales.

* Wiesbaden, 24. Juni.

s. Menagerie Chlbeck. Auf der Adolfshöhe, an der Haltestelle der Straßenbahn, ist gegenwärtig Europa's größte Menagerie aufgestellt, die sich eines fortgesetzt guten Besuchs zu erfreuen hat. Täglich finden 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr statt, bei welchen zugleich die Fütterung vor sich geht. Das reichhaltige Programm der Vorstellung besteht in 10 Theilen und zwar, genaue Erklärung der Thiere, Exercitien des Elephanten, Auftreten der Thierbändigerin Miß Flora mit 2 russischen Wölfen und 4 gestreiften Hyänen, Exercitien der asiatischen Löwen, der afrikanischen Löwen sowie der 4 Cap-Löwen. Als Glanznummer ist der Löwenringkampf zu bezeichnen und ohne Concurrenz steht der Löwenritt da. Sodann werden die Schlangen und Krokodille vorgezeigt, welchen sich die Fütterung sämtlicher Raubthiere der Menagerie anschließt. Die Menagerie verfügt über eine stattliche Anzahl von Raubthieren. Wir finden in der 1. Abtheilung Löwen, Röhrtiger, Leopard, Jaguar, Panther, Luchs, in der 2. Abtheilung die gestreifte Hyäne, den Wolf, in der 3. Abtheilung 2 Ghibären, 2 braune Haren, den Röhnen- oder Krugendär, den Lippendär, den Sonnenbär, ferner zeigt uns die 4. Abtheilung den indischen Elephanten, das Rhinoceros, das

Nil- oder Flußpferd, sowie den Tapir. In der 5. Abtheilung (Wiederläufer) finden wir den indischen Zebu, das Onu, das Lama, eine Hirschleg-Äntilope, eine Brisa-Äntilope aus Afrika, die Zebra oder Tigerpferde, das Dromedar, das Riesenlänguruh, ferner das Wasserschwein, Stachelschweine, in der 6. Abtheilung sind Affen durch verschiedene Arten vertreten. Weiter sehen wir in der 7. Abtheilung 2 Riesen-Strauße, einen Helmskafur, Papageien und Pelikane. Die letzte Abtheilung enthält Amphibien, u. A. Alligatoren, die Riesenschlange, die Abgottschlange, gelber und schwarzer Python. Vor allem erregen die Aufmerksamkeit der Besucher die vor Kurzem hier zur Welt gekommenen 3 Löwen, welche vorgezeigt werden. Alles in Allem genommen bietet die Menagerie bei der Reichhaltigkeit viel des Interessanten und verdient besucht zu werden.

* Vom Curhaufe. Morgen Sonntag findet Solisten-Abend der Cursapelle statt. Dieselbe verfügt bekanntlich über ausgezeichnete Solo-Instrumentalisten. Es haben sich daher diese Solisten-Abende schon seit längeren Jahren als eine ganz besondere bevorzugte Veranstaltung des Curhauses eingeführt. — Der bekannte Humorist Herr D. Lauborg berührt auf seiner 25jährigen Jubiläums-Tournee unsere Stadt. Eine seiner Solisten findet am kommenden Mittwoch, den 28. Juni, Abends 8 Uhr im weißen Saale des Curhauses statt. — Die Curverwaltung veranstaltet am nächsten Samstag den 1. Juli ein großes Gartenfest.

* Rheinfahrt. Nach dreiwöchentlicher Zwischenpause veranstaltet die Curverwaltung am kommenden Donnerstag wieder eine ihrer beliebtesten Rheinfahrten mit Extradampfsboot der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft, deren ausgezeichnete Schiffrestauration und vortreffliche Weine bekanntlich einen Weltreus genießen. An der Fahrt wird auch ein Musikcorps teilnehmen, und auch an Gesangstexten für gemeinschaftliche Lieder wird es nicht fehlen. Der Rheinfahrer, Mannsdorfen mit seinem Dichter „zur Krone“, der Niederwald — wo gemeinschaftliches Mittagmahl und Tanz stattfindet — werden besucht und auf der Rückfahrt wird der so beliebte Schiffball abgehalten werden. Rheinfahrten sind bis spätestens Dienstag Abend 6 Uhr an der Tageskasse des Curhauses zu lösen.

* Wiesbadensia. Das vom geselligen Verein „Wiesbadensia“ angelegte humoristische Wadfest wird wegen fortgesetzter unbeschränkter Witterung verschoben, denn es wäre unangebracht für die eingeladenen auswärtigen Vereine, wenn es am Nachmittag regnete, zudem aber auch die Vorbereitungen für Aufbau der Ruben etc. nicht erst in letzter Stunde auszuführen sind. Wie im Interimstheil ersichtlich, findet das Fest am Sonntag, den 2. Juli, auf dem Festplatz: Eichengarten, statt.

s. Gewerbegerichtssitzung vom 23. Juni. Vorsitzender: Herr Justizrath Dr. Vergas. — Die Schneiderin Dönges klagt gegen die Schneiderin Stoffel auf einen rückständigen Lohn von M. 14. Da die Beklagte nicht erschienen ist, beantragt Klagerin Versäumnisurtheil, welches denn auch dahin ergiebt, daß

die Beklagte verurtheilt wird, an Klägerin M. 14 zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Fuhrmann K. ist von dem Unternehmer Ch. i. m. a. n. ohne Kündigung entlassen worden, weshalb jener eine Entschädigung von M. 113 verlangt. Beklagter erklärt, daß er den Kläger wegen seiner fortgesetzten Trunkenheit, trotz verschiedener Verwarnungen, entlassen mußte. Die Parteien einigen sich dahin, daß Beklagter an Kläger 50 Pfg. zahlt und dieser auf eine Weiterforderung verzichtet.

Ebenfalls wegen Angetrunkenheit ist der Fuhrmann K. u. z. von seinem Dienstherrn, dem Wirth R. o. o. p., ohne Kündigung entlassen worden, weshalb der Ertere einen Anspruch von M. 42 geltend macht. Auf die Bemühungen des Herrn Vorsitzenden nehmen die Parteien folgenden Vergleich an: Beklagter zahlt an Kläger M. 15, womit alle Ansprüche erledigt sind.

Der Obermonteur R. a. u. k. l. agt gegen die Firma C. u. c. h. n. e. r. auf 9 M. rückständigen Lohn. Ohne erst in die Verhandlung einzutreten, erklärt sich die beklagte Firma bereit, an Kläger 6 M. zu zahlen, womit dieser einverstanden ist.

Bei einer Dame, Werner mit Namen, war die Köchin P. r. i. e. s. t. e. r. bedienstet. Aus irgend einer Ursache bekam dieselbe nun mit ihrer Dienstherrin Streit, in Folge dessen sie ihrer Arbeitgeberin in einem Briefe mittheilte, daß sie zum 1. Juli austreten wollte. Dies wäre nun alles in Ordnung gewesen, wenn die Klägerin nicht ohne Weiteres weggeblieben wäre. Aus ihrem Dienstverhältnis macht die P. r. i. e. s. t. e. r. noch M. 23 geltend, wogegen die Beklagte eine Gegenforderung erhebt, mit der Motivierung, daß sie sich für Klägerin einen Ersatz habe einstellen müssen. Auch hier kommt es zu einem Vergleich, wonach die Beklagte an Klägerin M. 15 zahlt und diese alle weiteren Ansprüche fallen läßt.

Seinen 60. Geburtstag feierte gestern der Polizeikommissar des 1. Bezirkes, Herr B. o. c. h. w. i. g. Aus diesem Grunde überreichten ihm die Beamten ein künstlerisch zusammengestelltes Bild in prächtvollem Rahmen. Abends fand eine kleine Feier statt.

Der Bau eines Provinzialgefängnisses für Hessen-Raffau ist in Aussicht genommen und zwar soll dasselbe auf domänen-fiskalischem Gebiete in der Nähe des Freienbäcker Bahnhofs errichtet werden.

Die Reichsbank hat das Haus Louisenstraße 21 angekauft, um dort einen modernen Neubau zu errichten.

„Angeschmiert“. Auf dem Römerberg wohnen zwei Familien auf einem Hausflur. Im Anfang vertragen sich die beiden ganz gut, bis vor Kurzem die beiden Frauen wegen einer geringfügigen Ursache in Streit geriethen. So bot auch gestern wieder ein abhanden gekommenes Wäschestück die Ursache zu einem heftigen Meinungsaustrag. Als sich nun auch einer der inzwischen nach Hause gekommenen Ehemänner in den Streit mischte und der Widersacherin seiner Ehefrau einige Lebenswürdigkeiten ins Gesicht warf, schwor dieselbe, bittere Rache zu nehmen. Zu diesem Zweck packte sie auf, bis deren Mann Abends weggegangen war. Als nun im Hause alles ruhig war, bestrich sie einige Stufen der Treppe, die zu der Wohnung ihres Verleumdigers führte, mit Schmierseife. Nach 11 Uhr kam der Mann, nichts Böses ahnend, zurück, als er plötzlich auf der Treppe ausrutschte und dieselbe hinunterfiel. Bei diesem Sturze hatte er eine große Kopfwunde erhalten. Schadenfreude lag, das erdachte, machte ihm sofort klar, wenn er diesen Sturz zu danken hatte. Die Schmierseife dürfte der Frau noch theuer zu stehen kommen, da der gestürzte Mann bereits gestern schon Schritte gethan hat, welche ein gerichtliches Nachspiel im Gefolge haben werden. Dann fragt sich, wer der „Angeschmierte“ ist.

„Soll ich Ihnen in die Zukunft sehen?“ Mit diesen Worten trat Mitte dieser Woche in der Plattenstraße eine Frau zu zwei vom Friedhofe heimkehrenden Frauen und holte ihnen aus der Hand weisagen. Die beiden Frauen gingen auch auf den Vorschlag ein, da sie es für einen Scherz hielten. Der einen Frau wurde nun „ge Weissagt“, daß sie sich in kürzester Zeit verheirathen werde, einen großen Kindersegen erhalten und 93 Jahre alt würde. Die Frau war jedoch schon, nebenbei bemerkt, verheirathet und glückliche Mutter. Ähnliches wurde auch der anderen Frau gesagt. Als sie mit ihrer „Arbeit“ fertig war, bemerkte sie mit der größten Harmlosigkeit „es koste fünfzig Pfennige“. Da die beiden Frauen sich natürlich weigerten, diesen Betrag zu zahlen, machte das Weib einen Heidenespektakel, so daß die Frauen gern bezahlten, um nur Ruhe zu finden. Bemerkte sei noch, daß die Frau auch in die Häuser geht, und hier Wacholderkörner zum Verkauf anbietet, dabei aber regelmäßig die Frage stellt: „Soll ich Ihnen vielleicht in die Zukunft sehen?“ Wie Schreiber dieses mitgetheilt wurde, ist die Zahl der Gimpel, die auf diesen Reim gehen, nicht sehr klein, und die Heilseherin macht, da sie für jede „Konfultation“ 50 Pfennige erhält, ein sehr einträgliches Geschäft.

Unfall. Ein Schlossergehilfe war Donnerstag in der Schwalbacherstraße mit dem Anbringen eines Firmenschildes beschäftigt. Nachdem er die eisernen Haken in die Wand eingeschlagen hatte, versuchte er das Schild einzupassen. Bei diesem Versuche brach plötzlich die Sprosse der Leiter, auf welcher der Schlosser stand, was zur Folge hatte, daß der Schlosser mit dem Schild zur Erde fiel, und zwar so unglücklich, daß er einen Bruch des Handgelenkes erlitt.

Kollidirt ist am Donnerstag in der Goethestraße ein Break mit einem Lastfuhrwerk. Die beiden jungen Pferde, die vor die Break gespannt waren, fuhren zu nahe an dem Lastfuhrwerk vorbei, wobei sich die Kaddüschken verfangen. Um nun wieder los zu kommen, trieben beide Kutscher ihre Pferde an, wobei diejenigen des Break etwas zur Seite bogen. Da, ein Krach, und die Deichsel desselben war gebrochen. Die beiden Damen mußten aussteigen und den Weg zu Fuß fortsetzen, während sich die Kutscher gegenseitig beschimpften. Als ob dadurch die Sache besser geworden wäre!

Tages- und Vereinskalender für Sonntag. R. o. c. h. b. r. u. n. n. e. n. 1 Uhr: Morgen-Konzert. — Mittags 12 Uhr: Promenaden-Konzert. — Kurhaus 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzerte, Solisten-Abend. — Königl. Hof-Theater 6 1/2 Uhr: Unbete. — F. e. c. h. t. -K. l. u. b. Nachmittags 4 Uhr: Schauspieler, Konzert etc. — Jubelfeier der Einweihung der Bonifatius-Kirche Abends gegen 10 Uhr: Bengal. Beleuchtung der Thürme. — Wiesbad. M. a. r. n. e. r. -K. l. u. b.:

Familien-Zusammenkunft im „Waldborn“-Clarental. — Dilettanten-Verein „Urania“: Familien-Ausflug nach Viebrich, dortselbst musikalische und theatralische Unterhaltung. — Kathol. Sängerkorps: Sommer-Fest auf dem Vierhader Felsenkeller. — Sparverein „Eintracht“: Wald-Fest unter den Eichen. — Vöckergesellschaft: Sommer-Fest auf dem Vierhader Felsenkeller. — Evang. Arbeiter-Verein: Sommer-Fest auf dem Turmplatz Alzeberg. — Gesellschaft Vöckergesellschaft: Ausflug nach Rimbach. — Männergesang-Verein Hilda: Sommer-Fest in der Bürger-Schützenhalle. — Schützen-Verein: Sommer-Fest unter den Eichen. — Zur „Waldlust“: Großes Militär-Konzert und Kinderfest. — Tanz-Musik in den Saalbauten „Drei Kaiser“ und „Friedrichs-Halle“.

Briefkasten.

Hess. Ludwigsbahn. (Nach D. o. p. h. e. i. m.) Die Direktion ist getheilt worden. Zur Eisenbahn-Direktion Frankfurt gehören alle Strecken, die auf preussischem Gebiete liegen, z. B. Wiesbaden-Niederrhausen, Frankfurt-Nassau, Frankfurt-Eimburg etc. Alle übrigen Strecken gehören zu Mainz.

Stammlich Blücher, Gaub. Doch, es hat auch deutsche Guldenstücke gegeben, aus denen der Thalerfuß erst hervorgegangen ist.

M. B. hier. Die Ehrenlegion kostet dem französischen Staate jährlich gegen zehn Millionen Francs. Augenblicklich giebt es in Frankreich 30 305 Inhaber eines Ordens der Ehrenlegion, und jeder davon erhält seine bestimmte Jahrespension. Die Inhaber des untersten Grades, die Chevaliers, erhalten jährlich 200 Mark, dann kommen die „Offiziers“ mit der doppelten Summe, dann die „Commandeurs“ mit 800 Mark pro Jahr, darauf die „Grand Offiziers“ mit 1600 Mark und schließlich die Inhaber des Großkreuzes mit 2400 Mark. Von diesen letzten giebt es nur 35, die Zahl der „Grand Offiziers“ beträgt 172 und die der einfachen „Chevaliers“ gegenwärtig 35 322.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Juni, Nachm. 5 Uhr. Das Abgeordnete-netenhaus hat heute die Vorlage betr. die Vergebung älterer Richter in den Ruhestand, den Nachtragetat und die Novelle betr. die Vertheilung von öffentlichen Lasten bei Grundstücksverkauf und Neuansiedelungen angenommen, ebenso die Charfreitagsvorlage nach dem Antrage der Konfessionen, wonach der Charfreitag als gesetzlicher Feiertag anzusehen ist mit der Maßgabe, daß in Gegenden mit vorwiegend katholischer Bevölkerung die Werklagsarbeiten nicht eingestellt zu werden brauchen und nur geräuschvolle Arbeiten in der Nähe der Gotteshäuser zu unterlassen sind.

Paris, 24. Juni. Sobald Dreyfus in Rennes ankommt, begiebt sich sein Vertheidiger Demange zum General-Kommandanten des Armeekorps von Rennes, um von diesem die Erlaubnis einzuholen, unverzüglich mit Dreyfus in Verlehr treten zu dürfen. Wann der Prozeß beginnt, ist noch nicht genau bestimmt.

London, 24. Juni. Folgende offizielle Meldung wurde den Blättern über die Niederlage des Khalifen übermittelt. Der Khalif hat Saer-Reile am 5. Juni mit 3000 Mann verlassen. Auf dem Wege nach Delila wurde er von den Sakalas angegriffen und geschlagen. Der Khalif und seine Truppen befinden sich in einem sehr traurigen Zustande. Es mangelt ihnen an Lebensmitteln und an Munition.

London, 24. Juni. Morning Leader meldet aus Rom: Ein Telegramm, welches der italienische Minister des Aeußeren von dem Gouverneur von Erithrea erhalten hat, berichtet, daß der Khalif durch eingeborene Soldaten, Mitglieder der anglo-egyptischen Armee, eingefangen worden ist.

Dresden, 24. Juni, Nachm. 5 Uhr. Heute Morgen 10 Uhr wurde die 72jährige Wittwe Herenström in ihrer Wohnung ermordet. Der Mörder raubte das Zimmer dann völlig aus. Der bisher noch nicht ermittelte Thäter soll ein Schlossergehilfe sein, welcher sich unter dem Vorgeben, ein Zimmer mietzen zu wollen, an die Wittve heran machte.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt: Emil Dommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Informativtheil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 24. Juni.

Geboren: Am 20. Juni dem Kaufmann Joseph Müller e. S., Wilhelm Adolph Joseph. — 23. Juni dem Lüncher und Laditgergehilfen Adolf Leber e. L., Anna Sophie Margarethe. — 18. Juni dem Telegraphenarbeiter Anton Fries e. S., Karl Konrad.

Aufgeboren: Der Schlossergehilfe Otto Hermann Jahn zu Dohheim mit Anna Wilhelmine Jacobine Kröb hier. — Der Bahnkassierer Franz Hugo Hermann Prinzler zu Halle mit Karoline Alwine Auguste Seifarth zu Gutendorf. — Der vermittelte Tagelöhner Philipp Körner hier mit der Wittve des Maurers Simon Trost, Elisabeth geb. Ludwig hier. — Der Sattlermeister Ferdinand Färber zu Elville mit Katharina Franziska Schulz daselbst. — Der Schneider Johann Hauswald zu Cronberg mit Anna Katharina Straßburger daselbst.

Verheiratet: Der Gerichtsreferendar Dr. jur. Wilhelm Steegmann hier mit Paula Hoelper hier. — Der Kaiserliche Bankassistent Wilhelm Erbe zu Hildesheim mit Ottilie Rattermüller hier. — Der Schornsteinfegergehilfe Joseph Straub hier mit Susanne Beck hier. — Der Lünchergehilfe Ludwig Döfler hier mit Emilie Schweizer hier. — Der Tapezierergehilfe Fritz Wesener hier mit Marie Jung hier. — Der Fabrikdirektor Gottlieb Beemann zu Königshagen i. Pr. mit Anna Steinheim hier. — Der Vice-Feldwebel vom 2. Kass. Infan-

terie-Regiment Nr. 88 Ludwig Zimmer zu Mainz mit Katharine Ulmus hier.

Gestorben: Am 24. Juni August, S. des Maurergeshilfen Philipp Walter, 2 M. — 23. Juni Anna, L. des Re-gierungs-Kanzlei-Diktars Carl Peterjohn, 3 J. — 23. Juni Elisabeth, L. des Tagelöhners Wilhelm Weiß, 2 J.

Königliches Standesamt.

Foulards-Seidenstoffe

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantie-schein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Privat auch in einzelnen Roben porto- und zollfrei in's Haus Tausende von Anerkennungs-schreiben. Proben umgehend

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

1757



Mitesser,

Pinkel- und Unreinigkeiten d. Haut beseitigt sicher u. sofort „Akneton“ (ges. geschützt), Haut-reiniger und Teint-ver-schönerer. Preis M. 1,50 u. 3,00. Nur Berlin u. nur Leipziger Str. 55, Colonnaden, b. Franz Schwarzloos.

Aus allen Welttheilen

die schönsten Ansichten zeigen und in diesem Jahre die Loose der Weimar-Lotterie, welche in Gestalt von Ansichtspostkarten herausgegeben worden sind. Auf der Vorder- und Rückseite dieser Postkarten-Loose ist je eine Ansicht dargestellt, und werden auf diese Weise Bilder aus aller Herren Ländern vorgeführt.

Mit der Freude, welche man dem Freund oder der Freundin durch Uebersendung einer solchen schönen Ansichtspostkarte macht, übermittelt man zugleich die Aussicht und Anweisung auf große und schöne Gewinne, denn es kommen in der Weimar-Lotterie 10 000 Gewinne zur Verlosung, dabei Hauptgewinne im Werthe von 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.

Die Ziehungen dieser Lotterie sind noch nie verlegt worden, und so wird auch die erste Ziehung der diesjährigen Lotterie bestimmt vom 1. — 3. Juli d. J. stattfinden. Wer sich selbst, oder seinen Mitmenschen die Aussicht auf einen solch ansehnlichen Gewinn für die geringen Kosten von 1 Mark sichern will, dem kann nur empfohlen werden, sich recht bald eine solche Loosepostkarte mit Ansicht zu erwerben, denn bei dem großen Anflang, den die neue Loosepostkarte — die unter Nr. 87239 vom deutschen Reich gesetzlich geschützt ist — gefunden hat, dürfte der Vorrath bald ausverkauft sein. Nicht verfehlen wollen wir, noch darauf aufmerksam zu machen, daß diejenigen Loosepostkarten oder Loose, welche bei der bevorstehenden ersten Ziehung nicht mit einem Gewinn gezogen werden, auch an der zweiten Ziehung im Dezember Theil nehmen, ohne daß eine Nachzahlung zu erfolgen hat. Man nimmt also für den geringen Preis von 1 Mark an zwei Ziehungen theil.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit

dem sicher wirkenden

v. Kobbe's Heleolin.

Unschädlich für Menschen u. Haustiere

In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk.

erhältlich bei

ca. 65000 Abonnenten!

Die am meisten gelesene und verbreitete aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande ist unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende „Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ nebst seinen 6 werthvollen Beiblättern: dem farbig illustrierten Wochblatt „U. L. K.“, der illustrierten Sonntagsbeilage „Deutsche Beschaue“, dem feuilletonistischen Beiblatt: „Der Zeitgeist“, der illustrierten Fachzeitschrift: „Technische Rundschau“ und „Haus Hof Garten“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft. Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer ungemein spannender Roman aus der internationalen Hochliteratur: „Sonja's Vater“ von Carl Ed. Klopfer. Hieraus folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld: „Was liegt daran?“ Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrs-Centren angelegte Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handelszeitung“ des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapitalisten als zuverlässiger Begleiter geschätzt. Ausführliche „Parlamentarische Berichte“ erscheinen in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“ namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Meine Kleine

Eigenschaft besteht darin, sehr auf den Glanz meiner

Stiefel zu sehen. Erst seit ich „Krebs-Wichse“ ver-

wende, bin ich vollkommen zufrieden. . . .

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe
 liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
 in sämtlichen Schmuckfachen.
 Neuanfertigung derselben
 sauberster Ausführung und
 billigsten Preisen.

Lehmann, Goldarbeiter
 Langgasse 3, 1. Stiege,
 kein Laden.

Altes Gold und Silber
 zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
 Langgasse 1, 1. Stiege.

Golzlieferei für Garten-
 säune billigt **F. Kettnerbach,**
 Handlung u. Dampfhebewerk
 in Kettenbach. 4129*

3 schöne Ferkel
 zu verk. Feldstraße 18. 4521

Gebrauchtes Fahrrad
 billig zu verkaufen 4618
Sonnenberg Heinrich Meßler.

Frische, kleine Eier
 und große
Bruch-Eier
 per Stück 4 Pfg., 25 Stück
 95 Pfg.

Fleck-Eier
 per Stück 2 Pfg., 7 Stück
 10 Pfg.

Inffschlag-Eier
 per Schoppen 40 Pfg.
 empfiehlt 2088
J. Hornung & Co.,
 Kaiserstraße 3.

1 Cylindermaschine
 für Schuhmacher mit langem Arm
 und schmalen Kopf, gut erhalten,
 zu verkaufen. 2062
Römerberg 39 II. links.

Ein Kinderbettchen mit ge-
 heppt. Strohsack u. Matratze
 zu verkaufen. Näh. 5057
Heimstr. 17, Seitenb. Part.

Ein gut erhalt. Adler-Perren-
 Rad zu verkaufen 5039*
Niedelsberg 8, 2. Stod.

Ein sehr neuer gut erh. Kinderwagen
 u. ein Sophtlepparat bill. zu
 verk. Heimgarten 18a, Rad. 5038*

Schöner Kinderwagen bill.
 zu verkaufen 4620
Kadstraße 26, 5th. Part. 118.

Gelbe Kartoffeln,
 per Kumpf 22 Pfg., empf. 4463
Ph. Brinz, Vertramstr. 12

Handholz, Kiefern, liefert
 frei ins Haus, fein gespalten:
 u. Gemeiner Mt. 2.00, grob:
 1.60, ganz grob: Mt. 1.20.
Sägewerk A. Grimm,
 114* Dehheim a. Bahndof.

Backsteine
 (Mauerbrand), event. an die Bau-
 stelle geliefert, zu verkaufen. Näh.
 Heimgarten 89. 4557

Schöne Bohnenstangen
 in jedem Feldstraße 18. 4520

Gute, mehrfache Kartoffeln
 (Magnum bonum), eigener
 Anbau, per Malter 6.50 Mk.
 u. 6.00 Mk.
Heimstr. 3, 3. St. I.

Naturbutter Donig 4.
 10 Pfd. 10 Pfd. 5.
 50 Pfd. 40 Pfd. 10 Pfd. 5.
Schäfer-Tasche-Divan u.
 1. Schloß-Divane sind f. bill.
 u. 12 Pfd. 12 Pfd. David. 5010

Trauringe
 in eingetragenen Feingehalts-
 stempel, in allen Preisen, liefert
 bekannt billigen Preisen, sowie
 in billigen

Möbeltransporte per Feder-
 rolle sowie sonstiges Möb-
 lufuhrwerk wird billig besorgt.
 Heimgasse 20, II. Stod, bei
 Etienlin. 4470

Buttermilch,
Dickmilch tägl. frisch
Martini, Lammstr. 48, 4328

Gelbe Kartoffeln
 verkaufe, um damit zu räumen,
 per Kumpf 16 Pfg. 4629
Emil Born, Friedrichstraße 45.

Ein noch sehr gutes Fahrrad
 billig zu verkaufen. 4187
S. Landau, Heimgasse 31.

Heilmundstraße 29
1 gebrauchte Federrolle
 zu verkaufen. 4376

Vorzügl. Pianino,
 aus renommiert. Fabrik, vollstän-
 dig neu, kreuzsaitig, m. Garantie-
 schein, billig abzugeben. Anfr. erb.
 schriftl. u. C. 500 a. d. Exp. 21986

Möbel und Betten
 in guter Qualität zu den billigsten
 Preisen empfiehlt **W. Schneider,**
 Sattler u. Tapetzieher, **Dohheim**
 Reparatur, prompt u. billig. 3942

Ein guterhaltener Wegge-
wagen und ein Einspänner-
 Geschirre billig zu verkaufen.
 Näh. Exped. 4215

4 große Fenster und 4 kleine
Bogensenster zu verk.
 4615 Langgasse 4, r.

Ein noch ganz neuer Petro-
leumherd (neuestes System)
 zu verkaufen 5023
Kapellenstraße 8, 1. Etage.

Ohrringe
 schmerzlos einzusetzen D. H. P.
 Eigene Erfindg. — Alleinverkauf

Trauringe
 sowie alle anderen Schmuck-
 sachen durch Selbstanfertigung zu
 den billigsten Preisen. 2062
Reparaturwerkstätte.
 Vergolden. — Versilbern.
G. Gottwald, Goldarbeiter
Faulbrunnstraße 7.

Neue Kartoffeln
 per Kumpf 43 Pfg. 5039*
Grabenstraße 9.

A. Lungen
 Station **Oestrich-Winkel**
 Bahnst. u. Güterbahnhof
 der Königl. Preuss. Eisenbahn
Expedition und
Möbeltransport.
 Mietwagen ein- u. zweispännig.
Postverbindung
 von Stat. Oestrich-Winkel
 nach Johannisberg
 täglich 4 mal à Person 50 Pfg.

Gardinen-Wäscherei und
Spannerei 2441*
Römerberg 38.

Zimmerthüren
 fertig mit Zubehör, sofort
 lieferbar, handiges Lager,
 2000 Stück, empfehlen zu
 bedeut. ermäßigten Preisen.
 Zeichnungen und Preis-
 liste gratis. 2091 b
Zippmann & Furthmann,
Düsseldorf.

Gut gearb. Möbel (meist Hand-
 arbeit wegen Ersparnis der
 Ladenmiete sehr bill. zu verk.,
 Vollst. Betten v. 50 u. 60 Mk.
 an, hochb. 60 u. 70, Bettst., ge-
 schweift, 15 u. 18, hochb. Muskel-
 bettst. 20 u. 28, zweithür. Kleider-
 schränke mit Aufsatz 30 u. 35,
 einthür. 16 u. 20, Kommoden 25
 u. 28, Küchenschränke 22 u. 27,
 Verticows, hochfein, 30, 35, 50
 u. 55, Sprungr. 16 u. 20, Matr.,
 Seegras 9 u. 14, Wölle 18 u.
 20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's
 40, Divan 50, pol. Sopha'sche
 15 u. 20, Tische 6 Mk. u. f. w.
 4180 Frankensstraße 19, D. P.

13-15.000 Mk. als 1. Hypo-
 theke (die Hälfte der ger. Tage)
 für auf das Land gef. Off. u.
 U. 5040 a. d. Exp. d. Bl.

Einp. Rollfuhrwerk, zum
 Transport v. Möbeln, empf.
 Wilh. Weber, Wellmstr. 19. 5041

Junger, weißer, engl.
Fox-terrier
 preiswerth zu verkaufen.
 Näheres durch
Philipp Bretz II.,
Settenhain, Post Langen-
schwalbach.

Neue
Kartoffeln
 per Kumpf 43 Pfg. 5039*
Grabenstraße 9.

Eine junge Geschäftsfrau bittet
 einen adelspendenden Herrn um ein
 Darlehen von
80 Mark.
 Rückzahlung nach Uebereinkunft.
 Offerten unter J. K. 200 an
 die Exped. d. Bl. erbeten. 5044*

Schändlich
betrogen

In jeder, dem Nachahmungen und
 minderwertige Waarenfabrikate in die
 Hand gestellt werden kann der von ihm
 verlangten echten Waarenfabrikate
 von G. H. G. Golberg, welche gegen Ver-
 fälschung, Fälschung, namentlich auch für
 Kinder u. f. w. eines Schutzzeichens
 erfreuen. Gewöhnlich verwechseln die
 Verkäufer der Nachahmungen, letztere
 wären ebenso
 gut wie die an-
 erkannnten vor-
 züglichen ech-
 ten Waaren-
 fabrikate. Die
 Unterscheidung des Publikums wird von
 diesen gewissenlosen Verkäufern viel-
 mehr dazu, benützt, Nachahmungen zu
 verkaufen, weil daran mehr verdient
 wird. Man verlange ausdrücklich
 die G. H. G. Golberg und lasse sich im
 eigenen Interesse die obige Schutzmarke
 zeigen. Wenn ohne diese Schutz-
 marke, als unecht zu erkennen.

Hanf = Couverts
 mit Firma
 in allen Farben
 1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher
 empfiehlt
Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger
Emil Bommert.
 Bezirkstelephon Nr. 129.

Für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich,
ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu
empfehlen, denn der Hauptvorteil dieses nach patentirtem
Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheits-
lichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnen-
kaffee den wohlschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's
Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf
seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's
Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nerven-
erregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab
und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

C. Hexamer
Gravir- und Präge-Anstalt
 (Kunstgewerbe - Atelier).
Goldgasse 2. Wiesbaden Laden.

Alle Arten
Stempelfarbe
 (waschechte Farben).
Siegellacke
 in 20 verschiedenen Farben.
Schablonen zum Signiren
 von
Kisten, Fässern etc.
Schablonen
 zur
Wäsche-Stickerel
 in 24 verschiedenen Monogramm-
 Collectionen.
Kreuzstichmonogramme.
 Anfertigung nach Zeichnung.
 Aufzeichnen auf Stoffe.

Heraldische Arbeiten.
 Wappensiegel.
 Medaillen.
 Vereinszeichen.
 Stempel für Uniformknöpfe,
 Holzschnitte und Clichees.
 Nummerreure.
 Paginiere,
 Plombenzangen.
 Perforirstempel.
 Brennstempel.
 Trockenstempelpressen.
 Datumstempel.
 Datumstempel.
 Petschäfte.
 Selbstfärber.
 Metall- und Kautschukstempel.
 Unterschriftstempel.
 Signirstempel.
 Bier-, Zahl- und Controllmarken.
 Thürschilder in Emaille.
 Thürschilder in Metall.
 Briefkastenschilder,
 Schlüsselschilder.
 Mützenschilder.
 Brustschilder.

Grosses Lager in Gelegenheits-Geschenken. — Erzeugnisse der
Galvanoplastik. — Achatwaaren.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 11. Juli 1899

3233 Gewinne — Mark 102000 Werth

Hauptgewinne **15000, 10000, 9000, 8000 M.**

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 9.

Reichsbank Giro-Conto.

General-Anzeiger
für
Nürnberg-Fürth
Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste
Zeitung von Nürnberg-Fürth.
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer
Sonntag — in 8 bis 24 Seiten

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das erste und wirksamste Infektionsorgan

— Auflage 35000 bis 36000 Exemplare —
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Infektionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-Spaltzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die Gesamtanfrage mit 115 Mark berechnet. 22155

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schenertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettlösser u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische und Spruchdecken, Kissenhüllen, Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viel tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben! 2055

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Gräbel,

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40† 6.15 7.05 7.35 8.30 9.30† 10.22 11.05 11.35 12.35 1.00 1.20 2.20 2.45 3.55† 4.07 5.00 5.09† 6.02 6.30 7.00† 7.40† 8.15 9.00† 9.40 9.55† 10.05 10.35.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.30† 6.44 7.30 8.17 8.47 9.15 10.06 11.07 11.4 12.17† 1.11 1.39 2.27† 3.0 3.35 3.59 4.47 5.27 6.0 6.45 7.15† 7.45 8.47† 9.4 9.45† 10.45 11.35 12.15.
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.05 7.10 8.00† 8.50 9.34 10.48 11.35 12.40 1.18 2.35† 2.55 3.45† 5.00 5.35 6.30† 7.30 8.32† 10.30† 11.58.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.30† 7.45† 8.30 10.1 11.42 12.35† 12.55 1.1 4.30† 5.30† 6.30 8.15 8.44† 9.32 9.44† 10.1 11.07† 11.34 12.15.
† Bis Biedenheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Biedenheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.27 6.40 11.55 2.35 5.00 6.57* 6.15.	Wiesbaden-Niederrhausen-Limbürg (Hess. Ludwigsb.)	5.01* 7.00 10.15 1.37 4.3 7.15 8.35 9.45.
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.35† 11.17 2.10 3.19 4.10 7.12† 10.55†.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limbürg (Rheinbahnhof)	8.15† 9.30 6.50 7.54† 10.1 12.25 9.47† 4.35 6.30 7.47† 9.45 11.30†.
† Nur bis L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zöllhausen. ‡ Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseebahn.		† Nur v. L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags von Zöllhausen.

Diebrücker Local-Dampfschiffahrt
(August Waldmann)

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Sommer-Fahrplan ab 1. Mai 1899.
Von Diebrich nach Mainz: 8⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰
5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰
An u. ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof Mainz je 15 Min. Fahrt.
Von Mainz nach Diebrich: 8³⁰ 9¹⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 12¹⁰ 1¹⁰ 2¹⁰ 3¹⁰
4¹⁰ 5¹⁰ 6¹⁰ 7¹⁰ 8¹⁰ 9¹⁰
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 5 Min. Fahrt.
* Nur Sonn- und Feiertags.
† An Wochentagen ab 1. Juni.
Bei günstiger Witterung außerdem Extratouren. Extraboot je Gesellschaften.

Große Auction!

Dienstag, den 27. Juni cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigert ich im gest. Auftrage einer hiesigen Firma wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und Wegzug im oberen Saal

„Zum Deutschen Hof“,

Goldgasse 2a

sämmtliche vorhandene Sachen, als:

Meerscham-, Bernstein- und Galanteriewaaren, Spazierstöcke, Schach- und andere Gesellschaftsspiele, Billard-Artikel, Schablonen aller Art, ferner eine Parthie hochfeiner Thee in 1/2, 1/3 und 1/5 Pfund, sowie eine noch neue eleg. Ladeneinrichtung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zu jedem annehmbaren Letztgebot.

Bessere Herrschaften und Wiederverkäufer mache ich auf diese seltene billige Kaufgelegenheit ganz besonders ergebenst aufmerksam. 5058*

Die Ladeneinrichtung kommt Abends 6 Uhr zum Ausgebot.

Jean Arnold,

Bureau: Faulbrunnenstr. 8. Auctionator.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Montag, Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, werden zufolge Auftrags in dem Saale zu den

3 Kronen 3

23 Kirchgasse 23,

eine große Parthie Schuhe aller Art, für Damen, Herren und Kinder in gelb und schwarz, Kid- und Kalbleder, theilweise aus feineren Geschäften, sowie circa 200 Stroh- und Filzhüte, Sport- und andere Mützen und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Jäger,

Hellmundstr. 29. Auctionator. 5052*

Feinste deutsche Süßrahm-Butter

täglich frisch
direkt von der Molkerei vom Bloch
per Pfd. Mk. 1.05,
bei 3 Pfd. Mk. 1.02.

Sied-Gier 25 Stüd Mk. 1.05,
1.20, 1.40

Emil Zorn,

Friedrichstr. 45.

5013*

Die Milchkuranstalt

in den Nerothal-Anlagen (Parkhäuschen) hinter der Behr'schen Kuranstalt ist von heute ab jeden Morgen von 6 Uhr an

geöffnet.

A. Sommer, Pächter.

5044*

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden theuren Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Maria Prinz, Wwe.,

sowie für die reichen Blumenpenden sagt den tiefgefühlten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

5050*

Joh. Prinz.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan.“ 35/20

Neue Kartoffeln per Kpf. 43 Pfg.

2165 Kirchner, Welltrigstr. 27, Ecke Hellmundstr.

Neue Kartoffeln p. Kpf. 43 Pf.

Neue Seringe St. 15 und 20 Pfg.
72/221 J. Schaub, Grabenstraße 3.
Holl. Volkeringe St. 6 und 8 Pfg.

KREUZSTERN SUPPEN 10

für 1/2 Liter kräftiger Suppe, binnen wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In 50 verschiedenen Sorten, wie: Erbs-, Kartoffel-, Gries-, Gerste-, Riebsuppe etc. zu haben bei

103/113

Adolf Schüller, Adlerstr., Ecke Hirschgraben.

Abonnements-Einladung

auf den im 50. Jahrgange erscheinenden

Mainzer Anzeiger
(Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Lesestoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen excl. Bestellgeld für das III. Quartal 1899 nur Mk. 2.25

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franco übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung finden die größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reclamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers (Mainzer General-Anzeiger). 2213b

Jerschke, Fr. Fabrikbes. m. T. Breslau
Ursprung, m. Fr. Barmen
Abel, Kfm. Cetta
v. Bibra, Offizier a. D. Würzburg
Morison, Fr. London
Schmidt, Kfm. m. Fr. Hamburg
Hotel Vogel (Feussner). Wien
Marschler Leipzig
Frank, Kfm. m. Fr. Leipzig
Zebrowsky, Fr. Rent. m. Bed. Langenschwalbach
Stolte, Kfm. Weinheim
Mendes, Journalist Berlin
Hahne, Kfm. Werle
Kohlbar, Kfm. Werle
Strauss, Fr. kgl. Telegr.-Direkt. Saarbrücken
m. T. Hotel Weiss.
Wimmer, Fr. Berlin
Schleken, Kfm. m. Fr. Stuttgart
Körngen, Kfm. Neuwied
Körngen, Pharmaceut Westerbürg
Sachsenberg, Kfm. m. Fr. Rossau
Paris, Fabrikbes. m. Fr. Oberkösitz
Hotel Wilhelma. m. Fr. Dratzig, Oberstleut.
Schultz v. Dratzig, Oberstleut. Saarbrücken
Hotel Zinslerling. Bergheim
Bergheim M.-Gladbach
Battersly England
Kleinbauer, Ober-Postsekretär m. Fr. Wilhelmshaven
Rimmel, Kfm. m. Fr. Kiel
In Privathäusern:
Curanstalt Dr. Abend. Bernstein, Fr. Berlin
Anspach, Fr. Dambachthal 13, I.
Rudolph, m. Fr. Schwerin

Villa Elisa.
Sensowaldt, Geh. Kanalei-Sekr. Berlin
Christl. Hospiz.
Zählke, Fr. Pastor m. Tocht. Gr. Rosenburg
Seel, Fr. Wildbad
Evang. Hospiz.
Dellmann, m. Fr. Oberhausen Münster, Fr. Holland
Scherkaus, Schwester Neuenhain
Popig, Fr. Rent. m. T. Grolitz
Hecker, Kfm. Friedrichsdorf
Zählke, Fr. Past. Dr. m. 2 T. Gr. Rosenburg
Villa Kauzenberg.
Greiy, Oberst m. Fr. Indien
Mauergasse 14.
Kosannecke Holmünden
Pension Nerothal.
Stuart, Fr. Hagen
Barchert, Fr. Mannheim
Barchert, Fr. Berlin
Joelsohn, m. Fr. Berlin
Park-Villa.
Lowinski, Direktor m. Fr. Anklam
Berhard Villa Roma.
van Adrichem, Jurist an der Rechtsbank Zierichsee
van Adrichem, Fr. Spiegelgasse 3.
Wallerstein Santa Barbara
Kronhelm Berlin
Wilhelmstrasse 38.
Lammerts, Kfm. m. Fr. Aachen
Pension Wutge.
Engels, Fr. Koblenz
Becker, Rent. Merseburg
Göhner, Bauführ. Braunschweig



Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag, den 29. Juni 1899.
Rheinfahrt mit Musik
Abfahrt 8⁵⁰ Vorm.
Strassenbahn, Kursaalplatz.
Extra-Dampfbboot der Kur-Verwaltung
(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)
mit Aufenthalt in
Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung
des Rheinsteihs, gemeinschaftlichem Mittagssmahl mit
Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagd-
schloss Niederwald.
Besuch der Aussichtspunkte und des National-
Denkmals.
Während der Rückfahrt: Schiffsball.
Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses
und der Rheinufer zu Biebrich.
Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 27. Juni,
Nachmittags 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.
Preis (einschl. Mittagssmahl ohne Wein) 10 M.
Städtische Kur-Verwaltung.

Dr. med. Holm, approb. Arzt.
Kirchgasse 6, II.
Naturheilverfahren.
Massage, persönlich ausgeführt.
Specialbehandlung
von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen,
sowie acuter und chronischer Brust- und
Magenkrankheiten.
Sprechstunden 9-11, 3-4 Uhr, Sonntags
nur 9-11 Uhr. 4135

Königliche Schauspiele.

Montag, den 26. Juni 1899.
 156. Vorstellung.

Lehtes Auftreten der Miss Mary Howe.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
 Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schatz.
 Regie: Herr Dornowag.

Graf Almaviva	Herr Walter.
Basilio, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, seine Ründel	Miss Mary Howe.
Basilio, Musikmeister	Herr Ruffen.
Margelline	Fr. Schwarz.
Figaro	Herr Plate.
Don Basilio	Herr Schmidt.
Ein Offizier	Herr Berg.
Ein Rotar	Herr Spitz.
Ein Soldat	

Rufkanten, Soldaten.
 Figaro Herr Kammerfänger Weber
 vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt, a. G.
Gefangs-Einlage im 2. Akte:
 1. „Variationen“ von Adam,
 2. „Barla“, Walzer von Luigi Arditi,
 gesungen von Miss Mary Howe.
 Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9^{1/2} Uhr.
 Dienstag, den 27. Juni 1899.
 157. Vorstellung.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
 Deutsch von Hermann von Boehmer.
 Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Zu verkaufen
wegen Aufgabe des Betriebs:
 1 Doppelpony (Fuchswallach), 7 Jahre alt, Russe, flotter Gänger,
 durchaus zugeht und fromm, ein- und zweispännig gefahren, sowie
 Ponywagen zum Selbstfüttern, fast neu, mit abnehmbarer Verbed
 und Bodst, außerdem 1 Fig., gut erhalten, zweispännig, ein comp
 letes silberplattiertes Pferdegeschirr nebst allem Zubehör, passend zu
 Pferd und Wagen. Näh. Kirchgasse 23, Drei Kronen 2165

Fritz Mack.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli d. J., Nachmittags 6 Uhr, werden auf richterliche Verfügung des Königlichen Amtsgerichts I zu Wiesbaden vom 4. Juni 1899, die zur Concursmasse der Wittve des Schreinermeisters Peter Kissan, Elisabeth, geb. Krebs, zu Wiesbaden, gehörenden, in hiesiger Gemarkung belegenen zwei Grundstücke, taxirt zu 1480 M., auf hiesiger Bürgermeisterei freiwillig versteigert. 2177b
 Dohheim, den 22. Juni 1899.
 Der Bürgermeister: Heil.

Bekanntmachung.

1. Die Ausführung (Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten) von rund 400 m Kanaltrecken;
 2. Die Lieferung von Cementbetonwaaren, sowie
 3. der Eisenwaaren
 sollen auf dem Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.
 Die bezüglichen Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 21 des Rathhauses, zur Einsicht offen.
 Auch können die Bedingungen und der Verdingungsanschlag für die Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten gegen gebührenfreie Einsendung von zwei Mark, für die Lieferung von Cementbetonwaaren und Eisenwaaren von je einer Mark von genannter Stelle bezogen werden.
 Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Dienstag, den 11. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
 zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt statt finden wird, dafelbst einzureichen.
 Biebrich, den 28. Juni 1899.
 Der Stadtbaumeister. 22755 Thiel.

Nichtamtliche Anzeigen.

Neu!

Aechte Congo-Cigaretten.

mild und aromatisch! Paquet (25 Stück) 75 Pfg. 2177 empfiehlt

Taunusstr. 5, Wilhelm Voll (vorm. in Bremen).

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverleicherung.

A. Leicher, Abelstrasse 46.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unentbehrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reichhaltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich infolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ einen Anzeigenthail von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Geschäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft. Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso die kandesamtlichen Nachrichten, erst andern Tages aus dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“ können jederzeit in der Expedition Marktsirasse 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Behörden, insbesondere von der Stadtverwaltung, der kgl. Regierung, den kgl. Gerichten und den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste und die Programme der Curhaus-Concerte erscheinen ebenfalls zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nachgedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“, bietet strebsamen Landwirthern eine Menge nützlichster Winke und praktischer Erfahrungen. 2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthselecke. 4) Zwei Taschensfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselfreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des „Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle Preise einbringen.

Redaction u. Expedition:

Marktsirasse 30 (Eing. Neugasse)

Telephon Nr. 199.

Verlag und Redaction

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Epochemachende Neuheit zur Ver-
tügung des Ungeziefers.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Reithoffer's

patentirter Insecten-Vertilger in der Spritzflasche wirkt unvergleichlich!



indem jedes Insect, welches mit diesem Mittel in Berührung kommt, schnell und unfehlbar getödtet wird; darum ist diese Specialität veralteten Mitteln, welche nicht tödten, sondern bloß betäuben, entschieden vorzuziehen.

Das alte System, eine Flasche Insectenpulver und die dazu nöthige Gummispritze separat zu kaufen, hat sich durch diese grossartige, einfache, sowie praktische Erfindung total überlebt.

Deutschlands Bevölkerung, an der Spitze der Intelligenz schreitend, kauft daher von jetzt an nur Reithoffer's patent. Insecten-Vertilger in der Spritzflasche.

Preis per Flasche 30 Pfg., 60 Pfg. u. 1 Mark.

Depot in Wiesbaden bei Herrn:

Eduard Brecher, Neugasse 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 16,
Heinr. Eifert, Marktstr. 19,
Willy Graefe, Webergasse 37,
Germania-Drogerie, Rheinstr. 55,
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25,

Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3,
Franz Rempel, Neugasse 7,
Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Taunusstr. 50,
Otto Siebert Apothek., Hotel Grüner
Wald. 112/17

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Alleinige Fabrikation:
Reithoffer und Neffe Nachf.,
Wien, VII.2.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.



Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Silb. Herren-Rem. m. Goldrand
von 13 Mark an.
Silb. Damen-Rem. m. Goldrand
von 13 Mark an.
Regulator mit prima Schlag-
werk, 14 Tage gehend, von
16 Mark an.

== Trauringe. ==

Auf jede Uhr 2 Jahre schrift-
liche Garantie.

Robert Overmann,
Webergasse 28. 1270

Specialität:
Schwedische und österreichische
amerikanische
**Zimmer-
Thüren**
Futter und Beklei-
dungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir u.
Musterlager:
Coblenz, Schlossstrasse 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager:
Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Adlerstrasse 61
kann Frucht geschroten werden
zu jeder Tageszeit. Dasselbst ist
trockenes, grob gesp. Buchen-
Brennholz, per Ctr. M. 1.20
zu haben. 4249

Radsfahr-Unterricht
ertheilt unter Garantie für per-
fectes Lernen auf schöner, grosser
Bahn 1972
Erich Zimmermann,
Taunusstrasse 22.

Unterr. in Stenographie:
Stolze-Schrey u. Maschin-
schreiben (Remington-Scholes),
sowie prakt. Arbeiten u. ver-
mittelt: Stolze'scher Stenogr.-
Berein (Hartingstr. 8, 2 r.). 4347

Lovers of a really good cup
of Indian tea as
drank in England ought to
apply for pricelist & samples
to Messrs Sparenberg & Co.,
Hamburg wholesale tea mer-
chants & importers of Indian
tea. 117/78

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 24. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestaute Sinnen- und
Sexual-System**
Freisendung für L. & L. Heidebrücken
• Curt Röber, Braunschweig.

**„Geschlechtskrank-
heiten“**

Harndröhrenaussüsse, Schwäche,
Pollutionen, Epphitis, Folgen
jugendlicher, Bräunungen, sowie
Nagen- und Hämorrhoidalleiden,
Lungenaffectionen, chronische
Catarrhe u. Hohlleiden behandelt
nach 20jähr. prakt. Erfabr.
u. Erf. 22766

Morgenstern,
Nürnberg, obere Postheimer-
strasse 21, 1.
Sprechzeit tägl. v. 8—4 Uhr.
In geeigneten Fällen auch
besond.

Etablissement Calhalla.

Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Juni,
zu Ehren der Mittelrheinischen Fechtclubs,
im Hauptrestaurant und Garten:

GROSSES CONCERT

des verstärkten Theater-Orchesters.

Ausgewähltes Fest-Programm.

Samstag Anfang 8 Uhr,

Entree 30 Pfg. incl. Programm.

Sonntag Anfang 7 Uhr,

Entree 20 Pfg. incl. Programm. 5051*

Gärtner-Verein „Hedera“

Samstag, den 8. Juli im Römersaal:

Banner-Weihe,

verbunden mit Concert und darauffolgendem Ball.

Am Sonntag, den 9. Juli: Festzug mit Waldfest.

Alles Nähere bringt die Hauptannonce, worauf
wir noch besonders aufmerksam machen. 2173

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein

„Urania“.

Heute Sonntag, den 25. d. Mts., Nachm. 4 Uhr:

Familienausflug nach Biebrich

(Saal „Zum Schützenhof“, Wiesbadenerstr.)

Besitzer: Herr J. Lippert.

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige,
sowie unsere werthen Gäste und Freunde des Vereins
hierzu freundlichst ein. Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 5045*

Ausflug

Gesang-Verein Wiesbadener Männer-Club.

Sonntag Nachmittag:

Gesellige Familien-Zusammenkunft

bei Herrn Renfer „Zum Waldhorn“, Clarenthal.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie Freunde zu zahlreichem
Besuche recht herzgl. ein. 2183

Der Vorstand.

Trinken Sie

Marburg's

ALTER SCHWEDE!

Dieser Magenbitterliqueur ist

unerreicht an Güte und Be-
kömlichkeit,

unübertroffen an Feinheit
und Wohlgeschmack.

Achten Sie auf meine Firma:

Friedr. Marburg,

(Weingroßhandlung)

Wiesbaden

Neugasse 1.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugefandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richte man an Sanitas Hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Zum Quartalswechsel!

Rechnungen und Couverts

in allen Formaten liefert billigst

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Kakao- u. Schokoladenfabrik.

Mignon-Kakao Zweinull 1,60 p. Pfd.
Mignon-Kakao Dreinull 1,80 p. Pfd.
Mignon-Kakao Viernull 2,00 p. Pfd.
Hafermalz-Kakao 1,00 p. Pfd.

Gesüsster Milch-Kakao 1,60 p. Pfd.
Grösste Exportsorte für den Haushalt! Bequemste Zubereitung!

Beste Speise-Schokoladen der Neuzeit!
Mignon-Schokolade 40; 50; 60 p. 1/4 Pfd.-Pack.
Mignon-Napolitains 40; 50; 60 p. 1/4 Pfd.-Cart.

Ueber

10000 Centner unserer Kakaopulver und Schokoladen

wurden innerhalb zweier Jahre von einem Versandgeschäft unter den Marken Helios,
Sanitas, Economia etc. verkauft und ernteten tausende von Anerkennungen.

Jetzt sind unsere bewährten Qualitäten nur noch unter der Marke

MIGNON

in allen besseren Geschäften zu haben.

Mignon-Kakao ist nur echt in unseren Original-Cartons mit obiger Schutzmarke.

Verkaufsstellen an Plakaten erkenntlich.

Auf Wunsch geben wir die nächste Bezugsquelle an.

Keine andere deutsche Fabrik übertraf in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaopulver.

Zu haben in Wiesbaden bei: Christian Knapp, Sedanstr. 7 und

F. Urban & Co., Taunusstr. 4. 121/88

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Öffentliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 146.

Samstag, den 25. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Deutscher Flottenverein; Ausschuß für Nassau.

In Anwesenheit einer großen Anzahl der angesehensten Persönlichkeiten unserer Stadt fand kürzlich, wie schon gemeldet, in der Turnhalle, Hellmündstraße, die Gründung eines Ausschusses des deutschen Flottenvereins für Nassau resp. den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Ein vorbereitendes Comité hatte zu dieser Versammlung eingeladen, die freilich in Anbetracht des Sonntags und des schönen Wetters nicht allzu zahlreich besucht war, dafür aber um so größeres Interesse für die Sache, um dererwillen sie einberufen war, zeigte. Erschienen waren u. A. die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Zell, Polizeipräsident Prinz von Ratibor, Landrath Graf Schlieffen, Vice-Admiral Werner, Oberleutnant Wilhelmi, Gymnasialdirektor Dr. Breuer, Stadtrath Bartling, auch bemerkten wir die Herren Landräthe Wagner-Rüdesheim, Schmidt-Montabaur und Johannes-Diez. Zahlreiche andere Herren hatten ihr Nichterscheinen schriftlich entschuldigt und dabei sämtlich ihr hervorragendes Interesse am deutschen Flottenverein hervorgehoben, so Herr Reg.-Präsident Dr. Wenzel, Landgerichtsdirektor Rumpf, Postdirektor Tamm, Vice-Admiral Rensing, Dr. Dreher, Professor S. Fresenius, Intendant v. Hülsen u. A.

Im Namen des provisorischen Comitées eröffnete Herr Stadtrath Kalle die Versammlung, indem er die Erschienenen begrüßte, die erwähnten Entschuldigungsschreiben vorlas und sodann auf die Gründung des deutschen Flottenvereins sowie den Zweck der gegenwärtigen Versammlung einging:

„Seit Errichtung des Reiches wurde unsere Politik wesentlich durch die Rücksicht auf unser Verhältnis zu Frankreich bestimmt. Von diesem Standpunkte aus erschien natürlich die Stärkung des Landheeres als die Hauptsache, die Flotte trat mehr in den Hintergrund. Der in bescheidenen Grenzen sich haltende Flottenbauplan von 1873 wurde infolge der noch aus den Kriegsjahren im deutschen Volke und seiner Vertretung nachwirkenden opferwilligen Begeisterung allerdings bewilligt, und wir hatten denn auch in der That, nachdem dieser Plan in der Hauptsache durchgeführt war, während einiger Jahre eine genügende Seemacht, wenn man, wie dies damals allgemein geschah, den Hauptzweck der Flotte darin erblickte, im Falle eines Krieges mit Frankreich unsere Küsten vor Invasion, Brandschätzung und Landung zu schützen. Je mehr man sich aber regierungsfreudig durch die Rüstungen in Frankreich und durch dessen bedrohliches Werben um die Gönnerschaft Rußlands zu steigenden Forderungen für die Armee gezwungen sah, desto mehr glaubte man sich in den Ansprüchen für die Marine beschränken zu müssen, um nicht diejenigen für die Armee zu gefährden. Dazu kam, daß man sich, sogar in sachmännischen Kreisen, lange der Anschauung hingab, daß die Kriegsführung zur See durch den Torpedo ganz umgestaltet werden würde und daher keine Schlachtschiffe mehr zu bauen wogte, so daß unsere Schlachtflotte nicht nur relativ, sondern auch absolut zurückging. Noch weniger Berücksichtigung bei nahe fanden diejenigen Anforderungen, welche sich aus der Aufgabe der Flotte als Schutzherrin des Handels und der Schifffahrt in den Weltmeeren, der Landbesitzer in überseeischen Ländern und den Kolonien ergeben. Ganz charakteristisch für die Anschauungen, welche in Bezug auf diese Seite der Sache selbst bei solchen Männern obwaltete, welche man als besonders kompetent betrachtete, ist folgendes Vorkommnis: Im Jahre 1888 war dem Reichstage endlich eine Denkschrift vorgelegt worden, durch welche die Nothwendigkeit des Baues nicht nur mehrerer Schlachtschiffe und Küstenpanzer zum Schutze der Flußmündungen und des Nordostseekanals, sondern auch einer Anzahl von Kreuzern zum Schutze unseres Welt Handels u. s. w. dargelegt wurde. Ich war als Berichterstatter für den Marineetat in der Budgetkommission energisch auch für letztere eingetreten und hatte eine Mehrheit für meine Auffassung gewonnen. Wir standen vor der zweiten Lesung im Plenum, da lag mir eines Abends, als wir zusammen nach Hause gingen, mein damaliger Fraktionsgenosse Dr. Miquel, der jetzige Finanzminister, er sei, nachdem er einen hervorragenden Fachmann gesprochen habe, doch wieder zweifelhaft geworden, ob wir wirklich der neuen Kreuzer bedürften. Ueber eine halbe Stunde wandelten wir um Mitternacht in der Rohrenstraße auf und ab, bis es mir gelang, die bei meinem klugen und einflussreichen politischen Freunde getrockneten Bedenken zu zerstreuen. Der Fachmann aber, der Herr v. Miquel und — wie ich später hörte — auch mehrere andere Parteiführer zu einem Stellungwechsel zu veranlassen versucht hatte, war kein geringerer, als der frühere Chef der Admiralität, General v. Stosch. — Läßt sich die frühere Anschauung nun aber auch bis zu einem gewissen Grade aus der historischen Entwicklung der Verhältnisse erklären, so ist sie heute absolut nicht mehr haltbar. Deutschland bedarf heute seiner Flotte nicht nur, um bei einem kontinentalen Kriege mit dem Landheer zu kooperieren, sondern in erster Linie, um seine wirtschaftliche Entwicklung

zu ermöglichen. Ein auf beschränktem Gebiete wohnendes Volk, welches sich jährlich um eine halbe Million Köpfe vermehrt, kann auf die Dauer seinen Bedarf sogar an den nothwendigsten Lebensmitteln nicht selbst erzeugen. Um den wachsenden Fehlbetrag zu decken und die vielen Produkte, die es selbst nicht erzeugen kann, zahlen zu können, muß es in immer größerem Umfange Exportindustrie betreiben. Wenn der auswärtige Konsum der Exportartikel aber nicht gleichen Schritt hält mit der uns ausgezwungenen Vermehrung der Produktion, so kann der Absatz nur erreicht werden durch Verdrängung der Exportprodukte anderer Länder. Das ist uns, dank der Tätigkeit unserer die Errungenschaften der Wissenschaft verwirklichenden Industriellen und der Rührigkeit unserer Kaufleute und Reeder bis jetzt gelungen, wir erwidern damit aber immermehr den Reiz unserer Konkurrenten. — Berücksichtigen wir diese wirtschaftlichen Momente in ihrer ganzen Wichtigkeit, so wissen wir auch, was wir in erster Reihe dazu benötigen: Wir brauchen eine Flotte, die stark genug ist, allen unseren Meeren es unmöglich zu machen, uns herauszutreiben aus denjenigen Gebieten, die wir für unsere wirtschaftliche Entwicklung benötigen; aus den Gebieten, die wir für den Absatz unserer Industrie gewonnen haben und wo wir uns stark zeigen müssen gegen alle Konkurrenz. Si vis, pacem, para bellum! War die Stärkung unseres Landheeres nicht das wirksamste Mittel zur Erhaltung des Friedens in den letzten Jahrzehnten? Doch unsere Flotte darum relativ auf dieselbe Höhe gebracht werden muß wie die Armee, wird kein Verständiger fordern. Insbesondere brauchen wir nicht nach einer Flotte in der Stärke der englischen zu streben, denn in England wird ein großer Theil der Seemacht absorbiert durch die in allen Welttheilen unter englischer Oberhoheit stehenden Länder und durch den ungeheuren Welthandel. Unsere Flotte muß aber stark genug sein, unseren Meeren Respekt einzuflöschen und unsere Bundesgenossenschaft werthvoll zu machen. Wenn der jetzige Flottenbauplan durchgeführt ist, werden wir dem angestrebten Ziel nahe rücken. Wir wissen aber, wie schwierig es war, im Reichstage eine Mehrheit für den Plan zu gewinnen und daß die Gefahr, daß seine Durchführung verschleppt wird, ähnlich wie bei dem Plane von 1888 nicht ausgeschlossen ist. Um dies zu verhindern und die dauernde Gestaltung unserer Flotte auf die ihr durch die Zeit gestellten Aufgaben zu sichern, hat sich im vorigen Jahre der deutsche Flotten-Verein gebildet, welcher das Verständnis und Interesse unseres Volkes für die Bedeutung und Aufgaben der Flotte wecken und stärken will. Dies Streben zu unterstützen, ist Pflicht aller einsichtigen, für das Wohl unseres Volkes besorgten Männer, ohne Unterschied der politischen Parteihaltung.“

Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen des Herrn Stadtraths Kalle, worauf der Sekretär des Flottenvereins, Herr Schweinburg, der eigens zur Theilnahme an dieser Versammlung aus Berlin hierher gekommen war, das Wort ergriff. Ausgehend von dem bekannten Stichwort „unserer Flottenpläne“ führte der Redner zunächst einen Ausspruch des Fürsten Bismarck aus dem Jahre 1885 an, worin der Alt-Reichskanzler die Nothwendigkeit betont habe, die deutsche Flotte so stark zu machen, daß sie, wenn auch nicht der französischen oder englischen gleichkomme, doch mindestens ebenso stark sei wie die spanische, holländische, russische und nordamerikanische Flotte, und legte dann auf Grund statistischen Materials dar, wie sehr die russische Flotte gegenwärtig die deutsche an Stärke übertriffe. Dann aber könne auch leicht einmal der Fall eintreten, daß Nordamerika sein Augenmerk mehr und mehr auf Mittel- und Südamerika lenke, wo bekanntlich Deutschland große Interessen habe. Diese zu schützen bedürfe Deutschland unbedingt einer starken Flotte. — Herr Schweinburg ging alsdann näher auf den deutschen Flottenverein ein. Dessen Gründung sei nothwendig geworden, weil bei uns in Deutschland leider nationale Fragen nur allzusehr als Parteifragen betrachtet und behandelt würden. Dies dürfe nicht sein, denn wo es sich um eine so gewaltige nationale Frage wie die der Landesverteidigung handle, sei Einigkeit aller national Gesinnten nothwendig. Um eine solche zu Stande zu bringen, sei der Flottenverein gegründet worden. Derselbe sei demgemäß durchaus nicht etwa eine Schöpfung besonders interessirter industrieller Kreise, sondern Angehörige aller Stände und Berufsstände seien in ihm vereint. Bereits zähle der Verein über 37 000 organisirte Mitglieder, und täglich erfolgten neue Beitrittserklärungen. Politik im vulgären Sinne habe mit dem Flottenvereine nichts zu thun, er sei ein Agitationsverein, der nur Agitation treiben und im Volke, besonders bei der jüngeren Generation das Verständnis für eine große deutsche Flotte und ihre Nothwendigkeit wecken wolle. Wenn oft behauptet werde, Deutschland sei zu arm, um eine größere Flotte halten zu können, so sei dies nicht wahr; die Erträge aus den Zöllen und Verbrauchssteuern seien in den letzten Jahren dauernd gestiegen und die Gestaltung der wichtigsten Reichseinnahmen sei fortwährend günstig, so daß die Finanzlage des Reiches wohl stärkere Ausgaben für eine Flotte gestatte. Redner ging ferner auch auf die Schwindelgründungen der letzten Jahre ein und

betonte, daß Warnungen hier vor in gewissen Blättern nie zu lesen seien, während dieselben Blätter, wenn es sich um reelle Ausgaben für die Flotte handele, ihre Leser nicht genug mit dem Rufe „Taschen zu“ abschrecken könnten. Zum Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen bat Herr Schweinburg alle Anwesenden nochmals aufs Wärmste um kräftige Unterstützung der Bestrebungen des Vereins. Herr Stadtrath Kalle verlas sodann den Entwurf einer Geschäftsordnung für den in Nassau zu begründenden Zweigverein des deutschen Flottenvereins, wie derselbe von dem provisorischen Comité vorberathen war. Darnach umfaßt dieser Zweigverein den ganzen Reg.-Bezirk Wiesbaden mit Ausnahme von Frankfurt und den Kreisen Höchst, Homburg und Wingen sowie Wiedenkopf; die Geschäftsstelle befindet sich in Wiesbaden; der Ausschuß für Nassau soll aus 9 Herren bestehen. Nachdem Herr Schweinburg den Entwurf Namens des Vorstandes des Flottenvereins empfohlen, wurde derselbe en bloc angenommen. Als Mitglieder des Ausschusses wurden folgende Herren gewählt: Gymnasialdirektor Dr. Breuer, Stadtverordneter Emil Hees, Intendant von Hülsen, Stadtrath Kalle, Kanzleirath Port, Polizeipräsident Prinz Ratibor, Kontre-Admiral z. D. Rötger, Landrath Graf Schlieffen und Postdirektor Tamm. Zu Rechnungs-Revisoren werden vorgeschlagen und gewählt die Herren von Hagen und Rechtsanwält Dr. Scholz. — Der Ausschuß wurde ermächtigt, falls nöthig, einen Aufruf zur Beitritt für den hiesigen Zweigverein zu erlassen. Nachdem noch auf Vorschlag des Vorstehenden ein Telegramm an Seine Majestät den Kaiser abgesandt worden, worin demselben von der erfolgten Gründung des Ausschusses für Nassau des deutschen Flottenvereins Kenntniß gegeben wurde, schloß Herr Stadtrath Kalle die Versammlung mit einem dreifachen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser, worin die Anwesenden begeistert einstimmten.

Rückblick auf die landwirthschaftliche Ausstellung.

Die 13. Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft bot unseren nassauischen Landwirthern Gelegenheit zu recht interessanten Vergleichen. Der objektive Beobachter konnte sich nicht verhehlen, daß in vielen Zweigen des technischen Betriebes der Landwirthschaft die nassauischen Landwirthschaft noch recht weit zurück sind. Es mag dies wohl seinen Grund in der großen Parzellirung des Grundbesitzes und auch besonders darin haben, daß in unserem Reg.-Bezirk es an größeren Gütern fehlt, welche als Musterlandwirthschaften den Bauern die Vortheile des intensiveren Betriebes vor Augen führen.

In der Ausstellung nahm die Vorführung der Rinder und Pferde im großen Ring das allgemeine Interesse in hervorragender Weise in Anspruch. Die Simmenthaler Rasse war am zahlreichsten und in prächtigen Exemplaren vertreten. Die besten und mächtigsten Thiere dieser Rasse brachte der oberbayerische Zuchtverband zur Ausstellung. Sie konnte sowohl den hiesigen Zuchtvereinigungen, wie der im Oberlahnthal als Vorbild dienen, wiewohl letzterer mit 16 Simmenthalern einen 3., einen 4. Preis und eine Anerkennung erzielt hatte. Landwirth Otto Rasziger-Oberglabbacher Hof bekam einen 2. Preis für eine Familie. Das oberbayerische Alpenfleckvieh Simmenthaler Rasse rief allgemeine Bewunderung hervor und übertraf noch die oberbayerischen Rinder. Von dem Vogelberger, Westfälischer und Lahnvieh wurden in Nassau folgende Preise eingetrachtet: Hauptverein für Züchtung und Züchtelung der Westfälischen Rindviehrassen mit 34 Thieren einen silbernen Pokal, 1. Siegerpreis des Klubs der Landwirthschaft in Frankfurt a. M. für Sammlung von Verbänden; 1. Sammlungspreis mit Zuschlagspreis des Vereins Nass. Land- und Forstwirthschaft; ferner vier 1., drei 2., drei 3. und einen 4. Preis.

Der Verband der Herdbuchgesellschaften für das Lahnvieh mit 33 Thieren: 1. Sammlungspreis mit Zuschlagspreis des Vereins Nass. Land- und Forstwirthschaft; ferner fünf 1., zwei 2., zwei 3. Preise und einen 4. Preis.

Die Herdbuchgesellschaft des Kreises Wiedenkopf mit 16 Thieren Vogelberger Rasse: Einen 2. Sammlungspreis, 350 M. für Sammlung von Genossenschaften; zwei 1., zwei 2., zwei 3. Preise, sieben Anerkennungen.

Außerdem hat der Rindviehzuchtverein für den Unter- und Oberlahnthal einen 2. Sammlungspreis und einen 3. Einzelpreis erhalten.

Von den Niederungsschlägen zeichneten sich das Westfälische und das holländische Vieh durch Prachtexemplare sowohl von Bullen als auch von Kühen aus.

Bei der Vorführung der Pferde wurden zunächst preussische Kavallerie-Dienstpferde unter dem Reiter gezeigt, Remonten der Kavallerie an der Hand vorgeführt und Artilleriezugpferde an einer mit 6 Pferden bespannten Kanone in allen Gangarten unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Zuschauer vorgefahren. Durch diese Vorführungen sollte den Pferdezüchtern

zur Anschauung gebracht werden, welche Anforderungen die Remonte-Kaufs-Commission stellt, und was warmblütiger Schlag als Zugpferd zu leisten im Stande ist.

Das rheinisch-belgische Kaltblut war in sehr schweren, kurz gedrückten Pferden vorzüglicher Qualität vertreten, wie sie sich zum Fortbewegen schwerer Lasten auf gebahnten Straßen besonders eignen, während das Kaltblut des Schleswiger Pferdevereins und der unterbairischen Zuchtgenossenschaft (Heidelberg) auch für Ackerbau in schwerem Boden geeignet sein dürfte. Edler und schöner waren die warmblütigen Schläge, worunter die Holsteiner, mittelstark, die schönsten und wohl auch die besten Gebrauchspferde für den Ackerbau sein dürften. Die Anglo-Normannen aus Elsfeld-Lothringen waren auch treffliche Ackerpferde, aber etwas schwer, die Mecklenburger meist leichteren Schläges erfreuten durch eleganten Körperbau.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

65

Als Clements mit ihm allein war, versuchte er auf neue das unbequeme Geheimnis zu lösen.

„Wer ist Jonas Breithaupt?“ flüsterte er. „Wo waren Sie...“

„Kümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten,“ unterbrach ihn Sebach in unbezähmbarer, leidenschaftlicher Wut.

„Warum so aufgeregt, Freund?“ lachte Clements. „Gute Nacht, Herr von Sebach.“

Der Blick, welchen er auf den seiner kaum mächtigen, von tausend Schreulichen gefolterten Sebach schleuderte, war weit weniger harmlos, als sein Lachen zu sein schien.

Während Clements und Sebach in so unfreundlicher Weise von einander schieden, legte Hilda der träumerisch in sich versunkenen Sophie eine Frage vor, die das Gemüt der schönen Frau jetzt schon seit Stunden beunruhigte.

„Weshalb mag der Onkel heute Abend nur so furchtbar erregt gewesen sein, Sophie?“ bemerkte Hilda. „Weshalb...“

„O, weil er ein abergläubischer Narr ist, liebes Kind,“ fiel Sophie ihr ins Wort.

Es ist allerdings sonderbar, daß gerade Jonas Breithaupts Name von der Stimme im Garten erwähnt wurde, aber zweifellos ist der Spaßvogel, der sich diesen unpassenden Scherz erlaubte, ein Bekannter Sebachs. Mit den Eigentümlichkeiten dieses furchtlichsten aller Menschen vertraut, ahnte er die Stimme irgend eines Verstorbenen nach, um auf das geheimnisvolle Verschwinden Jonas Breithaupts anzudeuten und den armen hirnlosen Onkel in Todesangst zu versetzen.

Ein etwas in Hildas ernstem Gesicht erfüllte Sophie mit neuer Besorgnis. „Sahen die Stimme im Garten auch Dir vertraut, liebes Kind?“ fragte sie hastig.

„Sie klang der meines teuren Papa seltsam ähnlich,“ entgegnete Hilda leise und traurig.

In den Ställen sah man enorm große, weiße Schweine mit englischem Blut, veredelte Landschweine und das geübliche Landschwein. Die Zuchtgenossenschaft Weilburg hat vorzugsweise für englisches Blut zwei Anerkennungen erhalten. Von Ziegen waren die weißen Saanenziegen vorherrschend. Unter den Hühnern war das braune Leghorn, aber mit hohem, überhängendem Kamm, den man in Nassau nicht wünscht, stark vertreten. Unter den Maschinen fiel die von der Nass. Hütte „Minerva“ ausgestellte Häckselmaschine mit vor-schriftsmäßigem Schutz auf, wie auch die fahrbare, aber sehr theure Federichspritze zur Vertilgung des überall jetzt sichtbaren gelben Federichs vielfaches Interesse erweckte. Die Fabrik W. Waas in Geisenheim hatte praktische Herdbörren, Saftpressen und Walmorellspritze ausgestellt. Empfehlenswerthe Walter'sche Milchkühl- und Aufrahmgelasse, Kälbertränker und

Ferkeltränker wie auch Milchregistrierwaagen erregten die Aufmerksamkeit.

Unter den Erzeugnissen fiel die prämierte Gerste in die Augen, gegen welche unsere Nass. Gerste weit zurücksteht. Da wir aber guten Boden für Gerste haben, so könnten unsere Landwirthe ebensogut solche Gerste ziehen und würden dann ganz andere Preise erzielen.

Für überwinteretes Obst der 1898er Ernte erhielt den 1. Preis, eine silberne Medaille, des Nass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins. Für Export-Äpfelwein 1. Preis, silberne Medaille, und 3. Preis bronzene Medaille, Joh. Georg Kades in Frankfurt a. M. So möge denn die Ausstellung gute Früchte tragen, indem die besseren Erzeugnisse anderer Gegenden unsere Landwirthe zu höherer Veredlung ihrer Produktion anspornt.

„Du hast recht, Hilda,“ bestätigte Sophie wehmützig. „Es war ein roher Scherz, der uns so schonungslos an unseren Verlust erinnerte. Gewiß wird der Onkel nicht unterlassen...“

„Gute Nacht, meine Damen,“ unterbrach Sebach, im Thürhaken lehrend, die beiden Frauen. „Ehe ich zu Bett gehe,“ fügte er hinzu, „will ich mich bei der Dienerschaft noch genau erkundigen, ob keiner von den Leuten im Garten und Park einen fremden Eindringling bemerkte.“

Sophie und Hilda konnten diesen Vorfall nur billigen. Sebach wendete sich zunächst der Küche zu, in welcher er niemand als die alte Hermine fand.

„O, nein, gnädiger Herr, auf unserem Hofe zeigt sich kein Fremder, dessen Anwesenheit mir nicht sofort gemeldet wird,“ antwortete Hermine auf Sebachs Frage. „Außer einem armen Hausierer, mit dem ich heute vor dem Thore gesprochen habe und der nach einigen Minuten seines Weges weiter zog, war kein Unbekannter hier draußen.“

„Und auch dieser Hausierer war Ihnen ein vollständig Fremder, Hermine?“

„Ich sah ihn zum erstenmal in meinem Leben.“

Sebach hielt es für nutzlos, noch fernere Nachforschungen anzustellen, und stieg schweren, müden Schrittes die Treppe empor, um sich in seine Gemächer zu begeben. Er war fassungslos als jemals in seinem wechselvollen, an dunklen Thaten reichen Leben. Mit einem Gefühl des Grauens sah er sich in seinem behaglichen Zimmer um.

Die Luft dieses Hauses ersticht mich,“ seufzte er, „ich will hinaus ins Freie, um mich ein wenig abzukühlen und den Alp abzuschütteln, der mich mit eisernem Griff umklammert.“

Von innerer Unruhe getrieben, durchmaß er den Garten von einem Ende zum anderen. Mißtrauisch und zitternd schlich er an Bäumen und Gesträuch entlang.

„Wenn ich mir diesen seltsamen Vorfall nur erklären könnte,“ murmelte er, mit eigensinniger Beharrlichkeit immer wieder der Ereignisse des Abends denkend. „Weiß ich denn nicht ganz bestimmt, daß er tot ist? War ich nicht

selbst heimlich Zeuge seiner Beisetzung in der Ahnengruft jener stolzen Krenbergs? Bin ich wahnsinnig oder kommen die Toten wirklich wieder?“

Die Hände auf dem Rücken, seinen breitrandigen Panamahut tief in die Stirne gedrückt, den Kopf auf die Brust geneigt, ging er langsam an den vom Mondschein überstrahlten Blumenbeeten vorüber. Er hatte die letzten Worte in seiner Seelenangst laut gesprochen. Plötzlich blieb er schauernd stehen. Sein Gesicht war grauenvoll verzerrt. Seine Augen starrten in wildem Entsetzen vor sich hin, eisige Schauer durchrieselten ihn, seine Knie schienen versteinert, das Blut in seinen Adern gefroren.

„Die Toten kommen wieder!“ hauchte er endlich, den leblosen Blick auf die hohe Gestalt eines Mannes richtend, der mit ineinander geschlagenen Armen, das schöne, lockige Haupt entblößt, das marmorbliche Gesicht durchleuchtet von einem edlen, willensstarken Geist, auf den Glenden niederschaut, dessen böses Gewissen ihn zu nächtlicher Zeit wie ein Gespenst aus dem Hause scheuchte.

„Du bist der Mann, den ich suche, Sebach,“ rief der Fremde mit klarer Stimme, den Finger drohend erhoben.

„Ja, Du bist der Mann! Nimm Dich in acht, der Rächer ist Dir nahe, die Stunde der Vergeltung ist gekommen!“ Sebach hörte nichts mehr. „Allmächtiger Gott!“ seufzte er und sank bewusstlos zu Boden. Sein schuldiges Gewissen und seine abergläubische Furcht hatten seine ohnehin angegriffenen Nerven zu tief erschüttert.

Zwei Stunden später sah Sophie vor ihrem geöffneten Rosenholzkästchen. Ein leichtes Geräusch vor ihren Fenstern veranlaßte sie, mit gespannter Aufmerksamkeit zu lauschen.

Sie hatte sich in der That nicht getäuscht. Verstoßene Fußtritte glitten über die Veranda. Sollte Wanda draußen spionieren? Mit einem Satz sprang Sophie von ihrem Sessel auf. Eine brennende Kerze in der Hand, eilte sie auf die Galerie hinaus, wo sie nicht Wanda, sondern Bruno von Sebach erblickte. Sein Gesicht war gerötet, und seine kleinen, grauen Augen zeigten einen eigentümlich boshaften Ausdruck des Triumphes.

55,18

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Neugasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen

Postzeitungsliste Nr. 8106.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

66

Sophie betrachtete ihn mit fragendem Erschaunen. „Die Hitze trieb mich ins Freie,“ lachte er. „Jetzt bin ich wieder auf dem Wege zu meiner stillen Klausur.“

Sophie bemerkte das geheime Frohlocken, das sich in seiner Stimme verriet, und bedurfte keines langen Nachdenkens, die Ursache seiner Veranlassung herauszufinden.

„Ueberraschten Sie jemand, der in der Umgebung des Schlosses spähend umherstreift?“ fragte sie mit Interesse.

„Nein.“

Sophie sah ihm halb neugierig, halb im Zweifel in das wieder erbläute Gesicht. Sollte sie ihm ihr eigenes Abenteuer im Garten erzählen?

Während sie noch zögerte, entschied sie selbst die Frage, indem er ihr hastig gute Nacht wünschte. Damit hatte er sein eigenes Schicksal besiegelt.

Sophie schaute ihm gleichgültig nach. „Nun, so ist es eben so gut,“ dachte sie. „Weshalb sollte ich mich von seinen Angelegenheiten beunruhigen lassen? Wenn jenes arme, blödsinnige Geschöpf eines seiner Opfer ist, mag es immerhin entschlüpfen. Sollte jener zitternde Alte mir dennoch gefährlich zu werden drohen, so wird er mich vollständig gerastet finden, mich seiner zu erwehren.“

In ihr Zimmer zurückkehrend, wendete sie sich wieder der Aufgabe zu, bei welcher sie vor wenigen Minuten gestört worden war. Mit einem Seufzer der Erleichterung verlieh sie ihr Rosenholzkästchen mit dem geheimnisvollen Inhalt.

„Gott sei Dank,“ er behandelte sie nach bestem Können und Wissen! Für den Augenblick wenigstens ist sie noch sicher.“

Die inbrünstigen Worte wurden durch das Ergebnis einer sorgfältigen Analyse hervorgerufen, welcher sie die der Baronin von Clements verordneten Arzneien unterworfen hatte, die zu erlangen, ohne Argwohn zu erregen, nicht schwer geworden war. Sie entfernte ängstlich jede Spur der eben beendigten Beschäftigung und zog sich in ihr Schlafzimmer zurück.

„Ja, sicher für den Augenblick,“ wiederholte sie. „Aber ist sie auch später in Markus' Händen geborgen? Ist ihre Zukunft...“

Sie hielt inne, ihre Hände ballten sich, ihre Stirn legte sich in finstere Falten, ihre Augen leuchteten in seltenem Glanz. „Nein,“ rief sie ungestimmt, „so wahr der Himmel mein Zeuge ist, das dulde ich nicht, diese ruchlose That soll nimmer meine Seele belasten!“

„Das Rosenholzkästchen besitzt auch geheime Gnadenmittel, die dem Hinterlistigen entgegenarbeiten und seine Vernichtungspläne zu Schanden machen werden!“

Das erste schwache Rot des neuen Tages hatte im Osten kaum den Himmel gefärbt, als Sebach am nächsten Morgen erwachte. Er öffnete seine Augen mit dem Gefühl, daß ihm etwas Ungewöhnliches begegnet sei. Verwirrt und beängstigt richtete er sich im Bette auf. Im nächsten Augenblick überfluteten die Erinnerungen an die Ereignisse der jüngsten Nacht sein Gemüt. Seine Wangen erglühten, ein boshaftes Lächeln flog über seine Lippen.

„Ach ja, ach ja, jetzt fällt mir alles wieder ein, alles war Wirklichkeit, kein Traum,“ lachte er, sich vergnügt die Hände reibend. „Der Tote lebt, mein alter, grimmig gehafter Feind ist unerbittlich in meine Gewalt gegeben! Gef, der ich war, mich auch nur einen Augenblick verblüffen und betören zu lassen.“

Er sprang aus dem Bette, hüllte sich in seinen Schlafrock und eilte an den Schreibtisch, aus dessen oberem Fach er ein feines, seidenes Herrtentaschentuch hervorzog.

„Ja, dieses Tuch gehört dem wiederauferstandenen Toten,“ lachte er, das bunte Gewebe mit Befriedigung betrachtend.

Das boshafte Licht in seinen Augen wurde immer heller, das boshafte Lächeln, das seine Lippen kräuselte, immer grauamer. „Ja,“ murmelte er, an das Fenster tretend und auf das flammende Rot, das ihm aus dem Osten entgegenstrahlte, blickend, ohne dessen Pracht zu bemerken, „ja, der Plan ist gut und einfach und harmlos genug. Es braucht niemals bekannt zu werden, daß ich selbst in

der ganzen Angelegenheit auch nur einen Finger rührte, ebensowenig wird etwas darüber verlauten dürfen, daß ich beim Anblick der unvermuteten Erscheinung ohnmächtig wurde, um beim Erwachen aus meiner tiefen Bewußtlosigkeit dieses Taschentuch als Abschiedsgruß des Wiedererstandenen zu finden. Ja, alles geht gut, alles ist sicher und geborgen. Der eine ist tot, der andere so gut als tot. Was habe ich nun noch zu fürchten? Nichts, gar nichts.“

Nach dem Frühstück schlenderte er langsam nach dem Bahnhof, um mit dem nächsten Zuge nach Breslau zu fahren. In seinem dortigen Absteigequartier angekommen, setzte er ein Telegramm auf, das er selbst zum Telegraphenamt trug. Die Eilbotschaft war an Carl Deno in Berlin adressiert und lautete: „Haben Sie Zeit, für eine Belohnung von fünfzehntausend Mark eine Arbeit zu übernehmen? Wenn Sie darauf eingehen, schreibe ich Genaueres. B. v. Sebach.“

Die Antwort traf erst spät am Nachmittag ein. „War verhindert. Ja. E. D.“ las Sebach mit Entzücken.

„Mag er für die That leiden, deren er schuldig befunden wurde,“ murmelte er, sich Feder, Tinte und Papier zurechtlegend. „Ich hasse diesen Menschen, der mich des Mädchens beraubte, das ich so glühend liebte, aus Grund meiner Seele, diesen Menschen, der mich einst einen jämmerlichen, heimtückischen Schurken zu nennen wagte. Mag er dulden, weil ich ihn hasse, mag er dulden, weil er mich von neuem zum Kriege herausforderte! So lange er lebt und atmet, fühle ich mich noch immer beengt? Weshalb verbanne ich dieses Gefühl der Unsicherheit nicht ein für allemal aus meinem Gemüt? Ist das Zeugnis eines Mannes von solcher Sach- und Sachkenntnis, wie die Carl Denos, nicht Sicherheit, nicht Bürgschaft genug, und hat dieser ihn nicht unbedingt für den Schuldigen erklärt? Welche Veranlassung von Geschworenen wird so niederdrückenden Beweisen gegenüber nicht ein Verdammungsurteil aussprechen? Ah, dieser Deno ist der wertvollste Beistand, den ich mir verschaffen kann.“

55,18

Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne. Kuxenabtheilung.

Wir haben neuerdings eine besondere **Kuxenabtheilung** eingerichtet, um uns speciell auch dem An- und Verkauf von

Kohlen-, Kali- und Erz-Kuxen

zu widmen, wobei wir durch unsere langjährigen engen Beziehungen zum Niederrheinisch-Westphälischen Industriebezirk unterstützt werden. Wir halten uns zur Besorgung aller diesbezüglichen Transactionen, sowie auch für alle anderen Bankgeschäfte bestens empfohlen.

WIESBADENER BANK

S. Bielefeld & Söhne
8 Webergasse 8.

2152

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfehlen sich

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschächt, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz, 1763

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22.

Nächste Woche beginnt die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (1.—3. Juli)

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung

10,000 Gewinne im Werthe von 200,000 Mk.

dabei Hauptgewinne im Werthe von

50,000 Mark

20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w.

Die Loose werden auch als Ansichtspostkarten in schönster Ausführung
(Gesetzl. geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten

das Stück gültig für 1 Mk. 11 Stück = 10 Mk. (Porto und beide
2 Ziehungen 28 „ = 25 Mk. (Gewinnlisten 30 Pfg.)

Loose sind zu haben durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

In Wiesbaden bei: F. de Fallois, Langgasse 10, Hubert Schweinsmann, Lang-
gasse 51, J. Stassen, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 60, Kaufmann Carl Henk,
Kaufmann Carl Cassel, Kirchgasse 40, Carl Grünberg, Cigarrenhandlung und
Therese Wachter, Saalgasse 8. 2250

2 a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte.
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine. 2006

Besitzer: Ph. Gräumann.

Anzündholz per Centner M. 2,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, St. Burgstrasse 12.

6506

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinsche Kreisturnfest im August 1899
wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“

übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in
einer Auflage von

30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher unbedingt grossen u. dauernden
Erfolg haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G. vormals C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster
Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 20896

Wiesbaden, im Juni 1899.

Berehrte Mitbürger!

Wie bereits allgemein bekannt ist, wird nach 15jährigem Zwischenraume in den Tagen vom **12.—15. August l. Js.** in unserer Vaterstadt das **Mittelrheinische Kreisturnfest** wieder gefeiert, das für unsere Stadt von der weittragendsten Bedeutung werden dürfte.

Aus diesem Grunde hat der unterzeichnete Ausschuss sich bereits an die hiesigen Vereine, Körperschaften und die hierorts vertretenen Gewerbe schriftlich gewendet, sich an dem, Sonntag, den 13. August stattfindenden **Festzuge** recht zahlreich zu betheiligen, denselben durch **Festwagen, Gruppenaufführungen** und dergl. verherrlichen zu wollen.

Indem wir uns gestatten hieran zu erinnern, erlauben wir uns hierdurch auch an alle hiesigen Vereine, Gewerbe etc., denen keine Einladung zugegangen sein sollte, die Bitte zu richten, durch Theilnahme an dem Festzuge denselben verherrlichen zu wollen; gleichzeitig wenden wir uns auch noch an die einzelnen Mitglieder der **Gesamt-Bürgerchaft**, unsern Festzug durch Betheiligung als **Festreiter, Festtrabler** etc. fördern zu helfen.

Damit der Zusammenstellung des Festzuges von Seiten des Ausschusses bald näher getreten werden kann, beliebe man doch so bald als möglich die Erklärungen an denselben gelangen lassen zu wollen.

für den Zug- u. Ordnungsausschuss des 24. Mittelrheinischen Kreisturnfestes.

Der Vorstand:

Ph. Kern. Ad. Nocker. Emil Lang. Jac. May. C. Momberger. Stamm



VETERINÄR-KLINIK
Grinberghe & Kampmann,
Wiesbaden.
Klinik für Pferde und Hunde.
Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampf- und Kälteapparate, allg. path. Medication.
Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.
Separate Pavillon mit Liefern für Pferde und Hunde. Abhaltung des Wiesbadener Turnfestes.
Befriedigung der Stallungen und des Klinik-Gebäude. Mächtige Belüftung des ganzen Gebäudes.
Sprechstunden Vorm. von 1—3 Uhr, Nachm. von 3—5 Uhr. Poliklinische Vorm. von 8—5 Uhr.
(An den Sonntagen für Notfälle gratis.)
Preis laut Tarif

Atelier für Zahnersatz.
K. von Draminski, „Dentist“,
Wiesbaden. Luisenstrasse 6.
vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.
Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 897
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

English Circulating Library for students
and friends of English Literature.
3 Mark per Quartal.
Probennummer und Reglement gratis durch den Sekretär
22426 **J. Schleicher, Emskirchen i. B.**

Frauenheim für Wochenpflege

in 4518
Wiesbaden, Blumenstrasse 7.
Für verheirathete Frauen aller Stände.
Anmeldungen in der Anstalt.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orien des In- und Auslandes.
Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt.
Verpackung aller Haus- und Reisegegenstände etc.
Aufbewahrung Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten
Lager-Häusern die grössten am Platz
Schleichstrasse 8 und 7.
Beste Referenzen.

Destrich im Rheingau. „Hôtel Steinheimer“

Ren eröffnet.
Altrenommiertes Haus. Bekannt für Küche und Keller.
Mittagstisch von 12—2 Uhr. Saisonspeisen täglich.
Ausgedehnte schattige Hochterrasse dicht am Rhein mit
grösster Fernsicht. Großer Saal mit Nebenräumen.
Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft.
Haltestelle der Dampfschiffe. 88/151
J. A. Wilh. Przhoda, Bürgermeister a. D.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. Juni cr., Mittags 12 Uhr,
werden die **Standplätze** für Juden pp. zu dem am
9. und 10. Juli cr. stattfindenden 40jährigen Stiftungsfeste des Gesangsvereins „Eintracht“ versteigert.
Zusammenkunft im Gasthaus zur „Rose“.
Kloppenheim, den 22. Juni 1899.
22566 **Der Vorstand:**
Kleber, Vorsitzender.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Höchster Mitgliederband aller hiesiger Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag.
Rein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
600 M. Sterberente werden sofort nach Ver-
lause der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Die Ende
1898 gezahlte Rente M. 115,218. — Anmeldungen
jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Hell, Hermannstr. 37;**
Lenius, Karlstr. 16, und Käsamen, Wellstr. 50,
sowie beim Kassendirektor **Noll-Hussong, Draniensstr. 25.** 710

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt
von
Heinrich Becker
Saaigasse 24/26 Wiesbaden Saaigasse 24/26
(im Neubau)
Großes Lager in Holz- u. Metallsärge aller Arten,
sowie complete Ausstattungen derselben prompt
und billig.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich im Hause Luisen-
strasse 17 ein
Barbier- und Friseur-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mit
beehrenden Kundschaft, Freunde und Bekannte aufs Beste zu bedienen.
Einer geschätzten Unterstützung meines Unternehmens entgegen-
sehend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Karl Gassmann,
2130 Friseur.

Jacob Becker,
5 Frankenstrasse 5 5 Frankenstrasse 5
Bieherei und mechanische Werkstätte
mit Dampftrieb. 1403

Lager
erstklassiger Fahrräder

Vernickelungs-Anstalt.
Alle Fahrradtheile, sowie jede Reparatur werden in
meiner mit besten Maschinen eingerichteten Werkstätte in
kürzester Zeit und zu coulantesten Preisen angefertigt.

Weiner's Gelée-Fabrik
empfiehlt ihre diversen Sorten Gelées & Marmeladen
ausgewogen pro Pfund von 22 Pfg. an bis M. 1.20.
In Eisern, emaillirten Schüsseln, Kochtöpfen
von M. 1.50 an.
en-gros **Marktstrasse 12** Laden en-détail
part. Hinterhaus.

Immobilienmarkt.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Edhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Haus im süd. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelsstraße, Vorder- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Verkaufs-Angebote.

Wissen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat-, Renten- und Geschäftshäuser in allen Stadtheilen. Kleine Hotels hier und Auswärts. Grundstücke und Bauplätze; mache besonders aufmerksam auf einen Bauplatz zu 4 Landhäusern, sehr preiswerth. **Matthias Feilbach**, Agent, Nikolastraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Wegzugs halber ist in einem sehr schönen Rheinischstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller samt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Edhaus, süd. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Stagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Tare zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Verschiedene rentable Geschäfts- und Stagenhäuser, süd. und westl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein schönes neues Haus mit großem Weinkeller in einem sehr belebten Rheinischstädtchen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr feines Feiseurgeschäft mit guter Kundschaft in prima Lage, Edhaus, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für 2000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zwei rentab. Stagenhäuser, eins m. l. Weinkeller, mittl. Rhein-straße, und ein rentab. Stagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere prachtv. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großen Gärten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstraße. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manjarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. l. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, keine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei kleine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.

des Reisebüreau Schottensels. Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

- Hotel 1. Ranges**, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
- Hotel u. Badehaus** mit eigener Quelle in stottem Betriebe, kein möbliert.
- Hotel-Restaurant** in bester Lage.
- Hotel garni** in erster Anlage, sowie mehrere Pensionen.
- Stagenhäuser, Geschäftshäuser.**
- Mehrere Villen in allen Lagen.
- Kleinere Häuser mit Gärten.**
- Bauplätze, Ackergrundstücke** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Alles Nähere bei

C. Wagner, Hartingstr. 5,

Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Vorberre Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen

Schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbgl. u. Riegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Edhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sammtl. Mobilar u. Zw., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nähe Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Edhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

A. L. Fink, Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Oranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltheile der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restausgelde, Finanzierungen.

Flottgehende Wirthschaft sofort zu verkaufen. **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Remables Haus worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf in garnirten und ungarnirten Damen- und Kinder-Hüten, darunter Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 2144 **Helene Stoltzenberg**, Moritzstr. 12.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den 3829 **Director G. Wiegand**.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r. Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: melirte, Russ- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eier-Weißes, Coß, Angünde.

(6)

Der Vorstand

Lederhandlung Julius Götze,

15 Mauergasse 15,

im Hause des Herrn Lauth

Ia	Bachleder	per Pfund Mk.	1.65
Ia	Croupons	"	2.—
Ia	gewalztes Sohlleder	"	1.20
Ia	" Croupons	"	1.50

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, Werkzeuge u. äußerst billig.

Anfertigung von **Maasch-Schaften** sehr gewissenhaft nach sachgerechter Art und Iauthaten in kürzester Zeit. 1925

Metall-Fußboden-Glanz-Lack

eigenes Fabrikat

schönster, billigster und haltbarster Boden-Anstrich,

der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzulieben, trocknet, per Pfund Mark —.60, bei 10 Pfund Mark —.50, empfiehlt in allen Farben

Oranien-Drögerie:

Robert Sauter,

2086 Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.

Chem. Wasch-Anstalt und Dekatur

von

P. Jochum,

Adolphstraße 5, Parterre.

Selbsterprobtes, unübertroffenes Reinigungsverfahren. Specialität für Herren-Garderoben ohne Concurrenz mittelst Bügel-Apparat, die aufgebügelt, wie neu hergestellt. Einlaufen der Kleider wird gänzlich verhindert, glänzende Stellen an Kammergarnituren werden beseitigt. Reparaturen derselben werden bestens besorgt. Eigene Schneider-Werkstätte. Bestellung per Postkarte. 1967

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sammtl. Lederarten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich, 1476

Lederhandlung Albrechtstr. 46.

Loftomobilen,

Vakuummeter u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie für alle andere Zwecke verleiht preiswerth 4358* **Wilh. Morekl**, Mechaniker in Kassel a. Rh.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Piano's, Teppiche u. c., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Staubfeind Sternolit

macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureau's, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkstätten, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Lazarets u. c.

Kein Schenern, Wischen, Abstauben mehr.

Keine stäubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

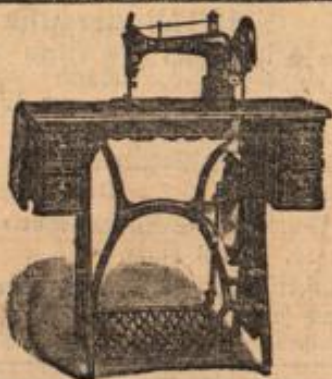
Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospekte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Boumvert,

Frankfurt a. M.

1652*



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**



Der Unterzeichnete ist mit der Regulierung der Verbindlichkeiten des Rentners **Erich Capelle** hier betraut. Die Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Es werden fortan nur solche Verbindlichkeiten anerkannt, welche durch **Herrn Capelle** selbst — nicht dessen Ehefrau — oder dem Unterzeichneten eingegangen sind.

Wiesbaden, den 22. Juni 1899.

Der General- u. Spezialbevollmächtigte des Herrn **Erich Capelle**:

Dr. Hasselbach, Rechtsanwalt,
Rheinstraße 41.

2260



Victoria-Fahrräder

Vornehmste deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,
Tannstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-Werkstätte. 1971

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000,

70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel

für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende

auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56

Wilhelm Brandes, Braunschweig, Alleeviertel 22.

Blinden-Ausputt

Wassmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Böhlinge und Arbeiter:

Rörbe jeder Art und Größe, Dürstenaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschläger, Kleider- und Wischbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohscheit u.

Rohrreife werden schnell und billig neuverflochten, Rörb-Reparaturen gleich un gut ausgeführt.

Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1510

Blinden-Heim

Emserstr. 51.



Gebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen
Stahlwaarenfabrik,
Verkaufshaus I. Ranges.

Zur Probe versenden wir ein feines Taschenmesser wie Zeichnung Nr. 405 (sog. Räder, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen und Stahlfortzieher, echtes Hirschhornheft, doppelten Reißerbeschlägen unter Garantie zum Preise von nur Mark 1.35.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. In diesem Falle Franco-Befreiung. Was nicht gefällt, nehmen wir gerne zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür. Also für den Besteller kein

Risiko!

Ganz unjourn und portofrei

versenden wir an Jedermann den neuesten Bruchkatalog mit über 1000 Abbildungen von

Messern und Gabeln, Taschenmessern, Sägen, Bissel, Waffen, Fernrohre, Feldstecher, Hand-

haltungsgegenstände aller Art, sowie Schmuckgegenstände und sonstigen vielen praktischen Neuheiten.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unauf-

gefordert bei uns ein.

So schreibt z. B. Herr Klare: 15/35

Hierdurch kann ich Ihnen mit-

teilen, daß ich mit den von

Ihnen bezogenen Gegenständen

sehr zufrieden bin. Was bezaunt

sich sehr sehr eine wirklich gute

und reelle Waare. Ich werde nicht

veräumen. Ihre Firma und

Fabrikate in meinem Freundes-

u. Bekanntenkreise zu empfehlen.



BRILLANT

Gebrüder Rauh.

Ferdinand Klare.

Dresden.

Für Caroussel- u. Schaubudenbesitzer!

Am 28. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Festplatz unter den Eichen zu dem vom 12. bis 16. August er. stattfindenden

XXIV.

Mittelrheinischen Kreisturnfest,

eventuell zur Vorseier für Schüler am 6. August und zur Nachfeier am 20. August, die Stand- plätze versteigert.

Bedingungen und Festordnung erhältlich.

Der Vorstand

des Musik- und Vergnügens-Ausschusses.

Stadtverordneter **Dr. Herm. Kurz**, Vorsitzender
Jean Heldecker, Schriftführer.

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Marktstr.

741